

# Statistische Quartalsblätter

Referat Statistik und Berichtswesen  
Heft 4 | 2022



**IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Statistik und Berichtswesen

Fallmerayerstraße 2, 1. Stock  
6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Mathias Behmann  
Tel.: 0512/5360-4554 oder -4552  
E-mail: [post.statistik@innsbruck.gv.at](mailto:post.statistik@innsbruck.gv.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.gv.at/statistik](http://www.innsbruck.gv.at/statistik)

Der besseren Lesbarkeit halber wird in dieser Publikation auf eine geschlechterunterscheidende Schreibweise verzichtet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

**Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:**

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Daher übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

# INHALTSVERZEICHNIS

## QUARTAL AKTUELL

Wetter .....	3
Bevölkerungsstand am 1.1.2023 .....	7
Wohnungsleerstand .....	13
Babyvornamen 2022 .....	16
Städtetourismus .....	17
Religionsaustritte .....	18

## TABELLENTEIL

Bevölkerung .....	19
Wirtschaft & Wohnen .....	21
Verkehr .....	23
Tourismus & Kultur .....	25
Soziales & Gesundheit .....	27
Umwelt & Natur .....	29
Versorgung & Entsorgung .....	31

## QUARTAL SPEZIAL

### DAS OLYMPISCHE DORF IM FOKUS

Bevölkerungsstand .....	33
Bevölkerungsentwicklung .....	35
Sozioökonomie der ansässigen Bevölkerung .....	41
Arbeitsstätten und Beschäftigte .....	43
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes .....	44
Immobilienpreisentwicklung .....	47
Sonstige Infrastruktur .....	48

FAMILIENNAMEN IN INNSBRUCK .....	49
----------------------------------	----

Schwerpunkthemen der Statistischen Quartalsblätter seit 2006 .....	53
--	----

## **Zeichenerklärung und Abkürzungen**

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

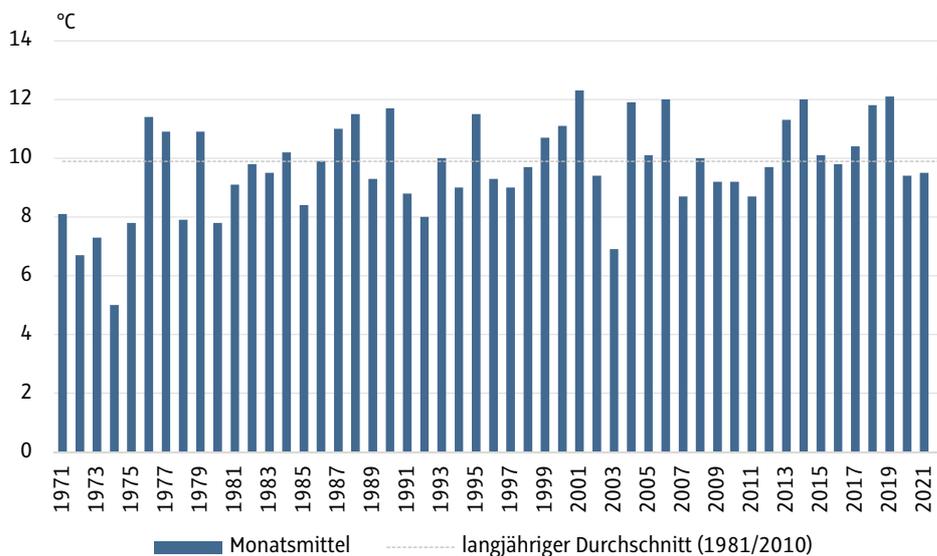
WETTER

Bis zum **Oktober** waren im Jahr 2022 von neun Monaten acht zu warm. Nur der September blieb moderat, um 0,4 °C, unter dem langjährigen Monatsmittel, das zu erwarten gewesen wäre. Es scheint fast, als hätte sich der „Wettergott“ für diesen „Schnitzer“ revanchieren wollen, denn der Oktober war der wärmste seit Aufzeichnungsbeginn. Nur die ersten beiden Tage fielen etwas zu frisch aus, danach folgten 29 Tage mit z. T. weit überdurchschnittlichen Temperaturwerten. Wahrlich „golden“ präsentierte sich der Herbst dann ab dem 10. In den verbleibenden 22 Tagen bis zum Monatsende herrschte eine Durchschnittstemperatur von nicht weniger als 14,6 °C. Normalerweise darf in diesem Zeitraum mit 10,2 °C gerechnet werden. Außerdem wurden in der zweiten Monatshälfte drei neue Tagesextremwerte verzeichnet – allesamt „maximale Maxima“ (maxMax). Der deutlichste davon war jener des 30., der auf 22,8 °C lautete und den bis zu diesem Zeitpunkt gültigen Rekord von 20,6 °C vom 30. Oktober 1942 „pulverisierte“. Am 17. wurde mit einem Temperaturmaximum von 24,4 °C beinahe noch ein Sommertag erzielt. Es wäre einer der spätesten bislang registrierten gewesen. Der späteste dатиert auf den 23. Oktober des Jahres 2019 (26,3 °C).

*Der Oktober war der wärmste seit Aufzeichnungsbeginn und der neunte zu warme Monat des Jahres 2022.*

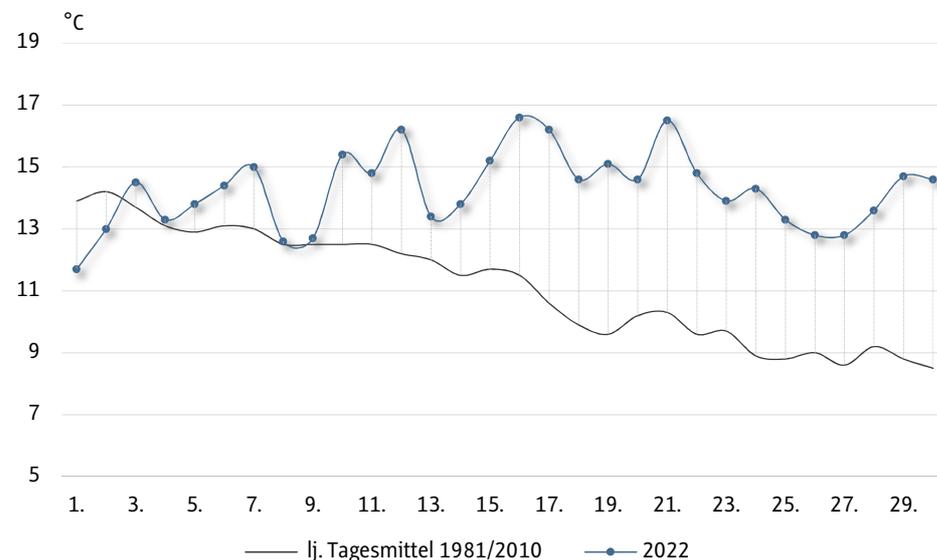
Mitteltemperaturen der Oktober seit 1971

Grafik 1



Temperaturverlauf im Oktober 2022

Grafik 2



*Oktobermittel von  $\geq 12\text{ °C}$   
kommen selten vor.*

Am Ende brachte es der Oktober auf ein Monatsmittel von  $12,8\text{ °C}$  ( $\emptyset 9,9\text{ °C}$ ) und damit auf einen Temperaturüberschuss von annähernd drei Grad. Seit 1971 gab es nur vier weitere Oktober, die eine Durchschnittstemperatur von  $\geq 12\text{ °C}$  produzierten, nämlich die Oktober 2019 ( $12,1\text{ °C}$ ), 2014 ( $12,0\text{ °C}$ ), 2006 ( $12,0\text{ °C}$ ) und 2001 ( $12,3\text{ °C}$ ). Nicht verschwiegen werden soll, dass der kälteste Oktober der Langzeitreihe, jener des Jahres 1974, nicht über ein Mittel von  $5,0\text{ °C}$  hinauskam. Zwischen diesem und dem Oktober 2022 liegen ganze  $7,8\text{ °C}$ . Bemerkenswert war im Oktober 2022 außerdem das Monatsminimum, das am 5. bei  $5,7\text{ °C}$  zu liegen kam. Nie zuvor seit 1946 ist das sinkende Quecksilber so früh stehengeblieben. Im Rückblick finden sich nicht wenige Oktober, die Temperaturminima weit unter null aufweisen. So hatte es etwa am 29. und 30. Oktober 1997  $-5,6\text{ °C}$ .

*Der Oktober 2022 brachte  
viel Sonne. Es gab nur  
einen Föhntag.*

Weniger rekordverdächtig, aber dennoch zu hoch ausgefallen ist im Oktober die Sonnenscheinmarke, die sich mit  $173,8$  Stunden ( $\emptyset 152,9$  Stunden) im 3. Quartil platzierte. Zwar war es häufig trüb, nämlich an  $13$  Tagen ( $\emptyset 11,2$ ), trotzdem gab es, wie bereits im Oktober 2021, keinen einzigen sonnenlosen Tag ( $\emptyset 2,9$ ). Während in den vorangegangenen drei Oktobern (2019 bis 2021) jeweils acht Föhntage gezählt worden waren, war es im Oktober des Berichtsjahres nur ein einziger ( $\emptyset 4,4$ ).

*Die Niederschlagsmenge  
lag genau im  
100-jährigen Mittel.*

Als „Punktlandung“ bezeichnet werden konnte die Niederschlagsmenge von  $60,6$  Millimetern, die sich auf zwölf Tage ( $\emptyset 11,1$ ) verteilte. Denn im 100-jährigen Mittel ist im Oktober mit  $61,9$  Millimetern Niederschlag zu rechnen. Dem außergewöhnlichen Temperaturverlauf war es geschuldet, dass es heuer keinen Schneeregen gab, so wie es im Oktober durchaus vorkommen kann. Auch Gewitter wurden keine beobachtet.

*Der November war der  
zehnte zu warme Monat  
des Jahres 2022. Den  
ersten Herbstfrost gab  
es erst am 27.*

In den ersten drei **November**wochen ging es vorerst in einer ähnlichen „Tonart“ weiter. Bis zum 21. war nur ein einziger Tag (5.) geringfügig zu kalt. Ansonsten wurden positive Abweichungen von den langjährigen Tagesmitteln von bis zu  $5,2\text{ °C}$  registriert (14.). In der letzten Novemberwoche entsprachen die Temperaturen im Wesentlichen der Jahreszeit. Das Temperaturmaximum ( $18,6\text{ °C}$  am 3.) war unauffällig, das Temperaturminimum ( $-1,6\text{ °C}$  am 27.) war eines der höchsten der Langzeitreihe. Das aus dem milden Temperaturverlauf resultierende Monatsmittel von  $5,8\text{ °C}$  ( $+1,8\text{ °C}$  gegenüber  $\emptyset$ ) bedeutete in erster Linie den zehnten zu warmen Monat des Jahres 2022. Mit dieser Zwischenbilanz steuerte man „mit großen Schritten“ auf eine der wärmsten Jahresbilanzen seit Aufzeichnungsbeginn zu. Die deutlich zu warmen ersten drei Novemberwochen führten außerdem dazu, dass der erste Herbstfrost so spät wie nie zuvor eingetreten war, nämlich am 27. November. Bis zu diesem Zeitpunkt datierte der erste Frosttag des Herbstes auf den 22. November (des Jahres 2015). Kontrastierend dazu war das Thermometer im Jahr 1940 bereits am 17. September auf  $\leq 0\text{ °C}$  gesunken und hatte damit für einen Frosttag gesorgt – den frühesten bislang in Innsbruck registrierten. Im weiteren Verlauf des Novembers kam noch ein weiterer Frosttag dazu. Mit einer Bilanz von in Summe zwei Frosttagen bildete der November 2022 einen der „frostärmsten“ der Langzeitreihe. Nur im November 2014, der in dieser Wertung einen „Totalausfall“ fabrizierte, kamen noch weniger Frosttage zustande. Blickt man auf die November vor 1990 zurück, so tauchen nicht selten bis zu 20 Frosttage in den Auswertungsunterlagen auf. Das Maximum von 27 Frosttagen wurde im November 1978 verzeichnet.

*Es gab etwas mehr  
Sonnenschein als in  
einem „normalen“  
November.*

Im 100-jährigen Mittel kommen im November  $90,6$  Sonnenscheinstunden zusammen. Im November 2022 waren es  $104,0$  Stunden ( $+14,8\%$ ). Die Marke stieß ins obere 3. Quartil vor. In den vorangegangenen zehn Novembern gab es fünf Mal mehr und fünf Mal weniger Sonnenschein. Unangefochten an der Spitze thront in dieser Wertung der November 2011, der es auf  $181,7$  Stunden brachte (=  $86\%$  der örtlich möglichen Maximaldauer). Die Zahl der sonnenlosen Tage ( $6$ ;  $\emptyset 6,6$ ) lag in der Norm.

Die Niederschlagsmenge fiel etwas zu niedrig aus. Auf den langjährigen Durchschnittswert von 60,0 Millimetern fehlten am Schluss 9,1 Millimeter. Die etwas zu geringe Menge verteilte sich auf überdurchschnittliche 15 Niederschlagstage (Ø 11,9). Es handelte sich dabei zur Enttäuschung der Wintersportenthusiasten um 13 Regentage und zwei Schneeregentage.

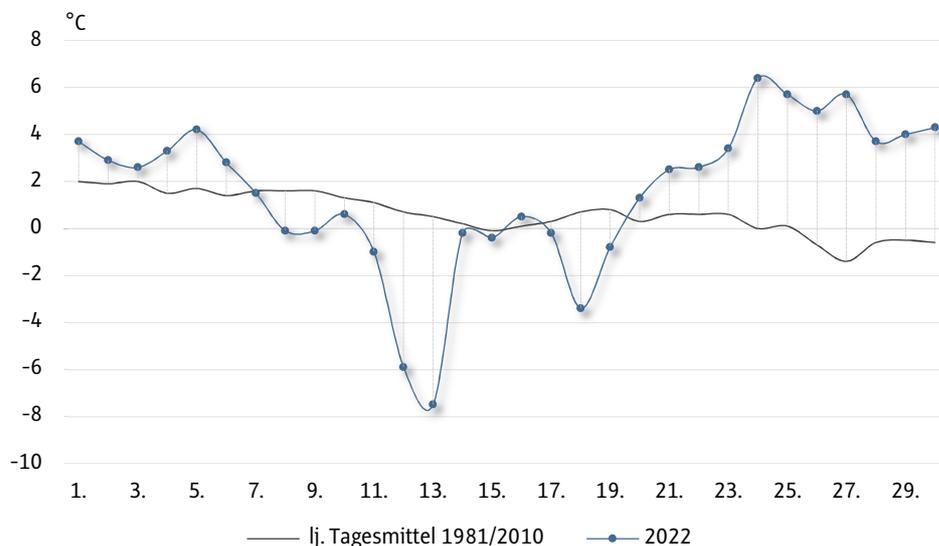
*Die Wintersportler warteten vergeblich auf Schnee.*

Erst im **Dezember** war zum ersten Mal Schnee zu bestaunen. Von der Temperaturseite her betrachtet zeigte sich der letzte Monat des Jahres „janusköpfig“. Das erste Drittel war noch vom Novemberhoch geprägt. Erst im zweiten Drittel, insbesondere zur Monatsmitte, zeigte der Winter zum ersten Mal so richtig seine „Zähne“. Am 13. lag das Tagesmittel bei äußerst frostigen  $-7,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Bereits am Tag zuvor (12.) waren die Temperaturen den ganzen Tag hindurch nicht über den Gefrierpunkt hinausgekommen, sodass der erste Eistag (Maximum  $\leq 0\text{ }^{\circ}\text{C}$ ) des Winters verzeichnet werden konnte. Vergleichsweise sei erwähnt, dass im Jahr 1919 in Innsbruck bereits am 1. November ein Eistag registriert worden war. Demgegenüber gab es in der jüngsten Vergangenheit bereits zwei Winter (2019/20 und 2021/22), die überhaupt keinen Eistag generierten. Den ersten Schnee gab es im Dezember 2022 am 10. Im letzten Monatsdrittel war es mit der winterlichen „Herrlichkeit“ bereits wieder vorbei. Insbesondere in den letzten acht Tagen, beginnend mit dem 24., herrschten weit überdurchschnittliche Temperaturen. Am Ultimo konnten sich die Besucher des Bergsilvesters über eine Tagesmitteltemperatur von  $6,7\text{ }^{\circ}\text{C}$  freuen ( $+7,2\text{ }^{\circ}\text{C}$  über Ø). Damit bilanzierte schließlich auch der Dezember über dem Monatsmittel der 30-jährigen Normalperiode 1981–2010 ( $0,0\text{ }^{\circ}\text{C}$ ) und stellte somit den elften zu warmen Monat des Jahres 2022 dar. Er ging mit einer Durchschnittstemperatur von  $1,2\text{ }^{\circ}\text{C}$  in die Wetterannalen ein.

*Der Dezember bot alles von „richtig kalt“ bis „äußerst mild“. Am 31. lag das Tagesmittel bei  $6,7\text{ }^{\circ}\text{C}$ .*

Temperaturverlauf im Dezember 2022

Grafik 3



Im Unterschied zu den Vormonaten November und Oktober nicht berauschend gestaltete sich die Sonnenscheinmarke, die mit 62,0 Stunden im 2. Quartil steckenblieb. Dazu passen auch die 25 als trüb klassifizierten Tage, die das langjährige Mittel von 14,9 Tagen weit übertrafen. Einen heiteren Tag (Bewölkungsmittel  $< 2,0$ ) suchte man hingegen vergeblich – ein Faktum, das zuletzt im Dezember 2014 auftrat.

*Der Dezember war mit 25 trüben Tagen sehr bewölkt.*

Auch die Niederschlagsmarke platzierte sich mit 40,4 Millimetern unter dem Vergleichswert des 100-jährigen Referenzzeitraums. Unter den zehn Niederschlagstagen (Ø 12,4) tummelten sich sechs Regentage, zwei Schneeregen- und zwei Schneefalltage. Die beiden Schneefalltage produzierten sechs Zentimeter Neuschnee.

*An zwei Schneefalltagen fielen sechs cm Neuschnee.*

*Der Dezember 1962 brachte 107 cm Neuschnee.*

*Das Jahr 2022 war das wärmste seit Aufzeichnungsbeginn, zusammen mit dem Jahr 2018.*

Angesichts der Tatsache, dass ein „normaler“ Dezember 22 Zentimeter bereitstellt und es bereits Dezember mit 107 Zentimetern Neuschnee gab (1962), musste die Ausbeute des Dezembers 2022 als „mager“ eingestuft werden.

Am Ende des Jahres ist es stets Zeit, neben den einzelnen Monaten die **Jahresbilanz** insgesamt in den Blick zu nehmen. Wie haben sich nun die elf zu warmen Monate des Jahres 2022 ausgewirkt? Um die Leser nicht auf die Folter zu spannen: es war das wärmste Jahr der Aufzeichnungsgeschichte in Innsbruck – allerdings ex aequo mit dem Jahr 2018. Beide Jahre brachten es auf ein Temperaturmittel von 11,2 °C. *Tabelle 1* blickt auf die letzten 20 Jahre zurück und zeigt, dass sich die Jahre 2022 und 2018 um 0,1 °C vor dem Jahr 2014 platziert haben, dahinter folgt mit einem Jahresmittel von 10,8 °C das Jahr 2019. Das niedrigste Jahresmittel wies im Beobachtungszeitraum das Jahr 2005 mit 8,9 °C auf. Was die Maximaltemperatur anbelangt, so fehlten dem Berichtsjahr mit seinen 37,0 °C 1,5 Grad auf den Spitzenwert des Jahres 2019 – den mit 38,5 °C bislang höchsten in Innsbruck gemessenen Temperaturwert. Dazwischen liegen noch die Jahre 2015 (38,2 °C), 2013 (37,4 °C) und 2003 (37,2 °C). In der Rubrik „Minimum“ rangiert das Jahr 2022 im Mittelfeld (Platz 11). Obwohl der niedrigste Temperaturwert des Jahres zweistellig negativ ausfiel, fehlten auf das Minimum aus dem Jahr 2012 (-16,7 °C) nicht weniger als 5,4 Grad. Am wenigsten tief gesunken ist das Thermometer in den Jahren 2020 und 2015, die mit -7,5 °C den geteilten 19. Rang belegen.

**Temperaturwerte 2003 – 2022**

**Tabelle 1**

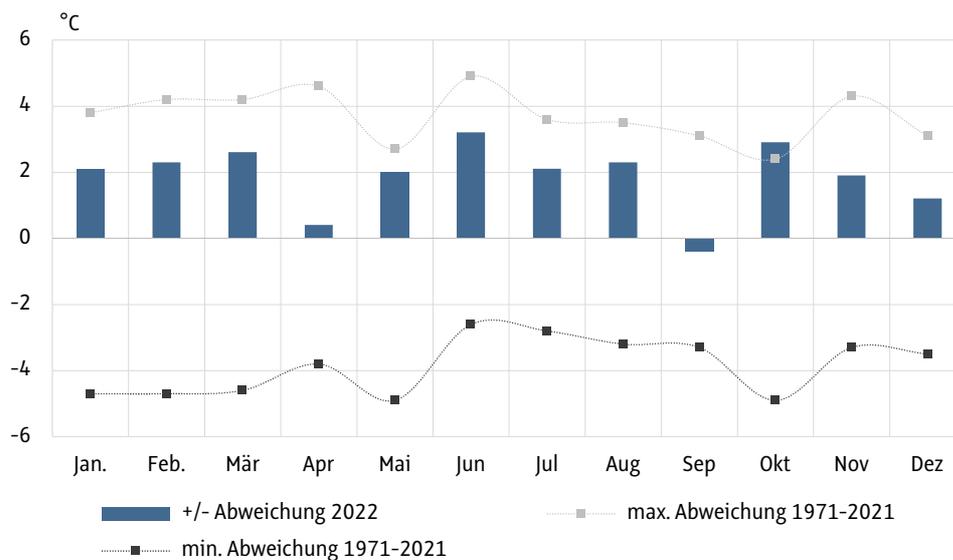
Jahr	Temperatur in °C					
	Jahresmittel	Rang	Maximum	Rang	Minimum	Rang
2003	10,0	11	37,2	4	-13,6	5
2004	9,3	18	33,3	20	-12,0	9
2005	8,9	20	36,1	7	-15,1	2
2006	9,5	17	35,2	14	-13,0	7
2007	10,2	8	35,1	16	-9,0	17
2008	9,9	12	34,0	19	-11,1	13
2009	9,9	12	34,7	17	-13,3	6
2010	9,3	18	35,6	10	-10,3	14
2011	10,2	8	35,5	12	-12,9	8
2012	9,7	16	35,2	14	<b>-16,7</b>	<b>1</b>
2013	9,8	14	37,4	3	-10,0	15
2014	11,1	3	35,7	9	-9,3	16
2015	10,6	5	38,2	2	-7,5	19
2016	10,4	7	35,4	13	-11,5	10
2017	10,1	10	35,6	10	-14,7	3
2018	<b>11,2</b>	<b>1</b>	36,0	8	-13,9	4
2019	10,8	4	<b>38,5</b>	<b>1</b>	-8,8	18
2020	10,6	5	36,3	6	-7,5	19
2021	9,8	14	34,5	18	-11,3	11
2022	<b>11,2</b>	<b>1</b>	37,0	5	-11,3	11

*Quelle: Universität Innsbruck, Institut für Meteorologie und Geophysik; ZAMG – Station Innsbruck-Universität*

*Elf von zwölf Monaten waren 2022 zu warm.*

Wie bereits bekannt, leisteten im Jahr 2022 alle Monate mit Ausnahme des Septembers einen mehr oder weniger großen Beitrag zur außergewöhnlichen Temperaturbilanz. Die größten Wärmeüberschüsse lieferten die Monate Juni (+3,2 °C), Oktober (+2,9 °C) und März (+2,6 °C). Der Oktober übertraf dabei das bis dahin höchste Mittel des Oktobers 2021 um 0,5 Grad.

Abweichung der Monatsmitteltemp. 2022 vom langjährigen Durchschnitt Grafik 4



Auch die Sonnenscheindauer des Jahres 2022 liegt im 4. Quartil. Zur Freude vieler gab es 321,6 Stunden Sonnenschein mehr als im 100-jährigen Mittel. Das entspricht in etwa der Summe eines durchschnittlichen März und eines durchschnittlichen Aprils zusammengenommen. Die Anzahl der Sommertage fiel mit 98 ebenfalls sehr hoch aus. Im Durchschnitt der 77 Jahre seit 1946 können pro Jahr 60 Sommertage erwartet werden. Mehr Sommertage als heuer, nämlich 103, gab es nur im Jahr 2018. Ebenfalls 98 Sommertage stehen für das Jahr 2003 in den Wetteraufzeichnungen. Die wenigsten Sommertage brachte das Jahr 1965 (34). In der Wertung der Tropentage (Temperaturmaximum  $\geq 30\text{ °C}$ ) schrammte das Jahr 2022 mit 33 knapp am Podest vorbei. Am Ende blieb Rang fünf hinter den Jahren 2003 (46), 2015 (46), 2018 (36) und 2019 (34). Im Verlauf des Jahres 1978 gab es in Innsbruck zum Vergleich nur einen einzigen Tropentag.

*Das Jahr 2022 war sehr sonnenscheinreich und bot 98 Sommertage. Mehr Sommertage (103) gab es nur 2018.*

Ein Minus von 169,1 Millimetern verglichen mit dem Langzeitmittel (903,2 Millimeter) weist die Niederschlagsbilanz auf. Damit kann das Jahr 2022 mit Recht als „sehr trocken“ bezeichnet werden. Noch trockener ausgefallen war zuletzt das Jahr 2006 mit 727,5 Millimetern Niederschlag. Fasst man die gesamten 117 Jahre der Innsbrucker Niederschlagsreihe seit 1906 ins Auge, so war das vergangene Jahr 2022 das achttrockenste. Weit unter „Soll“ blieben vor allem die Monate Jänner (-40,2 Millimeter) und März (-42,0 Millimeter). Über den langjährigen Durchschnittswerten zu liegen kamen lediglich zwei von zwölf Monaten, nämlich der Februar und der Juni. Genau im Mittel lag im Berichtsjahr die Anzahl der im Umkreis der Wetterstation beobachteten Gewitter (20;  $\emptyset$  20,8).

*Das Jahr 2022 war das achttrockenste der letzten 117 Jahre.*

### BEVÖLKERUNGSSTAND AM 1.1.2023

Wie eine Auswertung aus dem lokalen Melderegister ergeben hat, waren am 1.1.2023 132.519 Personen mit Hauptwohnsitz in Innsbruck gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bevölkerungszahl um 673 erhöht. Hinzugefügt werden muss, dass es sich hierbei um den „rohen“ Melderegisterstand handelt und die „offiziellen“, plausibilisierten Bevölkerungszahlen der Statistik Austria erst gegen Mitte des Jahres 2023 erwartet werden. Der genannte Zuwachs im Jahr 2022 ist das erste Plus seit vier negativen Jahresbilanzen in Folge (2018 bis 2021). Das größte Minus musste während der letzten 20 Jahre im Jahr 2020 zur Kenntnis genommen werden, als der Bevölkerungsstand um mehr als 1.000 Personen von 133.206 auf 132.141 abgesackt war. Eine starke Wachstumsphase erlebte Innsbruck zwischen 2009 und 2016.

*Der Bevölkerungsstand ist um 673 Personen gestiegen.*

Hinter dem Plus von 673 Einwohnern steht die Fluchtbewegung aus der Ukraine.

Das Plus von 673 Einwohnern ergibt sich aus einem Plus von 2.040 Ausländern und einem Minus von 1.367 Inländern.

Der Grund für das erfreuliche Plus von 673 Einwohnern im Laufe des Jahres 2022 ist allerdings ein wenig erfreulicher. Denn der Zuwachs ist in allererster Linie auf die Tatsache zurückzuführen, dass durch den Krieg in der Ukraine zahlreiche ukrainische Staatsangehörige u. a. auch in Innsbruck Zuflucht suchen mussten und sich der Personenkreis der Ukrainer im Jahresabstand um 742 Personen erweitert hat. Waren vor Kriegsausbruch, am 1.1.2022, noch 190 ukrainische Staatsangehörige in Innsbruck wohnhaft, so waren es ein Jahr später, am 1.1.2023, 932. Hätte es die durch den Ukraine-Krieg hervorgerufene Fluchtbewegung nicht gegeben, wäre der Bevölkerungsstand der Landeshauptstadt wohl erneut, wenn auch nur leicht, gesunken.

Wie *Tabelle 2* zeigt, geht der Bevölkerungszuwachs der letzten zwei Dekaden zur Gänze auf das Konto der Bevölkerungsgruppe mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit. Während beim einheimischen Bevölkerungsteil die Bestandszahl seit 2003 um 7.249 Personen bzw. 7,3% abgenommen hat, hat sich jene der ausländischen Staatsbürger im Beobachtungszeitraum von 15.737 auf zuletzt 40.831 mehr als verzweieinhalbfacht (+159,4%). Im letzten Jahr der Untersuchungsperiode sind zur Bestandsziffer des Vorjahres 2.040 Einwohner ausländischer Nationalität dazugekommen. Dem steht ein Minus bei den österreichischen Staatsbürgern von 1.367 Personen gegenüber. Der Rückgang österreichischer Staatsbürger hat sich damit auch im Jahr 2022 prolongiert. Seit dem Jahr 2016 ist das jährliche Minus bei den einheimischen Personen stets vierstellig ausgefallen. Konzentriert man sich auf das Plus von 2.040 Einwohnern auf Seiten der Nicht-Österreicher, so lauten die Top-3-Nationen hinsichtlich ihres Beitrages zu diesem Plus Ukraine (+742, von 190 auf 932 Einwohner), Deutschland (+509, von 9.710 auf 10.219 Einwohner) und Syrien (+243, von 1.459 auf 1.702 Einwohner).

**Hauptwohnsitzbevölkerung 2003 – 2023 nach Staatsangehörigkeit** Tabelle 2

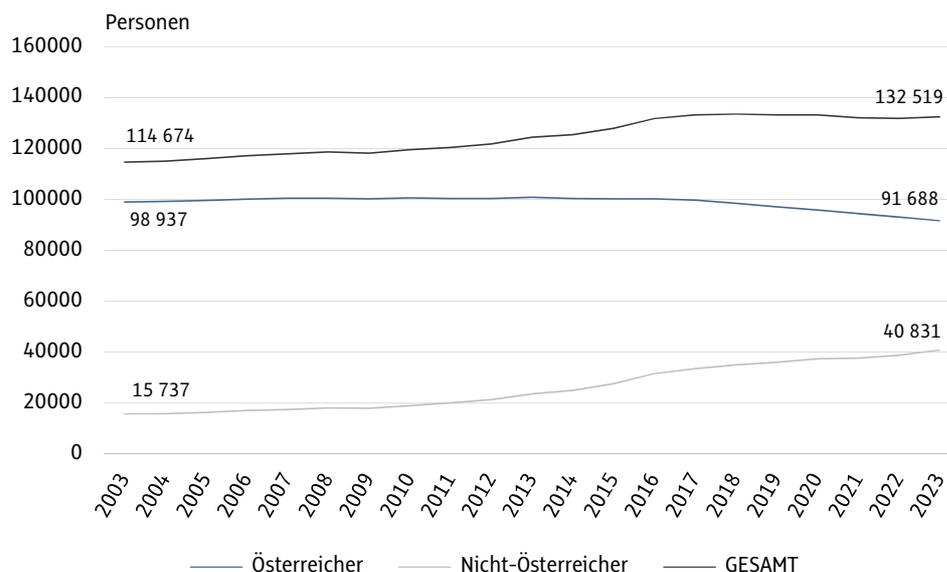
Jahr	Österreicher		Nicht-Österreicher		Gesamt	
	absolut	+/- Vorjahr	absolut	+/- Vorjahr	absolut	+/- Vorjahr
2003	98 937	.	15 737	.	114 674	.
2004	99 211	274	15 857	120	115 068	394
2005	99 684	473	16 322	465	116 006	938
2006	100 114	430	17 066	744	117 180	1 174
2007	100 484	370	17 432	366	117 916	736
2008	100 554	70	18 076	644	118 630	714
2009	100 206	-348	18 016	-60	118 222	-408
2010	100 582	376	19 002	986	119 584	1 362
2011	100 424	-158	20 073	1 071	120 497	913
2012	100 408	-16	21 383	1 310	121 791	1 294
2013	100 883	475	23 599	2 216	124 482	2 691
2014	100 432	-451	24 999	1 400	125 431	949
2015	100 292	-140	27 652	2 653	127 944	2 513
2016	100 227	-65	31 475	3 823	131 702	3 758
2017	99 691	-536	33 531	2 056	133 222	1 520
2018	98 542	-1 149	34 997	1 466	133 539	317
2019	97 161	-1 381	36 082	1 085	133 243	-296
2020	95 846	-1 315	37 360	1 278	133 206	-37
2021	94 456	-1 390	37 685	325	132 141	-1 065
2022	93 055	-1 401	38 791	1 106	131 846	-295
2023	91 688	-1 367	40 831	2 040	132 519	673

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Die Top 10 werden in absteigender Reihenfolge von folgenden Nationen komplettiert: Somalia (+79, von 652 auf 731), Afghanistan (+77, von 799 auf 876), Bulgarien (+46, von 993 auf 1.069), Spanien (+42, von 525 auf 567), Polen (+31, von 430 auf 461) und Russische Föderation (+24, von 479 auf 503 Einwohner). Saldiert man die Ausländerbestandsziffern der Jahre 2023 und 2003, so steht unterm Strich ein Plus von 25.094 Personen bzw. ein durchschnittlicher jährlicher Zuwachs von 1.255 Einwohnern. Das größte Plus wurde im Laufe des Jahres 2015 verzeichnet (+3.823). Seit 2003 ist die Ausländerquote der Innsbrucker Hauptwohnsitzbevölkerung von 17,3% auf zuletzt 30,8% gestiegen.

*Am stärksten gewachsen sind die Nationen Ukraine, Deutschland, Syrien, Somalia und Afghanistan.*

Bevölkerungsentwicklung nach Staatsangehörigkeit 2003 - 2023 Grafik 5



Bei 54,6% der 40.831 mit Hauptwohnsitz gemeldeten Ausländer handelt es sich um EU-Bürger (22.292). Unter den EU-Bürgern stellen wiederum die 10.219 deutschen Staatsbürger mit 45,8% das weitaus größte Kontingent, gefolgt von den Italienern mit 17,9% (3.997 Personen). Bürger aus allen EU-Ländern, auch aus Malta (3) und Zypern (6), halten sich laut aktueller Auswertung in Innsbruck auf. Aus Jugoslawien (historisch) und seinen Nachfolgestaaten (ohne die EU-Mitgliedstaaten Kroatien und Slowenien) stammen 3.898 Personen (9,5% gemessen am gesamten Ausländerkontingent). 2.738 Frauen und Männer besitzen die türkische Staatsbürgerschaft. Auf das restliche Europa entfällt ein Anteilswert von 5,3% (2.157 Personen). Der afrikanische Kontinent ist mit 1.851 Staatsbürgern (4,5%) vertreten, Amerika mit 826 (2,0%). 4.729 Personen sind als Angehörige eines asiatischen Staates erfasst (11,6%), 74 sind der Kategorie „Australien/Ozeanien“ zuzuordnen (0,2%). Von 2.221 Personen war zum Auswertungszeitpunkt die Staatsangehörigkeit unbekannt bzw. wurden diese als „staatenlos“ geführt (5,4%). *Grafik 6* illustriert, auf welche Nationen sich die 40.831 ausländischen Staatsbürger verteilen. Allein die Gruppe der deutschen Staatsangehörigen repräsentiert ein Viertel aller in Innsbruck wohnhaften Nicht-Österreicher. Insgesamt waren am 1.1.2023 150 Nationen in der Tiroler Landeshauptstadt vertreten.

*Mehr als die Hälfte der in Innsbruck wohnhaften Ausländer sind EU-Bürger. Insgesamt sind in Innsbruck 150 Nationen vertreten.*

Im Jänner 2023 wurden auf Betreiben des Statistikreferats über 21.000 Personendatensätze im Zentralen Melderegister hinsichtlich des Merkmals „Geburtsstaat“ ergänzt bzw. aktualisiert. Durch diese registerhygienische Maßnahme konnte eine ausreichend genaue statistische Auswertung zum Thema Migrationshintergrund möglich gemacht werden. Denn zur Unterscheidung der drei Migrationshintergründe „primär“, „sekundär“ und „tertiär“ ist neben der Staatsbürgerschaft auch die Information über den Geburtsstaat notwendig.

*Das Statistikreferat regte die Korrektur von 21.000 Personendatensätzen im ZMR an.*

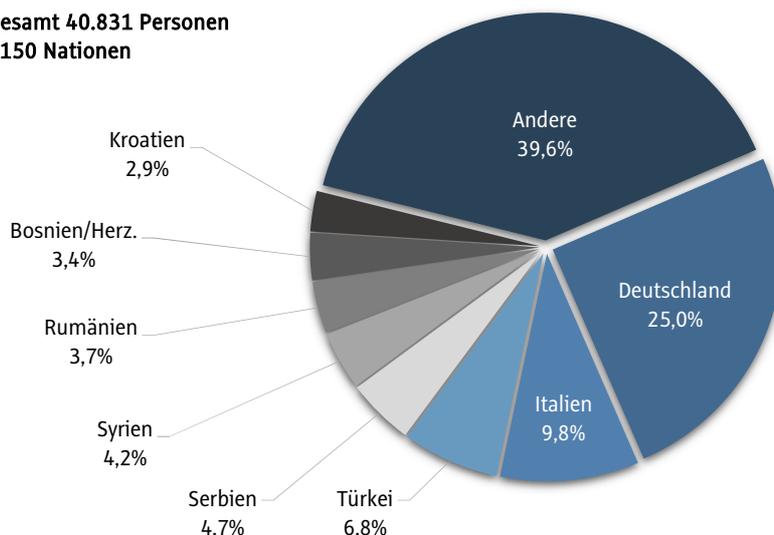
*Es können drei Migrationshintergründe unterschieden werden.*

Die Definitionen lauten wie folgt: Personen mit einem *primären* Migrationshintergrund verfügen über eine ausländische Staatsbürgerschaft und haben ihren Geburtsort im Ausland. Personen mit einem *sekundären* Migrationshintergrund verfügen ebenfalls über eine ausländische Staatsbürgerschaft, wurden allerdings im Inland geboren. Einen *tertiären* Migrationshintergrund weisen schließlich jene Personen auf, die eine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, aber im Ausland geboren wurden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um eingebürgerte Personen.

**In Innsbruck vertretene ausländische Nationen (Anteilswerte)**

Grafik 6

**Insgesamt 40.831 Personen aus 150 Nationen**



**Einwohner mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen**

Tabelle 3

Stadtteil	Migrationshintergrund				Gesamt	MH %
	primär	sekundär	tertiär	ohne		
Innenstadt	3 133	200	313	3 026	6 672	54,6
Mariahilf-St. Nikolaus	1 265	109	188	2 050	3 612	43,2
Dreiheiligen-Schlachthof	1 279	178	352	2 406	4 215	42,9
Saggen	1 419	131	385	4 213	6 148	31,5
Wilten	5 564	563	871	7 924	14 922	46,9
Sieglanger/Mentlberg	721	106	163	1 792	2 782	35,6
Pradl	5 087	854	1 593	12 761	20 295	37,1
Reichenau	2 298	584	1 469	8 752	13 103	33,2
Hötting	1 604	145	320	4 387	6 456	32,0
Höttinger Au	4 964	434	916	8 629	14 943	42,3
Hötting West	2 673	413	883	8 687	12 656	31,4
Hungerburg	210	28	53	878	1 169	24,9
Mühlau	750	83	141	1 697	2 671	36,5
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	959	164	192	1 293	2 608	50,4
Arzl	792	114	240	3 398	4 544	25,2
Olympisches Dorf	1 411	472	773	4 340	6 996	38,0
Amras	1 077	167	359	3 569	5 172	31,0
Gewerbegebiet Roßau	383	10	5	40	438	90,9
Vill	68	11	16	432	527	18,0
Igls	537	46	179	1 836	2 598	29,3
<b>Insgesamt</b>	<b>36 194</b>	<b>4 812</b>	<b>9 411</b>	<b>82 110</b>	<b>132 527</b>	<b>38,0</b>

Quelle: Lokales Melderegister; Auswertungstichtag: 1.2.2023

Wie eine Auswertung mit Stichtag 1.2.2023 ergeben hat, können 36.194 Personen mit Hauptwohnsitz in Innsbruck einem primären, 4.812 einem sekundären und 9.411 einem tertiären Migrationshintergrund zugeordnet werden. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund (= Ausländer plus Personen mit tertiärem Migrationshintergrund) liegt bei 38,0%.

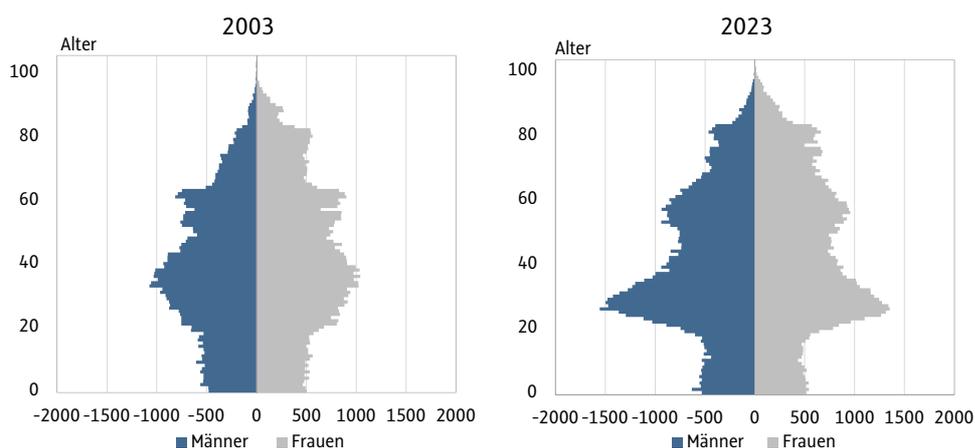
Im Bereich der 20 Stadtteile (vgl. *Tabelle 3*) streuen die Prozentsätze in einem beachtlichen Ausmaß. Weitaus am höchsten fällt der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im Gewerbegebiet Roßau mit 90,9% aus. Mehr als die Hälfte der Einwohner verfügen in den Stadtteilen Innenstadt (54,6%) und Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (50,4%) über einen der drei erwähnten Migrationshintergründe. Über der 40%-Marke liegt der so definierte Einwohneranteil zudem in Wilten (46,9%), in Mariahilf-St. Nikolaus (43,2%), in Dreieinig-Schlachthof (42,9%) sowie in der Höttinger Au (42,3%). Das Olympische Dorf liegt exakt auf der Höhe des gesamtstädtischen Durchschnitts von 38,0%. Alle anderen Stadtteile liegen darunter. Am niedrigsten ist der Prozentsatz in den Stadtteilen Arzl (25,2%), Hungerburg (24,9%) und Vill (18,0%). Die größten Anteile an eingebürgerten Ausländern (tertiärer Migrationshintergrund) weisen die Reichenau (11,2%) und das O-Dorf (11,0%) auf. Weitere drei Stadtteile liegen in dieser Statistik über der gesamtstädtischen Quote von 7,1%, nämlich Dreieinig-Schlachthof (8,4%), Pradl (7,8%) und das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (7,4%).

*38% der Innsbrucker Einwohner weisen einen Migrationshintergrund auf.*

*In den Stadtteilen Reichenau und O-Dorf wohnen die meisten eingebürgerten Ausländer (tertiärer Migrationshintergrund).*

Altersaufbau und Geschlechterverhältnis 2003 und 2023

Grafik 7



Neben der Staatsangehörigkeit lassen sich auch die demografischen Strukturmerkmale „Alter“ und „Geschlecht“ untersuchen. Betrachtet man die Innsbrucker Hauptwohnsitzbevölkerung nach dem Alter, so lässt sich für den Auswertungstichtag folgende Grobgliederung angeben: der Altersgruppe „Kinder“ (unter 15 Jahre) gehören 15.367 Personen an. 92.164 Einwohner können der Gruppe der Personen im Erwerbsfähigenalter (15 bis 64 Jahre) zugeordnet werden. Als „Senioren“ ( $\geq 65$  Jahre) lassen sich 24.988 Personen klassifizieren, wobei die 3.598 „Hochbetagten“ ( $\geq 85$  Jahre) innerhalb dieser Altersgruppe besonders hervorzuheben sind.

Anhand der genannten Altersgruppen lassen sich unterschiedliche Kennziffern berechnen, mittels derer beurteilt werden kann, wie es um die Tragfähigkeit der sozialen Sicherungssysteme bzw. die demografische Stabilität des Generationenvertrages steht. So entfallen in Innsbruck derzeit auf 100 Personen im Erwerbsfähigenalter 17 Kinder sowie 27 Senioren. Zusammengefasst ergibt dies eine Belastungsquote von 44, d. h. dass theoretisch betrachtet 44 Kinder und Senioren von 100 potentiell Erwerbsfähigen finanziert werden müssten. Tatsächlich ist das Verhältnis weit prekärer, denn zum einen ist nur ein Bruchteil der 15- bis 20-jährigen im vollen Sinne selbsterhaltungsfähig, zum anderen ist nicht jeder Erwerbsfähige auch tatsächlich (in Vollzeit) erwerbstätig, und zum Dritten tritt nicht jeder Erwerbstätige erst im Alter von 65 Jahren den Ruhestand an.

*In Innsbruck wohnen deutlich mehr Senioren als Kinder.*

*100 potentiell Erwerbsfähigen stehen 44 Kinder und Senioren gegenüber.*

Die Zahl der Hochbetagten (85 Jahre und mehr) hat deutlich zugenommen.

Ein starkes Indiz für eine gewisse „Überalterung“ ist im Altersstrukturkoeffizienten von derzeit 163 zu sehen, was bedeutet, dass auf 100 Kinder 163 Senioren entfallen. Entsprechend liegt auch die Kinderquote (Einwohner < 15 Jahre in Prozent der Gesamtbevölkerung) mit 11,6% weit unterhalb der Seniorenquote (Einwohner ≥ 65 Jahre in Prozent der Gesamtbevölkerung) mit 18,9%. Die „demografische Alterung“ kommt im Wesentlichen dadurch zustande, dass der Anteil der älteren Menschen durch zu geringe Geburtenzahlen zunehmend größer wird. Verstärkt wird diese Verschiebung dadurch, dass die „Älteren“ zunehmend älter werden. Die steigende Lebenserwartung wird untermauert durch einen Blick auf die Zahl der Hochbetagten in *Tabelle 4*. Deren Bestandszahl ist ausgehend von 2.654 (2003) auf 3.597 (2023) angewachsen. Der Basiswert wird um 35,5% übertroffen.

Hochbetagte (≥ 85 Jahre) 2003 – 2023 Tabelle 4

Jahr	Einwohner 85 Jahre und älter			2003 = 100			Männer pro 100 Frauen
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
2003	653	2 001	2 654	100	100	100	32,6
2004	602	1 927	2 529	92	96	95	31,2
2005	620	1 935	2 555	95	97	96	32,0
2006	663	2 100	2 763	102	105	104	31,6
2007	699	2 209	2 908	107	110	110	31,6
2008	707	2 332	3 039	108	117	115	30,3
2009	725	2 357	3 082	111	118	116	30,8
2010	730	2 400	3 130	112	120	118	30,4
2011	737	2 399	3 136	113	120	118	30,7
2012	786	2 432	3 218	120	122	121	32,3
2013	853	2 453	3 306	131	123	125	34,8
2014	901	2 436	3 337	138	122	126	37,0
2015	932	2 418	3 350	143	121	126	38,5
2016	996	2 400	3 396	153	120	128	41,5
2017	1 060	2 402	3 462	162	120	130	44,1
2018	1 073	2 407	3 480	164	120	131	44,6
2019	1 114	2 466	3 580	171	123	135	45,2
2020	1 163	2 461	3 624	178	123	137	47,3
2021	1 157	2 432	3 589	177	122	135	47,6
2022	1 173	2 412	3 585	180	121	135	48,6
2023	1 164	2 433	3 597	178	122	136	47,8

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Die Lebenserwartung von Männern und Frauen gleicht sich immer mehr an.

Am Geschlechterverhältnis kann zudem abgelesen werden, dass die Lebenserwartung bei den Frauen um einiges höher liegt als bei den Männern. Im Untersuchungszeitraum 2003 bis 2023 entfallen in der Altersgruppe der Über-85-Jährigen durchschnittlich betrachtet auf 100 Frauen nur 38 Männer, auch wenn die Männer in dieser Hinsicht rasch aufholen. So ist die Zahl der männlichen Hochbetagten in den letzten 20 Jahren um 78,3% gestiegen, während auf der Frauenseite das Plus 21,6% ausmacht. Entfielen im Basisjahr 2003 auf 100 Frauen noch 33 Männer, so waren es zuletzt, 2023, bereits 48. Das weibliche Übergewicht in den höheren Altersjahrgängen kommt auch in den Bevölkerungspyramiden in *Grafik 7* zum Ausdruck. In den unteren Jahrgängen, im Bereich der 20- bis 30-Jährigen, lässt sich ein Überhang bei den Männern konstatieren. Es sind aber nicht die Studenten, die für das männliche Übergewicht sorgen, sondern die geflüchteten Personen aus den Krisenregionen des Nahen Ostens sowie Afrikas.

## WOHNUNGSLEERSTAND

Auf der Grundlage des Gebäude- und Wohnungsregisters, das alle Gebäude und Wohnungen der Landeshauptstadt beinhaltet und einmal pro Monat die Anzahl der Meldefälle (Haupt- und Nebenwohnsitze) aus dem Zentralen Melderegister erhält, lassen sich unter bestimmten Voraussetzungen detaillierte Angaben zum Wohnungsleerstand machen. Die wichtigste Voraussetzung besteht darin, dass die jeweilige Wohnung, die hinsichtlich eines allfälligen Leerstands beurteilt werden soll, in puncto Nutzungsart, Nutzfläche und Topbezeichnung korrekt im Gebäude- und Wohnungsregister abgebildet ist. Nur dann ist es möglich, Personen, die sich in Innsbruck anmelden, einer konkreten, nämlich der tatsächlich von ihnen bewohnten Wohnung, zuzuordnen. Fehlen die beschriebenen Wohnungsmerkmale oder die Wohnung überhaupt im Gebäude- und Wohnungsregister, so entstehen sogenannte „Klärungsfälle“. Es handelt sich dabei um Personen, die lediglich auf das Gebäude, nicht aber auf die exakte Nutzungseinheit hin angemeldet werden können. Derart unzureichende Meldedaten verunmöglichen in weiterer Folge seriöse Aussagen zum Thema Wohnungsleerstand.

Die Erstbefüllungsdaten des 2004 in Betrieb genommenen Adress-, Gebäude- und Wohnungsregisters (AGWR) waren in vielerlei Hinsicht mangelhaft und wenig zufriedenstellend. Sie stammten aus der Gebäude- und Wohnungszählung 2001, der Baumaßnahmenstatistik, dem ehemaligen Gebäudeadressregister der Statistik Austria, der Grundstücksdatenbank und der Digitalen Katastralmappe. Um die Datenqualität zu verbessern, wurde innerhalb der Innsbrucker Stadtverwaltung 2019 ein eigenes Referat „Gebäude- und Wohnungsregister“ gegründet. Seither ist es in akribischer Kleinarbeit gelungen, von den mit 1.1.2023 in Innsbruck existierenden 78.335 Wohnungen 35.527 und damit 45,4% des gesamten Wohnungsbestandes der Landeshauptstadt hinsichtlich der oben genannten Merkmale richtigzustellen und damit einem Leerstandsmonitoring prinzipiell zugänglich zu machen. Das Leerstandsmonitoring selbst wird auf der Grundlage der korrigierten GWR-Daten vom städtischen Statistikreferat besorgt. Dabei werden die Einzeldatensätze aus dem Gebäude- und Wohnungsregister in eine eigene Datenbank überführt und dort monatlich fortgeschrieben und analysiert. Seit 2021 gibt das Statistikreferat in halbjährlichem Intervall die jeweils aktuellen, aggregierten und anonymisierten Zahlen aus dem Leerstandsmonitoring bekannt.

Im Vergleich zur letzten Datenbekanntgabe im Juli 2022 sind annähernd 4.500 Wohnungen neu zum Bestand der richtiggestellten Wohnungen hinzugekommen. Die Quote der bereits korrigierten Wohnungen hat sich um 5,6 Prozentpunkte von damals 39,8% auf 45,4% des gesamten Innsbrucker Wohnungsbestandes erhöht. Mit Stichtag 1.1.2023 befanden sich von den 35.527 korrekt abgebildeten Wohnungen 30.942 bereits sechs oder mehr Monate im Monitoring. Nur über diese Teilmenge kann vor dem Hintergrund der zugrundeliegenden Definition von „Leerstand“ eine Aussage über nicht bewohnte Wohnungen getroffen werden. Die Definition besagt, dass eine Wohnung dann als „leer“ gezählt wird, wenn sie über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten *durchgehend weder* einen Haupt- *noch* einen Nebenwohnsitz aufgewiesen hat. Diese Definition traf zum Auswertungstichtag auf 2.806 der 30.942 Wohnungen zu, was eine Leerstandsquote von 9,1% ergibt (+0,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Juli 2022). Es muss hinzugefügt werden, dass diese Wohnungen ausschließlich im Sinne des nachweislichen Nichtvorliegens einer Wohnsitzmeldung über den Zeitraum von mindestens sechs Monaten hinweg als „leer“ bezeichnet werden. Das bedeutet nicht, dass sie gleichzeitig auch als „leer“ im Sinne des seit 1.1.2023 in Kraft befindlichen Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabegesetzes gelten. Denn ob die Eigentümer der jeweiligen Wohnungen in der Lage sind, einen der zahlreichen im Gesetz genannten Ausnahmegründe geltend zu machen, darüber kann die amtliche Statistik keine Aussage treffen.

*Ein „sauberes“ Gebäude- und Wohnungsregister ermöglicht Aussagen über leerstehende Wohnungen.*

*45,4% der 78.335 Innsbrucker Wohnungen wurden bereits korrigiert und stehen einer Leerstandsanalyse zur Verfügung.*

*30.942 der 35.527 korrigierten Wohnungen befinden sich seit sechs oder mehr Monaten im Monitoring. Davon standen seit Juli 2022 2.806 Wohnung leer (9,1%).*

*6,2% der im Monitoring befindlichen Wohnungen wiesen in den letzten sechs Monaten lediglich Nebenwohnsitze auf.*

*Auch eine „reine“ Stichtagsbetrachtung liefert interessante Erkenntnisse.*

Das Datenmaterial ist aber seiner Qualität nach grundsätzlich in der Lage, einen gewissen „Anfangsverdacht“, sowohl was das Vorliegen eines Leerstandes als auch was das Vorliegen eines nicht angemeldeten Freizeitwohnsitzes anbelangt, zu begründen. Ein „Verdacht“ auf Leerstände bei einer Wohnung mit der Merkmalskombination „0 Hauptwohnsitze / 0 Nebenwohnsitze“ über mindestens sechs Monate vor, ein Verdacht auf einen nicht angemeldeten Freizeitwohnsitz bei der Merkmalskombination „0 Hauptwohnsitze / X Nebenwohnsitze“, wobei insbesondere Wohnungen mit lediglich einem Nebenwohnsitz für eine genauere Überprüfung in Betracht kämen. Mit Stichtag 1.1.2023 wiesen von den 30.942 seit mindestens sechs Monaten im Monitoring befindlichen Wohnungen 1.906 Einheiten durchgehend lediglich einen oder mehrere Nebenwohnsitze auf, was einem Anteil von 6,2% entspricht. Zusammenfassend lässt sich also festhalten: 9,1% aller Wohnungen (2.806) standen zwischen Juli und Dezember „leer“, und weitere 6,2% (1.906) wiesen im selben Zeitraum durchgehend lediglich Nebenwohnsitze auf. Das ergibt in Summe 4.712 von 30.942 Wohnungen (15,2%).

Eine weitere Möglichkeit, das Datenmaterial des Leerstandsmonitorings in den Blick zu nehmen, besteht in einer reinen Stichzeitpunkt-Betrachtung (vgl. *Tabelle 5*). Hierbei wird nicht auf einen bestimmten Zeitraum, z. B. die letzten sechs Monate, abgestellt, sondern auf die Situation zu einem bestimmten Zeitpunkt fokussiert.

**Wohnungsmonitoring: Stichtagsbetrachtung 1.1.2023**

Tabelle 5

Merkmalskombination	Wohnungen	%
0 HWS 0 NWS	4 266	12,0
0 HWS X NWS	2 618	7,4
X HWS 0 NWS	23 551	66,3
X HWS X NWS	5 092	14,3
<i>Gesamt</i>	<i>35 527</i>	<i>100,0</i>
"Leerstehende" Wohnungen nach Raumanzahl	Wohnungen	%
1 Raum	805	18,9
2 Räume	1 069	25,1
3 Räume	1 209	28,3
4 Räume	768	18,0
5 Räume	261	6,1
6 Räume	94	2,2
7 Räume	38	0,9
8 Räume	15	0,4
≥ 9 Räume	7	0,2
<i>Gesamt</i>	<i>4 266</i>	<i>100,0</i>
Unterbelegte Wohnungen (inkl. NWS, ohne Leerstand)	Wohnungen	%
3-Raum-Wohnung mit 1 Person	3 008	27,2
4-Raum-Wohnung mit ≤ 2 Personen	4 761	43,1
5-Raum-Wohnung mit ≤ 3 Personen	2 128	19,3
6-Raum-Wohnung mit ≤ 4 Personen	632	5,7
7-Raum-Wohnung mit ≤ 5 Personen	277	2,5
8-Raum-Wohnung mit ≤ 6 Personen	125	1,1
9-Raum-Wohnung mit ≤ 7 Personen	46	0,4
10-Raum-Wohnung mit ≤ 8 Personen	26	0,2
>10-Raum-Wohnung mit ≤ 9 Personen	37	0,3
<i>Gesamt</i>	<i>11 040</i>	<i>100,0</i>

Quelle: AGWR II, eigene Berechnungen

Ein Vorteil dieser Perspektive besteht darin, dass nicht nur jene 30.942 Wohnungen in Betracht kommen, die sich seit mindestens sechs Monaten im Monitoring befinden, sondern alle bis zum jeweiligen Zeitpunkt im GWR bereits korrigierten Wohnungen. Das waren am 1.1.2023 35.527 Einheiten. Von diesen wiesen 4.266 bzw. 12,0% weder einen Haupt- noch einen Nebenwohnsitz auf. Von Leerstand im eigentlichen Sinne kann aus dieser Perspektive allerdings nicht gesprochen werden, denn ein solcher setzt das Vorhandensein der Merkmalskombination „0 HWS / 0 NWS“ über mindestens sechs Monate voraus. Dennoch gehen die 12,0% weit über die gemeinhin als „normal“ und für das Funktionieren des Immobilien- bzw. Wohnungsmarktes notwendig betrachtete „Fluktuationsreserve“ von rund 3% hinaus. Ein solcher temporärer Leerstand kann deshalb nie zur Gänze ausgeschlossen werden, weil bei Mieterwechseln die betreffende Wohnung nicht selten für ein oder zwei Monate leer steht. Nimmt man die 4.266 „leeren“ Wohnungen hinsichtlich ihrer Raumanzahl unter die Lupe, so verfügen, wie *Tabelle 5* zeigt, 28,3% davon (1.209 Einheiten) über drei Räume. Ein weiteres Viertel (25,1% bzw. 1.069 Wohnungen) wartet mit zwei Räumen auf. Bei 18,9% (805 Einheiten) handelt es sich um Garçonnerien, und 18,9% der Wohnungen sind mit vier Räumen ausgestattet. Neben den genannten 4.266 „leeren“ Wohnungen wiesen zum Auswertungsstichtag 2.618 Wohnungen und damit weitere 7,4% der 35.527 im Monitoring befindlichen Wohnungen lediglich Nebenwohnsitze auf. Zwei Drittel (66,3%) des korrigierten Wohnungsbestandes entfielen auf Wohnungen mit ausschließlich Hauptwohnsitzen, die restlichen 14,3% (5.092 Wohnungen) verfügten sowohl über Haupt- als auch über Nebenwohnsitze.

Schränkt man auf jene 2.618 Wohnungen ein, die am 1.1.2023 lediglich einen oder mehrere Nebenwohnsitze aufwiesen („0 HWS / X NWS“), so lässt sich eine Mehrheit von 57,1% bzw. 1.495 Wohnungen mit lediglich einem Nebenwohnsitz feststellen, weitere 26,8% bzw. 701 Wohnungen verfügen über zwei Nebenwohnsitze. Alle anderen Wohnungen (422 bzw. 16,1%) weisen mindestens drei Nebenwohnsitze auf. Auch bei jenen Wohnungen, die zum Auswertungszeitpunkt ausschließlich über Hauptwohnsitze verfügten („X HWS / 0 NWS“), überwiegen die Wohnungen mit lediglich einem Hauptwohnsitz. Es handelt sich um 10.720 Einheiten, die einen Anteilswert von 45,5% an allen 23.551 Wohnungen mit ausschließlich Hauptwohnsitzen einnehmen. Dahinter folgen 6.776 Wohnungen (28,8%) mit zwei Hauptwohnsitzen und 2.843 Wohnungen (12,1%) mit drei Hauptwohnsitzen. Die restlichen 3.212 Wohnungen (13,6%) verfügen über mindestens vier Hauptwohnsitze.

Nicht nur über leerstehende Wohnungen, sondern auch über unter- bzw. überbelegte Wohnungen lassen sich detaillierte Angaben machen. Dabei hat sich gezeigt, dass „Überbelag“ in Innsbruck eine untergeordnete Rolle spielt, wohingegen eine erhebliche Anzahl an Wohnungen, bestimmte Definitionen von „Unterbelag“ vorausgesetzt, als „unterbelegt“ eingestuft werden kann. Die größte Anzahl „unterbelegter“ Wohnungen findet sich im Olympischen Dorf (vgl. zu den Hintergründen den „Quartal Spezial“-Beitrag ab S. 33). Als „unterbelegt“ wird in gegenständlichem Kontext eine Wohnung dann eingestuft, wenn die Anzahl der darin wohnhaften Personen (inklusive Nebenwohnsitze) gleich groß oder kleiner ist als die Differenz von verfügbaren Wohnräumen minus zwei. Auf dieser Grundlage kann nicht weniger als ein knappes Drittel der 35.527 im Monitoring befindlichen Wohnungen (11.040 Einheiten bzw. 31,1%) als in der einen oder anderen Weise „unterbelegt“ klassifiziert werden. Bei den meisten dieser 11.040 unterbelegten Wohnungen handelt es sich um 4-Raum-Wohnungen, in denen entweder nur eine oder maximal zwei Personen gemeldet sind (43,1%). Dahinter folgen mit einem Anteilswert von 27,2% 3.008 3-Raum-Wohnungen mit nur einer gemeldeten Person sowie mit einem Anteilswert von 19,3% 2.128 5-Raum-Wohnungen, in denen zwischen einer und maximal drei Person(en) wohnen. Im Bereich des „Überbelags“ existieren in Innsbruck bspw. 217 Garçonnerien mit  $\geq 3$  Personen oder 273 2-Raum-Wohnungen mit  $\geq 4$  Personen.

*Am 1.1.2023 waren 12,0% der Wohnungen „leer“, 7,4% wiesen nur Nebenwohnsitze auf, 66,3% wiesen nur Hauptwohnsitze auf, und 14,3% verfügten sowohl über Haupt- als auch über Nebenwohnsitze.*

*57,1% der Wohnungen mit ausschließlich Nebenwohnsitzen weisen nur einen Nebenwohnsitz auf.*

*In Innsbruck gibt es zahlreiche „unterbelegte“ Wohnungen. Das Phänomen „Überbelag“ spielt eine untergeordnete Rolle.*

**BABYVORNAMEN 2022**

*Betreffend die Zusammenfassung ähnlicher Vornamen hat es eine Änderung der Methodik gegeben.*

*Die beliebtesten Knabennamen 2022 lauten Jakob und Leon. Sie liegen knapp vor den Namen Leo, David und Raphael.*

Bei den beliebtesten Vornamen für Innsbrucker Neugeborene hat es im Vergleich zum Vorjahr einige Überraschungen gegeben. Vorab ist allerdings zu sagen, dass aufgrund einer geänderten Methodik nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren gegeben ist. Zwischen 2016 und 2021 hat sich das Statistikreferat, analog zur Vorgangsweise der Statistik Austria, bei der Aggregation der Vornamen an der von der Statistik Austria in Kooperation mit der ÖAW herausgegebenen „Liste der Vornamensvarianten“ orientiert, in der alle etymologisch auf dieselbe Stammform verweisenden Vornamen zusammengefasst wurden. Da sich Statistik Austria selbst ab 2022 nicht mehr an dieser Liste orientiert hat und deren Aktualisierung eingestellt wurde, ging auch das Statistikreferat notgedrungenenerweise dazu über, lediglich phonetisch gleichlautende, nicht mehr aber etymologisch verwandte Namen zusammenzufassen. Unter diesen etwas veränderten Rahmenbedingungen konnten sich im Jahr 2022 bei den Knaben Jakob und Leon mit jeweils elf Nennung durchsetzen. Im Jahr 2021 war Jakob noch auf dem undankbaren vierten Platz zu liegen gekommen, und Leon hatte sich nicht über Rang acht hinauskatapultieren können. Knapp hinter den beiden auf dem Silberrang platziert hat sich im Berichtsjahr Leo, der zehn Mal vergeben wurde. Auf dem geteilten dritten Rang folgen mit jeweils neun Nennungen David und Raphael. Ein Blick auf die nachfolgenden Ränge bestätigt den zuletzt georteten Trend zurück zu „älteren“ Namen, nachdem es zwischenzeitlich einen Boom von Modenamen angloamerikanischer Provenienz gegeben hatte. Auf den Rängen vier bis sieben, gleichbedeutend mit sieben, sechs, fünf oder vier Nennungen, finden sich Vornamen wie Fabian, Finn, Paul, Elias, Felix, Luis, Noah, Vincent, Maximilian, Theodor oder Arthur.

**Die jeweils fünf häufigsten Knabennamen der letzten sechs Jahre <sup>1)</sup>** Tabelle 6

2022	2021	2020	2019	2018	2017
Jakob	Lukas	Luis	Luis	Jakob	Lukas
Leon	Elias	Jakob	Jakob	Elias	Simon
Leo	Luis	Elias	Lukas	Felix	David
David	Mohamed	Matteo	Emil	Yusuf	Elias
Raphael	Felix	Maximilian	Felix	Leon	Leon
Fabian	Jakob	David	David	David	Paul
Finn	Leo	Felix	Maximilian	Lukas	Johannes
Paul	Maximilian	Leo	Muhammed	Moritz	Jonas
Elias	Emil	Moritz	Jonas	Alexander	Moritz
Felix	-	-	-	-	Tobias
Luis	-	-	-	-	Maximilian
Noah	-	-	-	-	Niklas
Vincent	-	-	-	-	-

1) 2017 bis 2021 wurden etymologisch/phonetisch gleiche Namen gemäß der Liste der Vornamensvarianten (Statistik Austria) zusammengefasst. Ab 2022 werden phonetisch gleichlautende Namen zusammengefasst. Doppelnamen werden bei der Stammform gezählt.

Quelle: Lokales Melderegister

*Bei den Mädchen haben sich Hannah, Nora und Sophia durchgesetzt.*

Die Hitliste der Mädchen wurde 2022 von Hannah, Nora und Sophia angeführt, die es jeweils auf neun Nennung brachten. Insbesondere bei den Mädchenvornamen wurden in den Vorjahren aufgrund der etymologischen Betrachtungsweise viele verschiedene Schreibweisen desselben Namens zusammengefasst, wie z. B. Sophie und Sophia. Da diese Zusammenfassung seit 2022 unterbleibt und die leicht unterschiedlich klingenden Namen separat gezählt werden, kumulieren sich viele an sich verwandte Namen auf vielfach geteilten Rängen.

So belegen gleich vier verschiedene Mädchennamen hinter der zweitplatzierten Emma (8 Nennungen) den dritten Rang, nämlich Laura, Lea, Lina und Nina (jeweils 7 Nennungen). Auf dem „Blechrang“ finden sich drei Namen (Leni, Mila, Rosa), und auf Rang fünf tauchen mit jeweils fünf Nennungen gleich zehn verschiedene Namen auf. Nach der alten Methodik, die ohne linguistische Expertise nicht seriös weiterzuführen war, wurden für den Sieg bei den Mädchen im Vorjahr vergleichsweise noch 21 Nennungen benötigt, 2022 waren es nur noch neun. Diese Vervielfachung auf den einzelnen Rängen durch die Einzelzählung phonetisch differierender Namen widerspiegelt sich auch in untenstehender *Tabelle 7*. Insgesamt wurden im Jahr 2022 1.097 Babys von ortsansässigen Müttern zur Welt gebracht – 555 Buben und 542 Mädchen. An die Knaben wurden dabei 313 verschiedenen Namen vergeben, an die Mädchen 315.

*Insgesamt wurden 2022 1.097 Babys geboren – 555 Buben und 542 Mädchen.*

**Die jeweils fünf häufigsten Mädchennamen der letzten sechs Jahre <sup>1)</sup>** Tabelle 7

2022	2021	2020	2019	2018	2017
Hannah	Anna	Emily	Sophia	Sophie	Hannah
Nora	Sophia	Sophia	Elena	Maria	Klara
Sophia	Helena	Anna	Emilia	Anna	Emma
Emma	Marie	Elena	Anna	Greta	Sophia
Laura	Emilia	Matilda	Emma	Lara	Elena
Lea	Leni	Sara	-	Lena	Emilia
Lina	-	-	-	Johanna	Lena
Nina	-	-	-	-	Magdalena
Leni	-	-	-	-	-
Mila	-	-	-	-	-
Rosa	-	-	-	-	-
Alma	-	-	-	-	-
Emilia	-	-	-	-	-
Frida	-	-	-	-	-
Luisa	-	-	-	-	-
Matilda	-	-	-	-	-
Olivia	-	-	-	-	-
Paulina	-	-	-	-	-
Theresa	-	-	-	-	-
Valentina	-	-	-	-	-
Zoey	-	-	-	-	-

1) 2017 bis 2021 wurden etymologisch/phonetisch gleiche Namen gemäß der Liste der Vornamensvarianten (Statistik Austria) zusammengefasst. Ab 2022 werden phonetisch gleichlautende Namen zusammengefasst. Doppelnamen werden bei der Stammform gezählt.

*Quelle: Lokales Melderegister*

## STÄDTETOURISMUS

Beim Städtetourismus handelt es sich um eine Gegenüberstellung des touristischen Geschehens in den österreichischen Landeshauptstädten. Es sind dabei stets die Bundeshauptstadt Wien, die Mozartstadt Salzburg sowie die Alpenmetropole Innsbruck, die in dieser Reihenfolge die Ranglisten dominieren und zusammengenommen rund 85% aller Ankünfte für sich verbuchen. Die Jahre 2020 und 2021 waren flächendeckend von den Schließungsmaßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie geprägt. Im Kalenderjahr 2022 konnten in allen Landeshauptstädten wieder bessere Ergebnisse erzielt werden. In Innsbruck wurden zwischen Jänner und Dezember 2022 767.980 Ankünfte und 1.442.051 Übernachtungen registriert.

*Innsbruck verzeichnete im Jahr 2022 mehr als 1,4 Millionen Nächtigungen.*

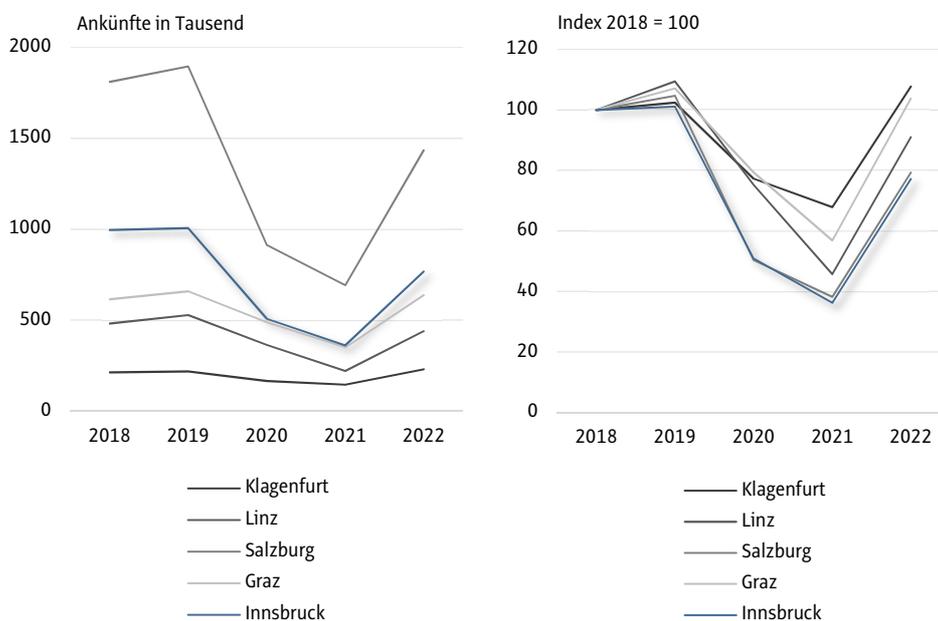
*Auf Innsbruck entfielen 8,2% aller Städtetouristen des Jahres 2022.*

*Auf die Rekordzahlen des Jahres 2019 fehlten in Innsbruck 240.000 Ankünfte.*

Mehr Ankünfte und Nächtigungen erzielten auch im Berichtsjahr nur Wien und Salzburg. Allein auf Wien entfielen 59,7% des Ankünfte- und 65,2% des Nächtigungskuchens. Innsbruck lukrierte 8,2% aller Ankünfte und 7,1% aller Übernachtungen des städtetouristischen Berichtsjahres 2022. Alle neun Landeshauptstädte zusammengenommen brachten es im ersten Jahr „post-Corona“ auf 9.380.478 Ankünfte und 20.268.088 Nächtigungen. Im Vergleich zu 2019 fehlten rund drei Millionen Ankünfte und 5,7 Millionen Nächtigungen.

Im Vergleich zum Kalenderjahr 2021 haben sich die Ankunftsahlen in Innsbruck mehr als verdoppelt, von 360.545 auf 767.980 (+113,0%). An die Rekordwerte des letzten von „Corona“ unbeeinflussten Kalenderjahres 2019, als über eine Million Touristen nach Innsbruck geströmt waren, konnte allerdings nicht angeknüpft werden. Auf die Marke von 1.006.011 Ankünfte fehlten 238.031 Gäste. *Grafik 8* zeigt, in welchem Ausmaß ausgewählte Landeshauptstädte von den Einbrüchen in den Jahren 2020 und 2021 betroffen waren bzw. in welchem Umfang es ihnen gelungen ist, wieder an das Vorkrisenniveau anzuknüpfen.

**Ankünfte in ausgewählten Landeshauptstädten 2018 – 2022** Grafik 8



*Innsbruck und Salzburg sind schwerer aus der Krise herausgekommen als Klagenfurt, Linz und Graz.*

Die Einbrüche sind in den großen „Touristenmagneten“ Salzburg und Innsbruck nicht nur stärker ausgefallen als in den vergleichbaren Landeshauptstädten Klagenfurt, Linz und Graz, sondern es ist den besagten Städten auch weniger gut gelungen, im Jahr 2022 an das Niveau der Jahre 2018 und 2019 anzuknüpfen. Setzt man das Jahr 2018 als Referenzjahr absolut, so haben es die Städte Klagenfurt und Graz geschafft, die Ankünfte im Jahr 2022 zu steigern, nämlich um 7,7% bzw. 3,8%. Linz kam 2022 hingegen um 9,0% unter dem Niveau des Basisjahres zu liegen. Den schwersten Weg zurück in die „Normalität“ hatten die großen Tourismusstädte Salzburg und Innsbruck hinter sich zu bringen, wobei Innsbruck in der Lage war, das Volumen aus dem Jahr 2018 zu 77,2% abzudecken, während Salzburg auf 79,3% kam.

**RELIGIONSAustritte**

*2022 sind in Innsbruck 1.339 Personen aus der Kirche ausgetreten.*

Bundesweit brachte das Jahr 2022 einen neuen Rekordwert bei den Kirchaustritten, wobei das „Skandaljahr“ 2010 deutlich übertroffen wurde. Selbiges kann für die Stadt Innsbruck nicht behauptet werden. Hier haben im Berichtsjahr 1.339 Personen der römisch-katholischen Kirche ihren Rücken gekehrt. 58% der Ausgetretenen waren zwischen 20 und 39 Jahre alt. Im Jahr 2010 hatten in Innsbruck noch 1.775 Personen mit ihrer Kirche gebrochen.

## EINBÜRGERUNGEN

Merkmal	4./2022	3./2022	2./2022	1./2022	4./2021
Einbürgerungen	50	67	59	89	48
davon männlich	27	39	34	55	29
davon weiblich	23	28	25	34	19
Erwerbsgrund <sup>1)</sup>					
Ermessen	6	10	10	10	3
Rechtsanspruch	36	49	35	56	29
Erstreckung	8	8	14	23	16
Einbürgerungsrate <sup>2)</sup>	0,12	0,17	0,15	0,23	0,12

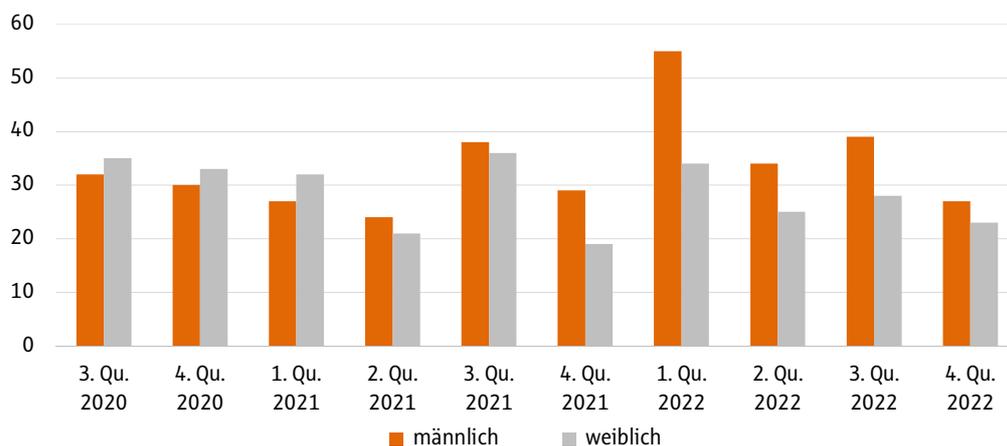
1) Einbürgerungen nach StbG 1985 idF Novelle 2013: Ermessen: §10; Rechtsanspruch: §§11a, 11b, 12-14, 25, 57, 58c, 64a Art. I; Erstreckung: §§ 16, 17; 2) Anzahl der Einbürgerungen auf 100 in Innsbruck lebende Ausländer

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Werte

## HAUPTWOHNSITZWANDERUNG

Merkmal	Okt.	Monat		4. Quartal	
		Nov.	Dez.	2022	2021
<i>Zuzüge insgesamt</i>	<i>1 627</i>	<i>1 151</i>	<i>1 052</i>	<i>3 830</i>	<i>2 957</i>
darunter Ausländer	1 282	891	827	3 000	2 193
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	235	146	165	546	392
20 bis unter 40 Jahre	1 169	808	667	2 644	2 114
40 bis unter 60 Jahre	183	150	169	502	375
über 60 Jahre	40	47	51	138	76
<i>Wegzüge insgesamt</i>	<i>1 083</i>	<i>1 076</i>	<i>997</i>	<i>3 156</i>	<i>2 719</i>
darunter Ausländer	703	738	638	2 079	1 664
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	134	172	126	432	322
20 bis unter 40 Jahre	725	611	650	1 986	1 861
40 bis unter 60 Jahre	163	220	177	560	398
über 60 Jahre	61	73	44	178	138
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Hauptwohnsitz insgesamt</i>	<i>544</i>	<i>75</i>	<i>55</i>	<i>674</i>	<i>238</i>
davon Inländer	-35	-78	-134	-247	-291
davon Ausländer	579	153	189	921	529

## Einbürgerungen nach Geschlecht



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021

## NEBENWOHNSITZWANDERUNG

<i>Zuzüge insgesamt</i>	1 467	545	348	2 360	2 415
darunter Ausländer	1 063	382	248	1 693	1 709
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	418	107	57	582	541
20 bis unter 40 Jahre	943	336	184	1 463	1 591
40 bis unter 60 Jahre	78	72	64	214	205
über 60 Jahre	28	30	43	101	78
<i>Wegzüge insgesamt</i>	483	410	443	1 336	1 519
darunter Ausländer	316	258	304	878	1 080
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	17	39	14	70	44
20 bis unter 40 Jahre	332	229	289	850	1 147
40 bis unter 60 Jahre	96	104	103	303	233
über 60 Jahre	38	38	37	113	95
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Nebenwohnsitz insgesamt</i>	984	135	-95	1 024	896
davon Inländer	237	11	-39	209	267
davon Ausländer	747	124	-56	815	629

## INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	946	827	717	2 490	2 331
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	168	150	130	448	381
20 bis unter 40 Jahre	574	449	405	1 428	1 391
40 bis unter 60 Jahre	152	138	121	411	354
über 60 Jahre	52	90	61	203	205

## INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	259	117	88	464	420
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	16	1	4	21	23
20 bis unter 40 Jahre	237	108	72	417	374
40 bis unter 60 Jahre	5	7	9	21	14
über 60 Jahre	1	1	3	5	9

## BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) <sup>1)</sup>

<i>Einwohner mit Hauptwohnsitz</i>	132 431	132 461	132 519	132 470	131 960
davon Ausländer	40 490	40 622	40 831	40 648	38 709
<i>Einwohner mit Nebenwohnsitz</i>	27 320	27 380	27 215	27 305	27 263
davon Ausländer	13 641	13 702	13 587	13 643	13 515
<i>Anwesende Bevölkerung</i>	159 751	159 841	159 734	159 775	159 222
davon Ausländer	54 131	54 324	54 418	54 291	52 224

1) Stand Monatsende

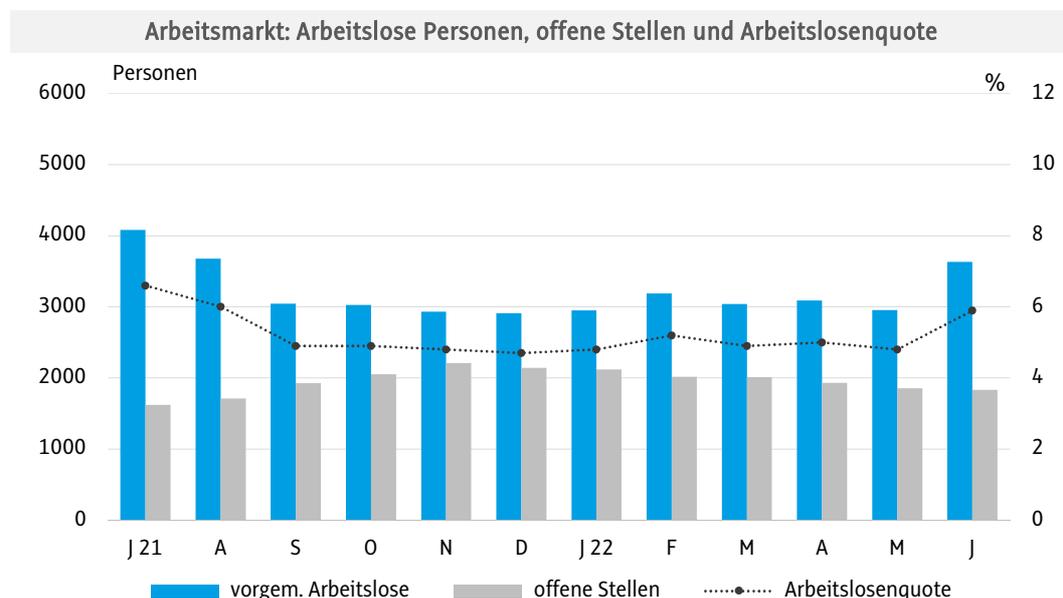
Quelle: Lokales Melderegister

ARBEITSMARKT

Merkmal	Dezember				
	Okt.	Ende Nov.	Dez.	2021	2020
Gemeldete offene Stellen	1 929	1 852	1 831	1 657	634
Vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	3 087	2 952	3 633	4 152	6 263
<b>Männliche Arbeitslose</b>	<b>1 763</b>	<b>1 709</b>	<b>2 403</b>	<b>2 705</b>	<b>3 790</b>
davon aus land- u. forstw. Berufen	19	19	41	47	67
Berufen in Industrie u. Gewerbe	673	673	1 306	1 393	1 625
Handels- u. Verkehrsberufen	278	276	302	375	593
Dienstleistungsberufen	377	347	339	410	868
Technischen Berufen	94	93	106	108	151
Verwaltungs- u. Büroberufen	187	171	180	217	265
Gesundheits- u. Lehrberufen	117	117	114	133	188
Unbestimmten Berufen	18	13	15	22	33
<b>Weibliche Arbeitslose</b>	<b>1 324</b>	<b>1 243</b>	<b>1 230</b>	<b>1 447</b>	<b>2 473</b>
davon aus land- u. forstw. Berufen	9	8	9	10	16
Berufen in Industrie u. Gewerbe	163	137	155	187	280
Handels- u. Verkehrsberufen	220	211	216	260	428
Dienstleistungsberufen	467	441	411	523	994
Technischen Berufen	27	23	23	30	53
Verwaltungs- u. Büroberufen	192	203	203	228	327
Gesundheits- u. Lehrberufen	226	206	200	191	338
Unbestimmten Berufen	20	14	13	18	37
Arbeitslose (15 bis 24 Jahre)	319	309	384	435	759
Arbeitslose (50 Jahre und älter)	928	920	1 059	1 164	1 643
Ausländische Arbeitslose	1 320	1 253	1 745	1 902	2 830
Arbeitslosenquote (%)	5,0	4,8	5,9	6,8	10,4
Stellenandrangziffer <sup>1)</sup>	1,6	1,6	2,0	2,5	9,9
Gemeldete offene Lehrstellen	154	155	148	122	41
Vorgemerkte Lehrstellensuchende	137	106	118	150	175

1) Arbeitslose je offener Stelle

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)



Merkmal	4./2022	3./2022	2./2022	1./2022	4./2021
<b>GEBÄUDEBESTAND <sup>1)</sup></b>					
Gebäudeanzahl	16 240	16 179	16 109	16 057	16 010
Gebäude mit Wohnungen	11 425	11 412	11 396	11 395	11 394
Gebäude ohne Wohnungen	4 815	4 767	4 713	4 662	4 616

**BESTAND AN NUTZUNGSEINHEITEN <sup>1)</sup>**

Nutzungseinheiten	103 408	102 516	101 538	101 058	100 615
davon Wohnungen	78 240	78 018	77 644	77 577	77 523
davon sonstige NTZ	25 168	24 498	23 894	23 481	23 092

**BAUTÄTIGKEIT <sup>2)</sup>**

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021
<i>Bewilligungen insgesamt</i>	<i>91</i>	<i>43</i>	<i>56</i>	<i>190</i>	<i>420</i>
davon in neuen Gebäuden	54	19	55	128	306
davon in bestehenden Gebäuden	37	24	1	62	114
Zahl der baubewilligten Wohnungen	53	23	45	121	291
<i>Fertigstellungen insgesamt</i>	<i>88</i>	<i>79</i>	<i>162</i>	<i>329</i>	<i>153</i>
davon in neuen Gebäuden	48	55	134	237	85
davon in bestehenden Gebäuden	40	24	28	92	68
Zahl der fertiggestellten Wohnungen	41	53	133	227	83

*Fertiggestellte Wohnungen nach Statistischen Stadtteilen*

Innenstadt	-	3	2	5	-
Mariahilf-St. Nikolaus	-	-	-	-	2
Dreiheiligen-Schlachthof	-	9	-	9	-
Saggen	-	-	-	-	4
Wilten	6	-	-	6	10
Sieglanger/Mentlberg	-	10	-	10	-
Pradl	1	1	4	6	4
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	8	-	13	21	3
Höttinger Au	-	18	113	131	1
Hötting West	17	-	-	17	39
Hungerburg	-	1	-	1	4
Mühlau	-	-	-	-	16
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	1	1	-	3	-
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	8	8	-	16	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	-
Igls	-	2	-	2	-

1) Die angegebenen Zahlen zum Gebäude- und Nutzungseinheitenbestand unterliegen einer ständigen Korrektur. Ihre Aktualität bezieht sich auf den Auswertungstichtag (Quartalsbeginn).

2) Auswertungstichtag: 1. März; ohne Abbruch

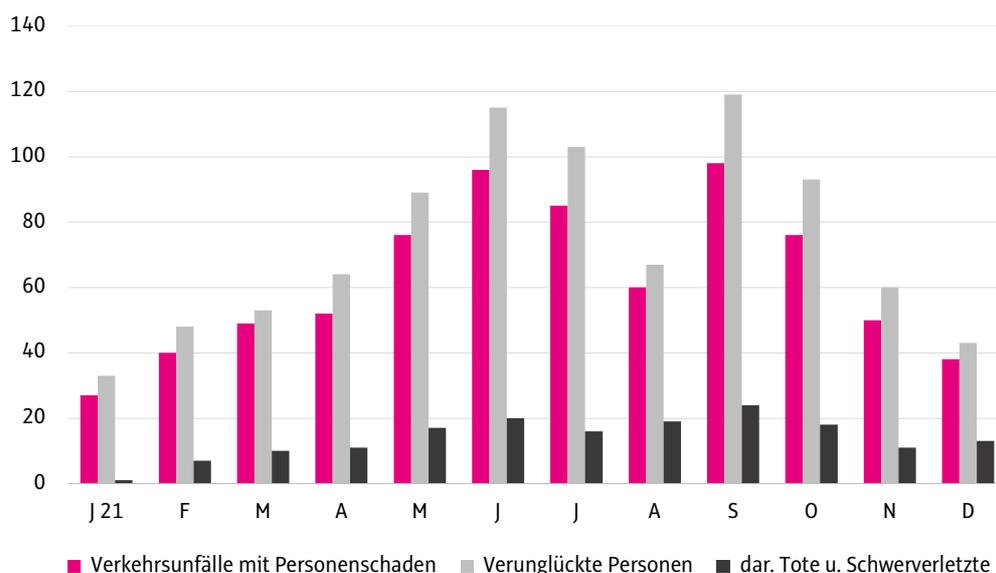
Quelle: AGWR II online

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Merkmal	Jahr				
	2017	2018	2019	2020	2021
<i>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</i>	943	944	890	794	747
davon im Ortsgebiet	885	877	831	751	708
davon im Freiland	58	67	59	43	39
darunter Alkoholunfälle	63	58	55	36	40
<i>Verunglückte insgesamt</i>	1 144	1 137	1 058	961	887
davon im Ortsgebiet	1 058	1 044	978	897	828
davon im Freiland	86	93	80	64	59
davon getötet	1	3	1	5	4
davon schwer verletzt	277	233	190	185	163
davon leicht verletzt	866	901	867	771	720
davon Lenker	807	801	780	691	649
davon Mitfahrer	210	224	178	172	140
davon Fußgänger	127	112	100	98	98

Quelle: Statistik Austria

Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2021 nach Monaten



KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Merkmal	Jahresende				
	2017	2018	2019	2020	2021
<i>Kraftfahrzeuge insgesamt</i>	74 261	74 952	75 255	75 967	76 784
darunter Personenkraftwagen	56 631	57 191	57 303	57 706	58 029
darunter Motorfahräder	3 249	3 177	3 053	2 960	2 849
darunter Motorräder	6 874	6 956	7 143	7 355	7 549
darunter Lastkraftwagen	5 744	5 843	5 940	6 083	6 401
darunter Zugmaschinen	627	598	617	627	636
darunter sonstige KFZ	943	990	1 002	1 054	1 138
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4 190	4 190	4 178	4 206	4 241

Quelle: Statistik Austria

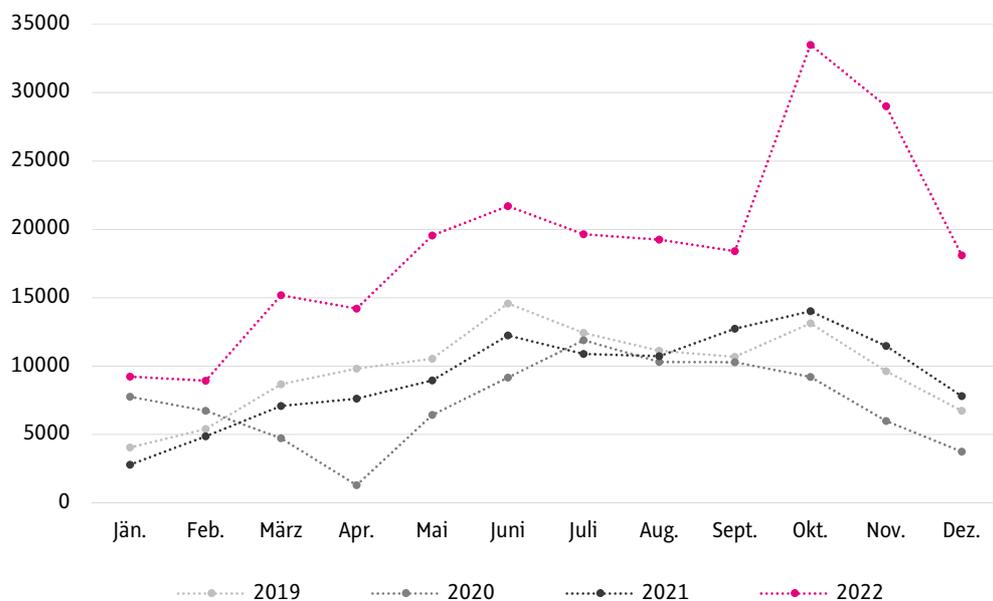
Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2022	2021
---------	------	---------------	------	--------------------	------

**ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL**

<i>Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 5</i>					
beförderte Personen	2 386 356	2 390 241	3 559 689	8 336 286	7 486 903
<i>Straßenbahnlinie 6 (Igeler)</i>					
beförderte Personen	762	763	1 136	2 661	6 610
<i>Stubaitalbahn</i>					
beförderte Personen	127 677	131 808	133 494	392 979	403 771
<i>Omnibuslinien im Ortsverkehr</i>					
beförderte Personen	2 589 894	2 590 728	3 855 713	9 036 335	9 217 353
<i>Omnibuslinien im Nahverkehr</i>					
beförderte Personen	752 090	765 670	1 038 700	2 556 460	2 454 106

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

**Entlehnung von „Stadträdern“ in Innsbruck nach Monaten**



**FAHRRADVERLEIHSYSTEM „STADTRAD INNSBRUCK“**

Verleihstationen	43	43	43	43	43
Räder	360	360	360	360	327
Ausleihungen	33 498	29 009	18 104	80 611	33 298

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

**FLUGVERKEHR**

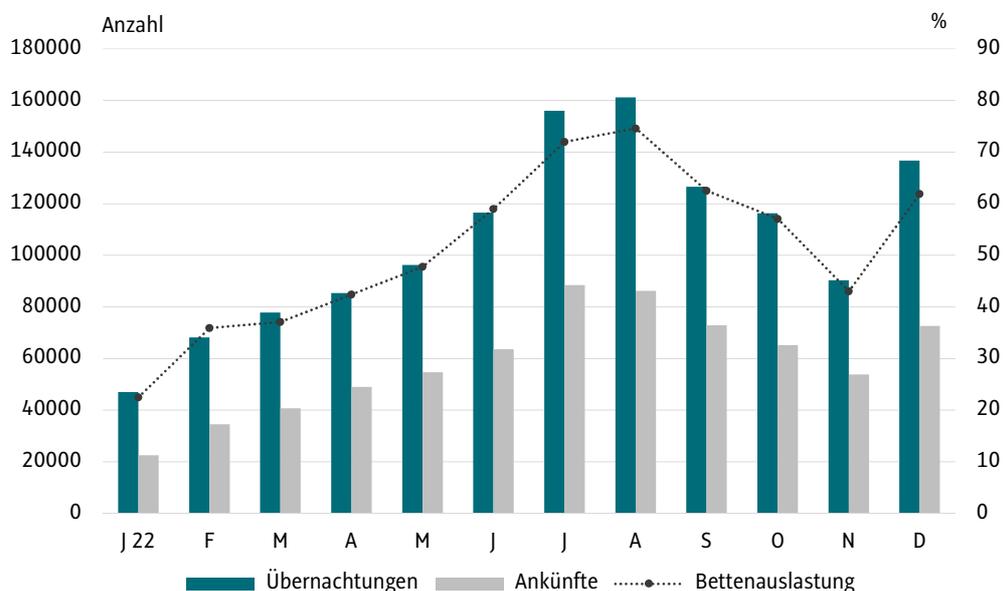
An- bzw. Abflüge	387	331	895	1 613	790
davon Linienflüge	368	331	803	1 502	720
davon Charterflüge	19	-	92	111	70
Fluggäste (Linien und Charter)	23 306	21 543	87 854	132 703	51 004
Allgemeine Luftfahrt (Flüge)	3 422	2 454	3 017	8 893	6 574

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs-GmbH

## GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021
Betriebe	94	96	100	97	89
Betten	6 570	6 991	7 121	6 894	6 350
<i>Ankünfte insgesamt</i>	<i>65 107</i>	<i>53 751</i>	<i>72 599</i>	<i>191 457</i>	<i>93 263</i>
davon aus Österreich	20 032	20 456	17 120	57 608	35 476
davon aus dem Ausland	45 075	33 295	55 479	133 849	57 787
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	35 855	29 172	38 726	103 753	54 024
3 Sterne	14 568	12 430	17 555	44 553	20 456
2/1 Sterne	14 684	12 149	16 318	43 151	18 783
<i>Übernachtungen insgesamt</i>	<i>116 251</i>	<i>90 271</i>	<i>136 612</i>	<i>343 134</i>	<i>179 012</i>
davon aus Österreich	35 632	33 967	29 775	99 374	62 198
davon aus dem Ausland	80 619	56 304	106 837	243 760	116 814
darunter aus Deutschland	32 106	19 159	24 499	75 764	50 681
Frankreich	1 496	880	2 075	4 451	2 570
Italien	7 569	7 880	23 427	38 876	12 930
Schweiz/Liechtenstein	7 897	5 413	7 771	21 081	11 571
Spanien	2 594	1 817	2 657	7 068	2 357
Vereinigtes Königreich	2 431	1 748	8 048	12 227	2 825
Australien u. Neuseeland	1 063	831	3 470	5 364	247
USA	5 704	4 458	9 947	20 109	5 563
Russland	141	106	196	443	926
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	62 583	49 040	71 715	183 338	6 927
3 Sterne	26 880	20 061	34 549	81 490	40 594
2/1 Sterne	26 788	21 170	30 348	78 306	39 302

## Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021
<b>GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE</b>					
Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,8	1,7	1,9	1,8	1,9
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	1,7	1,7	1,9	1,8	0,1
3 Sterne	1,8	1,6	2,0	1,8	2,0
2/1 Sterne	1,8	1,7	1,9	1,8	2,1
Durchschn. Bettenauslastung (%)	57,1	43,0	61,9	53,1	30,6
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	58,6	47,5	67,2	57,9	29,5
3 Sterne	56,4	33,9	56,5	45,4	31,9
2/1 Sterne	54,4	44,9	57,5	52,5	32,3

**SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE <sup>1)</sup>**

Fremdenankünfte	4 565	4 188	4 625	13 378	8 745
Fremdenübernachtungen	12 149	9 622	12 056	33 827	25 372

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quellen: MA I, Statistik und Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

**CONGRESS UND MESSE INNSBRUCK**

Kongresse, Ausstellungen	30	27	7	64	44
Veranstaltungen	38	36	33	107	58
Teilnehmer	70 085	73 935	33 341	177 361	51 930

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

**LANDESTHEATER**

Vorstellungen	35	44	43	122	69
Besucher	9 870	16 315	16 550	42 735	27 153
Durchschnittliche Platzausnützung (%)	60,1	80,9	87,8	76,3	88,5

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

**KAMMER-, MEISTER- UND SYMPHONIEKONZERTE**

Besucher	...	...	...	...	9 233
----------	-----	-----	-----	-----	-------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck; Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH

**INNSBRUCKER ALPENZOO**

Besucher	35 449	14 771	18 997	69 217	50 808
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

**BÄDER UND SAUNEN**

Besucher der städtischen ...					
Hallenbäder	38 899	43 359	30 148	112 406	76 354
Freibäder	-	-	-	-	-
Saunen	7 328	8 898	9 294	25 520	13 676

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021

### KINDER- UND JUGENDHILFE

Minderjährige Mütter	1	1	1	1	-
Rechtsvertretung	1 210	1 203	1 194	1 202	1 184

Quelle: MA II, Referat Kinder- und Jugendhilfe - Rechtsvertretung

### KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1 711	1 711	1 711	1 711	1 712
Zahl der Patienten					
Stationäre Aufnahmen	6 317	6 819	5 993	19 129	18 520
Spitalsentlassungen	6 412	6 578	6 334	19 324	19 004
Stand am Monatsende	861	1 102	761	908	914
Verpflegstage	37 703	37 601	36 087	111 391	14 803
Ø Bettenausnutzung (%)	71,1	70,9	70,3	70,8	73,0
Verweildauer (Tage)	5,9	5,7	5,7	5,8	6,1

Quelle: TILAK; Sanatorium der Barmherzigen Schwestern; Militärspital

### INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

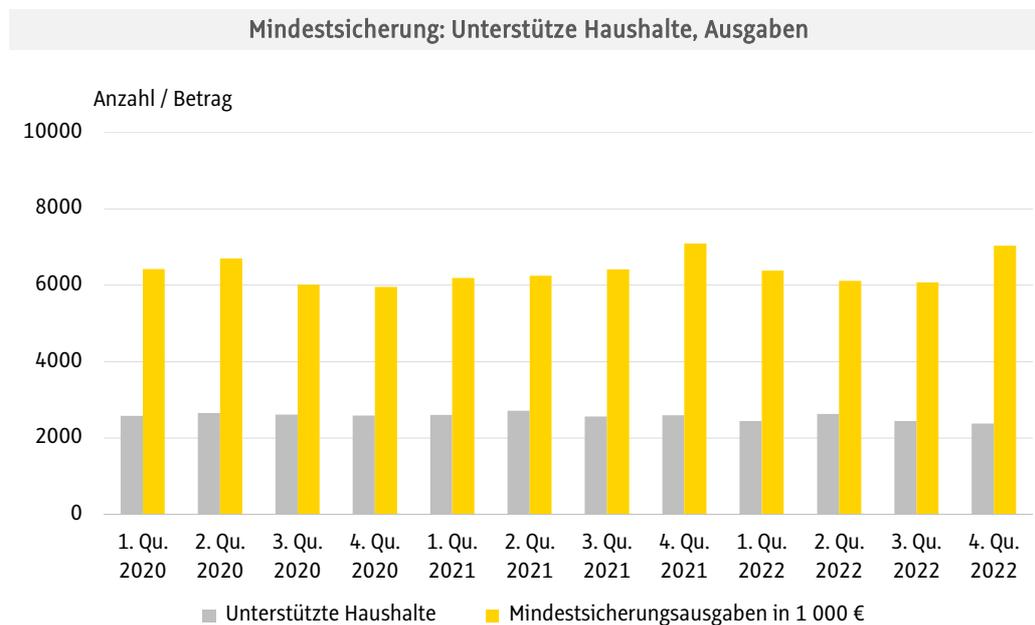
Versorgte Personen	809	815	824	816	812
Verabreichte Essen	17 204	17 144	17 569	51 917	51 612

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

### MINDESTSICHERUNG

Merkmal	Nettoausgaben in 1.000 Euro				
	4./2022	3./2022	2./2022	1./2022	4./2021
Mindestsicherungsausgaben insgesamt	7 028	6 071	6 111	6 373	7 084
dav. Sicherung des Lebensunterhalts	2 848	2 990	2 954	3 102	3 058
dav. Sicherung des Wohnbedarfes	3 815	2 605	2 779	2 922	3 621
Schutz bei Krankheit/Krankenversich.	327	337	333	316	333

Quelle: MA II, Referat Mindestsicherung



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021
<b>HAUSKRANKENPFLEGE <sup>1)</sup>; PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE</b>					
Haushalts- und Altenhilfe					
<i>Versorgte Personen</i>	678	687	680	682	727
männlich	232	237	237	235	234
weiblich	446	450	443	446	493
davon in keiner Pflegestufe	214	221	218	218	246
Pflegestufe 1	165	165	160	163	180
Pflegestufe 2	128	130	126	128	125
Pflegestufe 3	107	107	109	108	110
Pflegestufe 4	50	50	52	51	51
Pflegestufe 5	11	11	11	11	12
Pflegestufe 6	3	3	4	3	4
Pflegestufe 7	0	0	0	0	0
darunter bis 40. Lebensjahr	16	17	17	17	16
41 bis 50	27	26	25	26	26
51 bis 60	62	61	62	62	75
61 bis 65	35	37	37	36	40
66 bis 70	49	50	51	50	51
71 bis 75	69	70	69	69	76
76 bis 80	117	116	116	116	112
81 bis 85	151	155	148	151	152
86 bis 90	87	86	87	87	94
über 90	65	69	68	67	84
Pflegestunden insgesamt	4 331	4 669	4 461	13 461	14 387
Haushaltshilfe	2 169	2 467	2 257	6 892	7 173
Pflegehilfe	1 018	1 010	913	2 940	3 184
Hauskrankenpflege <sup>1)</sup>	554	559	622	1 735	2 020
Hauskrankenpflege (medizin.)	67	67	86	219	309

1) nichtmedizinische Hauskrankenpflege

### VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

Eigenveranstaltungen	30	30	50	110	106
Teilnehmer	597	423	442	1 462	1 038
Fremdveranstaltungen	142	156	109	407	252
Teilnehmer	1 602	1 693	1 398	4 693	2 706

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

### MITTAGSTISCH IN STÄDTISCHEN SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

<i>Mittagstisch in städt. Schulen</i>					
Tagesheimschulen	30	30	30	30	30
betreute Kinder	2 690	2 688	2 682	2 687	2 484
konsumierte Essen	30 216	35 395	25 709	91 320	76 699
<i>Mittagstisch in st. Kindergärten <sup>1)</sup></i>					
Kindergärten	30	30	30	30	30
betreute Kinder	925	952	936	938	904
konsumierte Essen	12 161	14 307	10 258	36 726	32 941
<i>Mittagstisch in städt. Horten <sup>1)</sup></i>					
Horte	9	9	9	9	9
betreute Kinder	323	325	320	323	310
konsumierte Essen	4 174	4 837	3 463	12 474	10 753

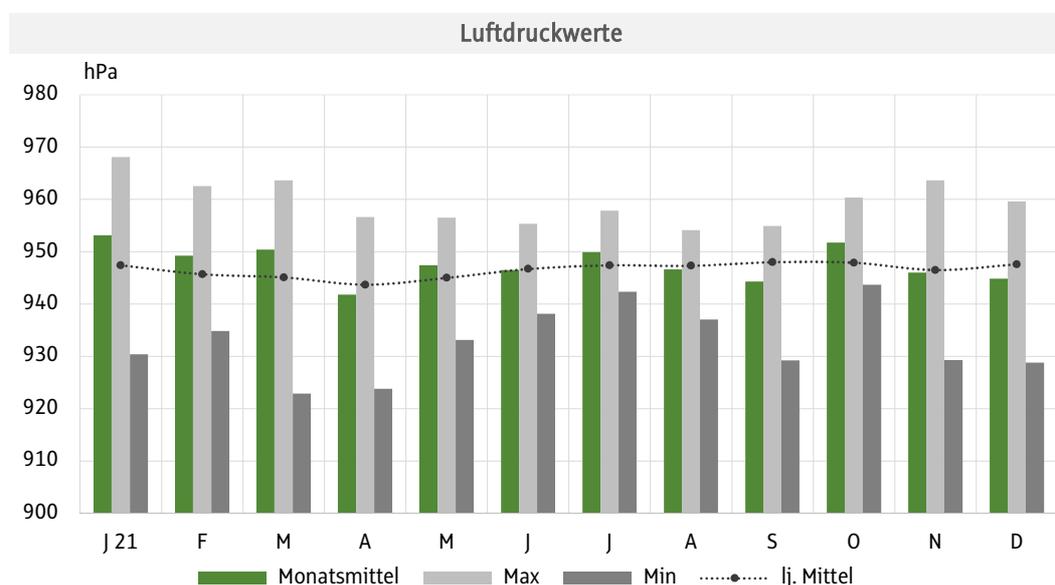
Quelle: MA V, Referat Nachmittagsbetreuung, Referat Standortentwicklung und Tagesbetreuung

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021

### WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	951,7	946,0	944,8	947,5	946,8
Maximum	960,3	963,6	959,6	963,6	966,3
Tag	6.	11.	18.	11.11.	17.12.
Minimum	943,7	929,3	928,8	928,8	922,5
Tag	1.	22.	9.	9.12.	27.11.
Lufttemperatur-Monatsmittel (°C)	12,8	5,8	1,2	6,6	4,9
Maximum	24,4	18,6	9,7	24,4	24,2
Tag	17.	3.	26.	17.10.	20.10.
Minimum	5,7	-1,6	-11,3	-11,3	-7,8
Tag	5.	27.	13.	13.12.	22.12.
Mittlere relative Feuchtigkeit (%)	80	81	85	82	80
Sonnenscheindauer (Stunden)	173,8	104,0	62,0	339,8	1 070,5
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,1	8,3	8,8	8,1	6,9
Niederschlagsmenge (mm)	60,6	50,9	40,4	101,0	71,5
Größte Tagesmenge (mm)	21,3	16,7	6,7	21,3	32,1
Tag	24.	22.	5.	24.10.	1.11.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	0	6	6	22
Tage mit Niederschlägen	13	15	10	38	29
davon mit Regen	13	13	6	32	13
davon mit Schneeregen	-	2	2	4	10
davon mit Schneefall	-	-	2	2	6
Tage mit Schneedecke	-	-	7	7	15
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	1	2	-	3	9
Frosttage (Minimum < 0 °C)	-	2	16	18	31
Eistage (Maximum < 0 °C)	-	-	2	2	-
Sommertage (Maximum > 25 °C)	-	-	-	-	-
Tropentage (Maximum > 30 °C)	-	-	-	-	-
Heitere Tage (Bewölkung $\bar{\varnothing}$ < 2,0)	2	1	0	3	12
Trübe Tage (Bewölkung $\bar{\varnothing}$ > 8,0)	13	23	25	61	48
Tage ohne Sonne	-	6	6	12	12

Quelle: ZAMG, Wetterdienststelle Tirol und Vorarlberg, Station Innsbruck-Universität



Merkmal	Standort	Monat			4. Quartal	
		Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021
<b>MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG</b>						
<b>Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>)</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	1	2	...	...	2
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	2	4	...	...	4
<b>Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>)</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	24	34	...	...	31
	Andechsstr.	22	31	...	...	32
	Sadrach	11	19	...	...	22
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	35	75	...	...	70
	Andechsstr.	30	42	...	...	71
	Sadrach	17	37	...	...	49
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	49	152	...	...	85
	Andechsstr.	43	67	...	...	87
	Sadrach	24	49	...	...	64
<b>Ozon (O<sub>3</sub>)</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	15	12	...	...	18
	Sadrach	27	22	...	...	27
	Nordkette	71	75	...	...	81
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	34	43	...	...	75
	Sadrach	47	58	...	...	79
	Nordkette	79	94	...	...	99
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	65	81	...	...	93
	Sadrach	70	81	...	...	90
	Nordkette	86	96	...	...	103
<b>Feinstaub PM<sub>10</sub> grav.</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	15	14	...	...	14
	Andechsstr.	15	17	...	...	16
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	23	25	...	...	46
	Andechsstr.	25	32	...	...	65
<b>Feinstaub PM<sub>2,5</sub> grav.</b>						
Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	7	9	...	...	9
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	10	16	...	...	28
<b>Kohlenmonoxid (CO)</b>						
Monatsmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,3	0,3	...	...	0,3
Max. Tagesmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,3	0,5	...	...	0,7

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Waldschutz - Luftgüte

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021

**WASSERVERSORGUNG**

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
<i>insgesamt (1.000 m<sup>3</sup>)</i>	2 869	2 644	2 532	8 044	10 315
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	973	949	886	973	1 407
Min. Schüttung (l/sec.)	951	889	817	817	947
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m <sup>3</sup> )	919	900	921	2 740	2 697
Angeschlossene Objekte	12 718	12 718	12 722	12 719	12 698

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

**STROMVERSORGUNG – NETZSTATISTIK (MWh)**

Bruttoeinspeisung	64 471	69 385	75 498	209 355	218 406
davon aus dem TIWAG-Netz	39 659	50 970	60 422	151 050	150 052
davon von Stromerzeugern	24 813	18 415	15 077	58 305	68 354
Netzverluste	2 664	2 865	3 116	8 645	9 039
Lieferung in das TIWAG-Netz	14	-	-	14	-
Abgabe aus dem Netz an Verbraucher	61 794	66 520	72 382	200 696	209 367

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

**GASVERSORGUNG**

Gasbezug (1.000 Nm <sup>3</sup> )	4 326	8 038	11 939	24 303	17 965
Angeschlossene Objekte	7 183	7 183	7 183	7 183	7 169

Quelle: TIGAS-Erdgas Tirol GmbH

**INNSBRUCKER KLÄRANLAGE <sup>1)</sup>**

Behandelte Abwassermenge (1.000 m <sup>3</sup> )	1 416,0	1 354,0	1 313,0	4 083,0	4 247,2
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB <sub>5</sub> <sup>2)</sup> )					
Zulaufrecht (in Tonnen)	586,0	574,0	561,0	1 721,0	1 557,8
Restverschmutzung (Tonnen)	6,6	7,4	6,4	20,4	16,3
Reinigungsleistung in %	99,0	99,0	99,0	98,8	99,0
Stickstoff					
Zulaufrecht (in Tonnen)	76,3	78,2	79,3	233,8	271,6
Restverschmutzung (Tonnen)	16,2	24,4	29,1	69,7	66,6
Reinigungsleistung in %	79,0	69,0	63,0	70,2	75,5
Phosphor					
Zulaufrecht (in Tonnen)	10,9	10,2	10,7	31,8	30,9
Restverschmutzung (Tonnen)	1,2	1,8	1,5	4,5	3,5
Reinigungsleistung in %	89,0	82,0	86,0	85,8	88,7

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen

2) BSB<sub>5</sub>: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2022	2021

## MECHANISCHE ABFALLSORTIERANLAGE AHRENTAL <sup>1)</sup> (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	5 468,8	5 910,6	5 988,7	17 368,2	17 316,1
davon Hausmüll <sup>2)</sup>	4 669,2	5 062,6	4 966,2	14 698,1	14 534,6
davon Sperrmüll	790,7	836,5	1 010,2	2 637,3	2 736,9
davon sonstige Abfälle	8,9	11,5	12,4	32,8	44,7

1) Gesamtmenge Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

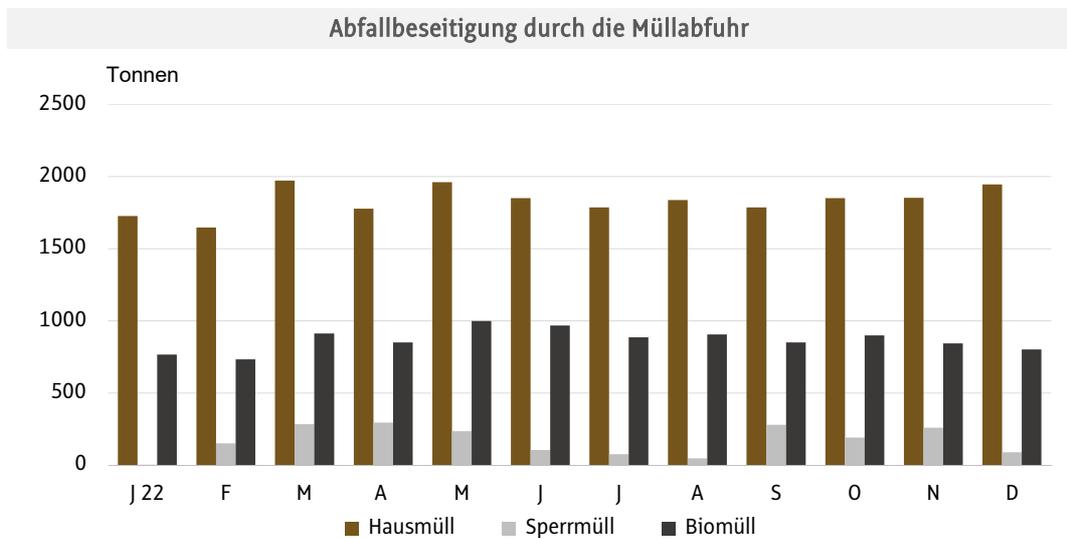
## DEPONIERUNG AHRENTAL <sup>1)</sup> (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	2 235,5	3 275,0	6 837,2	12 347,7	10 607,5
davon Baurestmassen	1 580,5	1 936,3	2 187,9	5 704,8	6 126,4
davon Massenabfälle	24,8	105,9	68,9	199,5	235,4
davon Reststoffe	630,2	1 232,8	4 580,4	6 443,4	4 245,8

1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1.2009; Gesamtmenge IKB AG und ATM GmbH

## ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2 743,1	2 787,8	2 912,5	8 443,4	8 655,6
davon Hausmüll	1 785,1	1 838,2	1 785,8	5 409,2	5 467,1
davon Sperrmüll	73,9	44,0	277,0	395,0	408,4
davon Biomüll	884,1	905,5	849,7	2 639,3	2 780,1



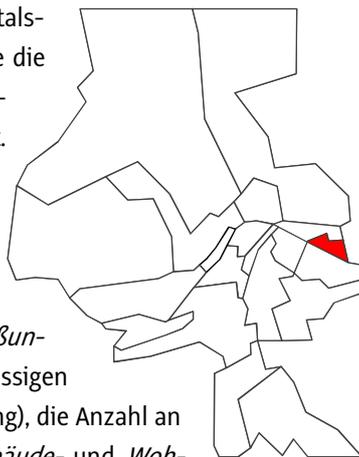
## BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	695,0	662,5	739,5	2 097,0	2 180,7
Altmetalle - Metallverpackung	41,0	43,0	39,3	123,4	115,1
Altkunststoff	241,8	244,2	238,5	724,5	731,0
Altglas (Hohlglas - Container)	38,5	36,4	20,4	95,3	805,6
Altglas (Flachglas)	14,1	16,7	13,7	44,5	37,7
Problemstoffe	15,2	16,2	17,7	49,1	47,9
Kühlgeräte	14,6	15,7	14,1	44,3	46,5
Altmetalle - Eisenschrott	68,6	74,9	66,3	209,8	237,0
Elektronikschrött	64,6	68,6	59,8	193,0	191,9

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

## DAS OLYMPISCHE DORF IM FOKUS

Mit der vorliegenden Ausgabe der Statistischen Quartalsblätter 4/2022 wird die Reihe „im Fokus“, die sukzessive die verschiedenen Innsbrucker Stadtteile einer Detailbetrachtung unterzieht, mit dem **Olympischen Dorf** fortgesetzt. Analysiert werden jeweils der *Bevölkerungsstand* hinsichtlich der Ausprägungsmerkmale Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit, die *Bevölkerungsentwicklung* mit ihren Einflussfaktoren Geburten/Sterbefälle, Wanderungen sowie innerstädtische Umzüge, die *Eheschließungen* und *Ehescheidungen*, die *Sozioökonomie* der ansässigen Bevölkerung (Bildungsstand, Erwerbsstatus, Berufsstellung), die Anzahl an *Arbeitsstätten* und *Beschäftigten*, die Struktur des *Gebäude- und Wohnungsbestandes*, die *Immobilienpreisentwicklung* sowie die verfügbare *Infrastruktur* wie bspw. niedergelassene Ärzte, Apotheken, Kinderbetreuungseinrichtungen oder Erholungs- und Spielanlagen.



*Die Stadtteilreihe „im Fokus“ wird mit dem O-Dorf fortgesetzt.*

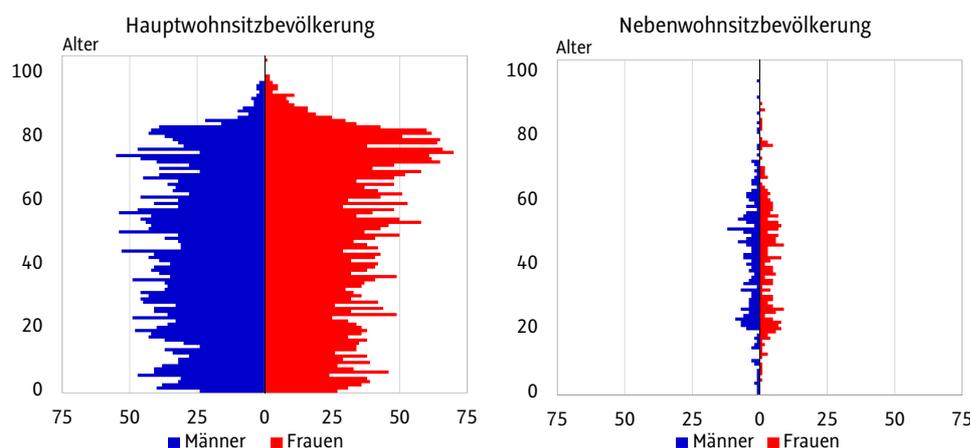
### 1. Bevölkerungsstand

Am 1.1.2023 waren im Stadtteil Olympisches Dorf 6.997 Personen mit Haupt- und weitere 532 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet. Mit einer Nebenwohnsitzquote von 7,1% verfügt das „O-Dorf“, in dem verhältnismäßig wenige Studenten wohnen, über die zweitniedrigste unter den 20 Innsbrucker Stadtteilen. Hinter dem Olympischen Dorf liegt in dieser Wertung lediglich noch das Gewerbegebiet Roßau (5,2%). Die höchsten Nebenwohnsitzquoten erzielen die studentisch geprägten Stadtteile Innenstadt (33,6%), Wilten (24,5%), Mariahilf-St. Nikolaus (23,2%) sowie die Höttinger Au (22,4%).

*Das O-Dorf weist mit 7,1% die zweitniedrigste Nebenwohnsitzquote auf.*

### Bevölkerungspyramiden Olympisches Dorf

Grafik 1



Die 6.997 „O-Dörfler“ mit Hauptwohnsitz verteilen sich auf 3.326 Männer und 3.671 Frauen. Das entspricht einem Verhältnis von 52,5% zu 47,5% zugunsten der Frauen. In den letzten 21 Jahren blieb das Geschlechterverhältnis weitgehend unverändert. Etwas weniger stark ausgeprägt ist der weibliche Überhang bei der Nebenwohnsitzbevölkerung. Hier stehen 273 Frauen 259 Männern gegenüber (51,3% zu 48,7%). Die Bevölkerungspyramide der Hauptwohnsitzbevölkerung (vgl. *Grafik 1*) nimmt im O-Dorf eine sehr eigentümliche und interessante Form an, die Ausdruck einerseits der Besiedelungsgeschichte des östlichsten aller Innsbrucker Stadtteile ist und andererseits den gegenwärtig sich vollziehenden Generationenwechsel widerspiegelt.

*Die Bevölkerungspyramide des O-Dorfs bringt dessen Besiedelungsgeschichte zum Ausdruck.*

*Die Senioren stellen im O-Dorf die größte Gruppe dar. Mittlerweile hat aber ein Generationenwechsel begonnen.*

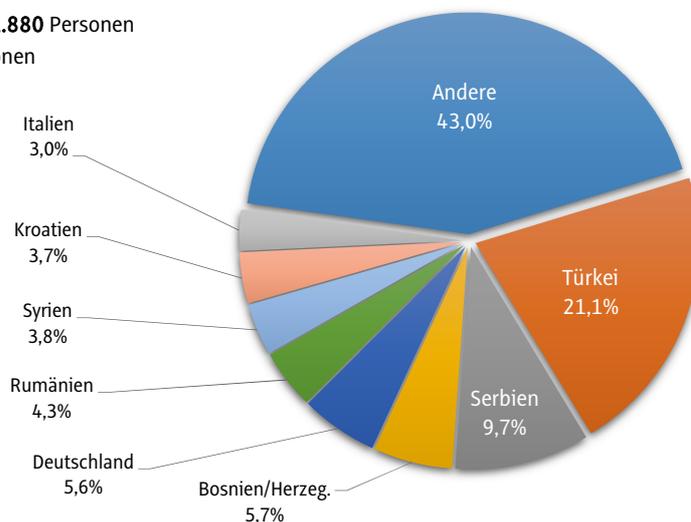
*Junge Familien ziehen ins O-Dorf zu und sorgen für die zweithöchste Kinderquote (14,6%). Die Seniorenquote ist mit 29,2% die höchste aller Stadtteile.*

So haben jene jungen Eltern, die in den 1960er- und -70er-Jahren das O-Dorf erstbesiedelten, das Pensionsalter längst erreicht. Während ihre Kinder das O-Dorf zu großen Teilen bereits vor Jahrzehnten verlassen hatten, um eigene Familien zu gründen, blieb die Elterngeneration in ihrem „Viertel“ wohnen. Dadurch hat sich der Stadtteil von einem ursprünglich sehr jungen zum heute bei weitem ältesten entwickelt. Seit einigen Jahren aber schlägt das Pendel wieder in die andere Richtung aus. Während die verbliebene Elterngeneration, dem Lauf des Lebens geschuldet, zusehends das Sterbealter erreicht, ziehen auf der anderen Seite erneut junge Eltern mit ihren Kindern ins O-Dorf zu und sorgen so für einen demografischen Wandel und eine altersstrukturelle (Wieder)Verjüngung. Zwar stellen die Senioren nach wie vor die bei weitem stärkste Altersgruppe dar, v. a. auf Seiten der Frauen, doch sind auch die mittleren Kohorten der 40- bis 60- bzw. der 20- bis 40-Jährigen in etwa zu gleichen Teilen im O-Dorf vertreten wie die Kinder und Jugendlichen (< 20 Jahre). Wie sich zeigen lässt, verbirgt sich hinter diesem eigentümlichen Altersaufbau ein starker innerstädtischer Zuzug ins O-Dorf. Was man im Vergleich zum Altersaufbau der Gesamtstadt vergeblich sucht, ist die starke Ausbuchtung bei den 20- bis 25- bzw. 29-Jährigen. Dafür leben im O-Dorf schlicht zu wenige Studenten.

Aufgrund des beschriebenen Zuzugs junger Familien bzw. angehender Eltern aus anderen Stadtteilen verfügt das O-Dorf mittlerweile über die zweithöchste Kinderquote unter den 20 Stadtteilen. 14,6% der Einwohner mit Hauptwohnsitz sind unter 15 Jahre alt. Einen noch höheren Kinderanteil weist mit 16,9% lediglich der Stadtteil Hungerburg auf. Am unteren Ende der Rangliste rangieren die Stadtteile Innenstadt sowie Mariahilf-St. Nikolaus mit Kinderquoten von 7,8% bzw. 9,4%. Der gesamtstädtische Durchschnitt beläuft sich auf 11,6%. Noch aber ist auch die Seniorenquote, definiert als Anteil der Einwohner  $\geq 65$  Jahre, im O-Dorf die bei weitem höchste unter den 20 Innsbrucker Stadtteilen. So befinden sich nicht weniger als 29,2% der O-Dörfler in der besagten Alterskategorie. Noch vor 21 Jahren, im Jahr 2002, lag die Seniorenquote im O-Dorf bei 14,9%. Bis 2016 hat sie sich durch das Älterwerden der stark besetzten „Erstbesiedelungs-Jahrgänge“ auf 30,0% verdoppelt. Seit 2021 ist sie durch die beschriebenen Prozesse (Junge ziehen zu, Ältere sterben) wieder im Sinken begriffen. An der zweiten und dritten Stelle folgen in dieser Wertung die Stadtteile Vill und Reichenau mit Seniorenquoten von 26,7% bzw. 22,9%. Sieht man vom Gewerbegebiet Roßau ab, so sind die beiden prozentuell betrachtet „seniorenärmsten“ Stadtteile Innsbrucks die Innenstadt sowie das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl mit Quoten von jeweils 12,9%. Im gesamtstädtischen Durchschnitt befinden sich 18,9% der Hauptwohnsitzbevölkerung im Seniorenalter.

**Im Olympischen Dorf vertretene ausländische Nationen (Anteilswerte)** Grafik 2

Insgesamt **1.880** Personen  
aus **67** Nationen



Die Seniorenquote des O-Dorfs übersteigt das gesamtstädtische Mittel somit um nicht weniger als 10,3 Prozentpunkte. In rund zwei Jahrzehnten, wenn die heute 70+-Jährigen zum überwiegenden Teil verstorben sein werden, wird das O-Dorf voraussichtlich wieder einen der jüngeren Stadtteile darstellen.

Was die Zusammensetzung der O-Dorfer Population nach der Staatsangehörigkeit anbelangt, so lassen sich insgesamt 67 Nationalitäten ausfindig machen. Von den 6.997 hauptwohnsitzlich gemeldeten Einwohnern verfügen 1.880 und damit 26,9% nicht über die österreichische Staatsbürgerschaft. Das ist im gesamtstädtischen Vergleich (30,8%) ein leicht unterdurchschnittlicher Wert. Die höchsten Ausländeranteile gibt es, von der Roßau abgesehen, in der Innenstadt (49,9%) sowie im Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (42,5%), die niedrigsten Quoten scheinen für Arzl (19,7%) und Vill (13,8%) auf.

Ein weiterer Unterschied zur Gesamtstadt besteht darin, dass von den 1.880 Nicht-Österreichern im O-Dorf der größte Teil nicht auf deutsche, sondern auf türkische Staatsangehörige entfällt, nämlich 397 Personen (21,1%). Die zweitgrößte Gruppe stellen die 183 Serben (9,7%), gefolgt von 108 Personen aus Bosnien und Herzegowina (5,7%) dar. Erst an der vierten Stelle folgen mit einer Stärke von 105 Personen die Deutschen (5,6%), welche in Innsbruck insgesamt einen Anteilswert von nicht weniger als 25% gemessen an den 40.831 Ausländern mit Hauptwohnsitz einnehmen. Alle anderen im Olympischen Dorf vertretenen Nationalitäten weisen einen Besitz von weniger als 100 Personen auf. Auf den Rängen fünf bis zehn folgen in absteigender Reihenfolge: Rumänien (81), Syrien (71), Kroatien (70), Italien (56), Russische Föderation (55) und Bulgarien (46). Inwieweit es sich bei den 56 Italienern um Südtiroler handelt, kann aus Sicht der amtlichen Statistik nicht beurteilt werden. Über 30 Einwohner entfallen darüber hinaus auf Somalia (42), Ungarn (40) und Ghana (33). Unter den insgesamt 67 Nationalitäten, die im O-Dorf anzutreffen sind, finden sich auch Länder, denen lediglich eine Person zugeordnet werden kann, wie z. B. Kolumbien, Angola, Dominikanische Republik, Nepal, Peru oder Tunesien. *Grafik 2* zeigt die prozentuelle Verteilung der nicht-österreichischen Population des O-Dorfs.

## 2. Bevölkerungsentwicklung

Seit dem Jahr 2002 ist der Einwohnerstand des O-Dorfs nahezu unverändert geblieben. Der Zuwachs zwischen dem 1.1.2002 und dem 1.1.2023 beläuft sich auf elf Personen. Das lässt sich dadurch erklären, dass im O-Dorf in den letzten 21 Jahren die Sterbeüberschüsse sowie die Wanderungsverluste stets durch innerstädtische Zuzüge kompensiert werden konnten. Der Einwohnerstand lag zumeist knapp unterhalb der 7.000-Einwohner-Marke, sieben Mal lag er leicht darüber (vgl. *Tabelle 1*). Betrachtet man die Entwicklung getrennt nach der Staatsangehörigkeit, so muss bei den Einwohnern mit österreichischer Staatsbürgerschaft ein nicht unerhebliches Minus von 1.351 Personen bzw. 20,9% seit 2002 konstatiert werden. Die Bestandsziffer bei den nicht-österreichischen Staatsangehörigen hat sich zwischenzeitlich hingegen um den Faktor 3,6 von 518 (2002) auf 1.880 (2023) erhöht. Entsprechend ist die Ausländerquote von ursprünglich 7,4% auf 26,9% nach oben geklettert.

Wie eine Auswertung aus dem Melderegister mit Stichtag 1. Februar 2023 ergeben hat, verfügen im O-Dorf 1.411 Personen über einen sog. „primären Migrationshintergrund“, d. h. sie haben nicht nur eine ausländische Staatsbürgerschaft, sondern sind zudem im Ausland geboren worden. Darüber hinaus leben im O-Dorf 472 Personen mit einem sog. „sekundären Migrationshintergrund“. Dieser wird definiert als Kombination von ausländischer Staatsbürgerschaft und inländischem Geburtsort. Diese beiden Migrationshintergründe zusammengenommen bilden die Gruppe der Einwohner mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit. Davon unterschieden werden können zum Dritten die im Ausland geborenen Österreicher.

*In rund 20 Jahren wird das O-Dorf demografisch jung sein.*

*Im O-Dorf leben Menschen mit 67 verschiedenen Nationalitäten. Die Ausländerquote beträgt 26,9%.*

*Nicht die Deutschen stellen im O-Dorf die größte Gruppe, sondern die türkischen Staatsangehörigen.*

*Der Einwohnerstand hat sich in 21 Jahren kaum verändert. Innerstädtische Zuzüge gleichen Sterbeüberschüsse und Wanderungsverluste aus.*

*Anhand von Geburtsstaat und Staatsbürgerschaft lassen sich drei verschiedene Migrationshintergründe unterscheiden.*

*Im O-Dorf leben verhältnismäßig viele eingebürgerte Personen.*

Es handelt sich bei diesen Personen mit sog. „tertiärem Migrationshintergrund“ (Geburtsort Ausland, inländische Staatsbürgerschaft) zum größten Teil um eingebürgerte Personen. Im O-Dorf ist der Anteil von Personen mit tertiärem Migrationshintergrund vergleichsweise hoch. Insgesamt trifft diese Definition auf 773 Einwohner bzw. 11% der ansässigen Bevölkerung zu. Summa summarum weisen 38,0% der O-Dorfer Einwohner einen Migrationshintergrund auf.

**Bevölkerungsentwicklung Olympisches Dorf seit 2002**

Tabelle 1

Jahr	Einwohner insgesamt	davon					
		Inländer	Ausländer	Ausländer %	männlich	weiblich	weiblich %
2002	6 986	6 468	518	7,4	3 321	3 665	52,5
2003	6 916	6 364	552	8,0	3 290	3 626	52,4
2004	6 804	6 247	557	8,2	3 230	3 574	52,5
2005	6 887	6 266	621	9,0	3 255	3 632	52,7
2006	6 835	6 193	642	9,4	3 226	3 609	52,8
2007	7 117	6 418	699	9,8	3 388	3 729	52,4
2008	7 093	6 359	734	10,3	3 370	3 723	52,5
2009	6 973	6 238	735	10,5	3 334	3 639	52,2
2010	6 914	6 118	796	11,5	3 302	3 612	52,2
2011	6 851	5 998	853	12,5	3 246	3 605	52,6
2012	6 849	5 920	929	13,6	3 237	3 612	52,7
2013	6 858	5 846	1 012	14,8	3 235	3 623	52,8
2014	6 859	5 777	1 082	15,8	3 230	3 629	52,9
2015	6 810	5 681	1 129	16,6	3 226	3 584	52,6
2016	7 002	5 771	1 231	17,6	3 303	3 699	52,8
2017	7 026	5 716	1 310	18,6	3 316	3 710	52,8
2018	7 018	5 651	1 367	19,5	3 314	3 704	52,8
2019	7 037	5 582	1 455	20,7	3 332	3 705	52,7
2020	7 000	5 477	1 523	21,8	3 307	3 693	52,8
2021	6 964	5 393	1 571	22,6	3 287	3 677	52,8
2022	6 986	5 246	1 740	24,9	3 316	3 670	52,5
2023	6 997	5 117	1 880	26,9	3 326	3 671	52,5

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

*In den letzten 21 Jahren sind mehr als 1.000 Personen in die Gruppe der Senioren (65+ Jahre) aufgestiegen.*

Was die Altersstruktur der Bevölkerung betrifft, so besteht im O-Dorf der Hauptbefund im sukzessiven Übergang der Erstbesiedelungsgeneration von der Gruppe der Unter-64-Jährigen in das Alterssegment der 65+-Jährigen. Etwa 1.000 Personen haben im Beobachtungszeitraum diesen Kategorienwechsel vollzogen. Als Resultat dieser Entwicklung ist die Gruppe der 30- bis 64-Jährigen seit 2002 um 1.042 Personen bzw. 27,1% geschrumpft, während die Gruppe der 65+-Jährigen in den letzten zwei Dekaden um 1.007 Personen zugenommen und sich somit verdoppelt hat (+97,0%). Lebten im Basisjahr 2002 noch 1.038 Personen über 64 Jahren im O-Dorf, so waren es zuletzt schon 2.045. Die Gruppe der Personen im Haupterwerbsalter (30 bis 64 Jahre) hat sich andererseits von 3.845 (2002) auf 2.803 Personen (2023) verkleinert. Es ist vor allem dem innerstädtischen Umzugsgeschehen seit 2016 geschuldet, dass neben den Senioren auch das Kontingent der Kinder (0 bis 14 Jahre) zugenommen hat. Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg betrachtet steht für diese Altersgruppe ein Plus von 21,1% zu Buche (+178 Einwohner), seit 2015 sind mehr als 140 Kinder dazugekommen. Die Gruppe der 15- bis 29-Jährigen ist seit 2002 etwas kleiner geworden (-10,5%). Resümierend kann man sagen, dass das Plus bei den Senioren und den Kindern das Minus bei den Jugendlichen sowie den Personen im Haupterwerbsalter kompensiert hat und dadurch der Einwohnerstand über die letzten zwei Jahrzehnte konstant geblieben ist.

Der Prozess der demografischen Alterung im O-Dorf lässt sich auch anhand des sog. Altersstrukturkoeffizienten (vgl. *Tabelle 2*) nachvollziehen. Es handelt sich dabei um eine Kennziffer, die die Senioren mit den Kindern in Beziehung setzt und angibt, wie viele Über-64-Jährige auf 100 Unter-15-Jährige entfallen. Entsprechend der skizzierten, für das O-Dorf charakteristischen demografischen Entwicklung mit steigenden Seniorenzahlen bei zuletzt ebenfalls gestiegenen Kinderzahlen ist der Kennwert ausgehend von 123 im Jahr 2002 bis auf 227 im Jahr 2016 angewachsen und ist seither wieder im Sinken begriffen. Mit anderen Worten: während vor 21 Jahren auf 100 Kinder 123 Senioren entfallen waren, waren es 2016 bereits 227 Senioren. Zuletzt (2023) kamen auf 100 Kinder noch 200 Senioren – ein nach wie vor eklatantes Ungleichgewicht.

*Der Altersstrukturkoeffizient ist bis 2016 stark gestiegen. Durch den Zuzug junger Familien ist er zuletzt wieder leicht gesunken.*

Bevölkerungsentwicklung Olympisches Dorf nach Altersgruppen seit 2002 Tabelle 2

Jahr	Einwohner insgesamt	davon im Alter ...				Altersstrukturkoeffizient <sup>1)</sup>
		0 bis 14	15 bis 29	30 bis 64	65+	
2002	6 986	842	1 261	3 845	1 038	123
2003	6 916	837	1 214	3 778	1 087	130
2004	6 804	805	1 155	3 700	1 144	142
2005	6 887	839	1 165	3 644	1 239	148
2006	6 835	837	1 123	3 523	1 352	162
2007	7 117	932	1 180	3 526	1 479	159
2008	7 093	952	1 159	3 429	1 553	163
2009	6 973	921	1 120	3 292	1 640	178
2010	6 914	902	1 073	3 226	1 713	190
2011	6 851	902	1 053	3 157	1 739	193
2012	6 849	851	1 089	3 107	1 802	212
2013	6 858	878	1 076	3 050	1 854	211
2014	6 859	890	1 070	2 991	1 908	214
2015	6 810	878	1 042	2 941	1 949	222
2016	7 002	926	1 064	2 914	2 098	227
2017	7 026	961	1 089	2 874	2 102	219
2018	7 018	980	1 110	2 826	2 102	214
2019	7 037	998	1 095	2 829	2 115	212
2020	7 000	999	1 106	2 784	2 111	211
2021	6 964	993	1 113	2 754	2 104	212
2022	6 986	994	1 128	2 790	2 074	209
2023	6 997	1 020	1 129	2 803	2 045	200

1) Senioren je 100 Kinder

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Die Bevölkerungsentwicklung wird grundsätzlich von drei Einflussfaktoren bestimmt: einerseits von der sog. „natürlichen Bevölkerungsbewegung“, worunter Geburten und Sterbefälle verstanden werden, zum anderen von der sog. „räumlichen Bevölkerungsbewegung“, womit Wohnsitzverlagerungen innerhalb der Gemeinde (innerstädtische Umzüge) oder über die Gemeindegrenzen hinweg gemeint sind (Wanderungen).

*Die Bevölkerungsentwicklung wird von drei Einflussfaktoren bestimmt.*

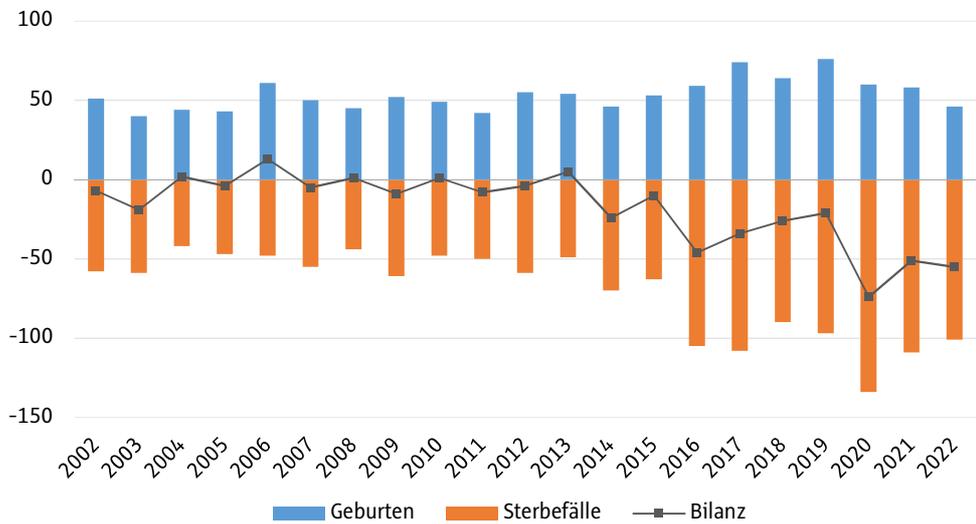
In 16 der letzten 21 Jahre des Untersuchungszeitraums verzeichnete das O-Dorf eine negative Geburtenbilanz, d. h. es gab in diesen Jahren stets mehr Sterbefälle als Geburten. Insgesamt wurden in den Jahren 2002 bis 2022 1.122 Geburten und 1.497 Sterbefälle im O-Dorf registriert. Das bedeutet, dass unter Ausschluss der Wanderung und der innerstädtischen Umzüge die Bevölkerung des O-Dorfs in den letzten 21 Jahren um 375 Einwohner geschrumpft wäre.

*Im O-Dorf gab es zumeist mehr Sterbefälle als Geburten.*

*Seit 2016 werden mehr Sterbefälle verzeichnet als zuvor. Immer mehr Senioren rücken in das Alterssegment 80+ Jahre auf.*

Die größten negativen Geburtenbilanzen wurden in den Jahren seit 2014 verzeichnet. Seither ist der Sterbefallüberschuss immer zweistellig ausgefallen. Der Negativrekord aus dem Jahr 2020 mit 74 mehr Sterbefällen als Geburten dürfte bis zu einem bestimmten Grad durch die Corona-Pandemie mitversursacht worden sein. Insgesamt sind die gestiegenen Sterbefallzahlen der letzten zehn Jahre Ausdruck des Umstandes, dass die stark besetzten Geburtsjahrgänge aus der Zeit der Erstbesiedelung nun sukzessive die von erhöhter Mortalitätswahrscheinlichkeit geprägten Alterssegmente erreichen. Mit Sterbeüberschüssen ist auch in den nächsten zehn Jahren zu rechnen. Mehr Geburten als Sterbefälle gab es im O-Dorf in den Jahren 2004, 2006, 2008, 2010 und 2013, wobei die Geburtenüberschüsse bis auf das Jahr 2013 (+13) stets einstellig ausgefallen waren. Wie *Grafik 3* zeigt, gibt es seit 2015 etwas mehr Geburten als in den Jahren zuvor, sie reichen aber nicht aus, um die vermehrten Sterbefälle zu kompensieren. Während in den Jahren 2015 bis 2022 im Durchschnitt 61 Kinder pro Jahr das Licht der Welt erblickten, waren es im Zeitraum 2002 bis 2014 nur 49 Kinder pro Jahr.

Geburten und Sterbefälle seit 2002 im Olympischen Dorf Grafik 3



*2022 kamen im O-Dorf relativ betrachtet etwas mehr Kinder zur Welt als im städtischen Durchschnitt.*

Mit der sog. allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer können die Fertilitätsverhältnisse der Stadtteile verglichen werden. Sie gibt an, wie viele Lebendgeborene auf 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) entfallen. Im Jahr 2022 wies das O-Dorf mit 42,2 eine leicht überdurchschnittliche Fruchtbarkeitsziffer auf, die für Platz neun unter den 20 Innsbrucker Stadtteilen reichte. Der gesamtstädtische Durchschnitt lag 2022 bei 38,7 Lebendgeborenen je 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren. Die höchsten Fruchtbarkeitsziffern verzeichneten im Berichtsjahr die Stadtteile Hötting (52,8), Saggen (52,0) und Igls (51,3). Die letzten drei Plätze werden von den studentisch geprägten Distrikten Wilten (31,5), Höttinger Au (31,3) und Innenstadt (22,9) eingenommen.

*Aus dem O-Dorf ziehen mehr Menschen über die Gemeindegrenzen Innsbrucks weg als von dort ins O-Dorf zu.*

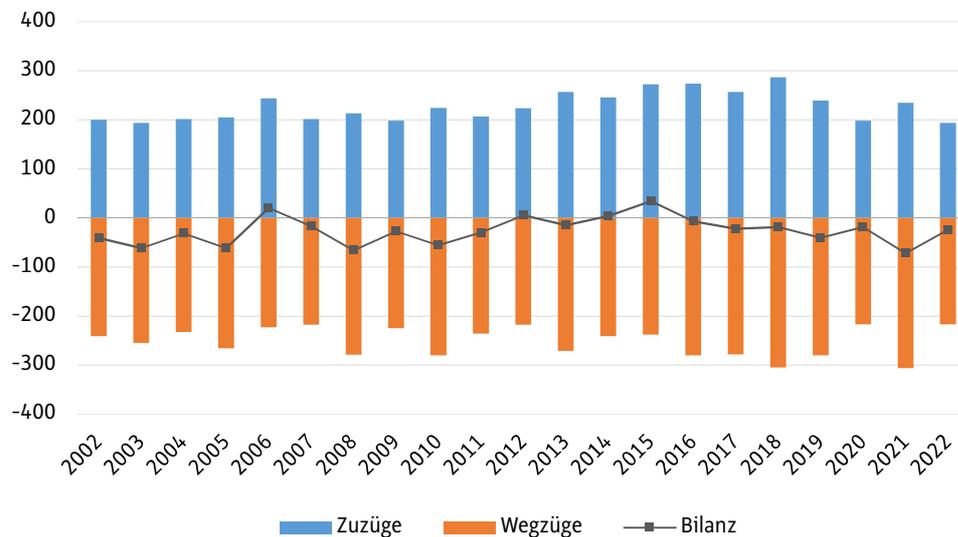
Ein Blick auf die räumliche Bevölkerungsbewegung zeigt, dass das O-Dorf in den letzten 21 Jahren auch bei den Wanderungen über die Gemeindegrenzen hinweg zum Teil veritable Verluste hinnehmen musste. In 17 der 21 Jahre des Beobachtungszeitraums ist der Wanderungssaldo (Zuzüge minus Wegzüge) negativ ausgefallen. Minimal positive Wanderungssalden stehen ausschließlich für die Jahre 2006 (+20), 2012 (+5), 2014 (+4) und 2015 (+34) zu Buche. Die größten Wanderungsverluste scheinen für die Jahre 2021 (-72), 2008 (-66), 2003 und 2005 (jeweils -62) in den Auswertungstabellen auf. Mehr als 50 Einwohner über die Wanderung verloren hat das O-Dorf darüber hinaus auch im Jahr 2010, als ein „Aderlass“ von 56 Personen zur Kenntnis genommen werden musste. In den Jahren 2002 und 2019 lag der Wanderungsverlust bei > 40 Personen.

Im Durchschnitt des gesamten Beobachtungszeitraums sind pro Jahr 227 Zuzüge und 253 Wegzüge registriert worden. Das ergibt unterm Strich einen durchschnittlichen jährlichen Verlust von 26 Einwohnern. Der Einwohnerstand des O-Dorfs hat über die Wanderungen in den letzten 21 Jahren um 549 Personen abgenommen.

*Das Wanderungsdefizit der letzten 21 Jahre beläuft sich auf 549 Einwohner.*

Zuzüge und Wegzüge seit 2002 im Olympischen Dorf

Grafik 4



Das Olympische Dorf ist also sowohl über die „natürliche Bevölkerungsbewegung“ als auch über die erste Komponente der „räumlichen Bevölkerungsbewegung“ (Wanderungen über die Gemeindegrenze hinweg) geschrumpft. Ohne die innerstädtischen Umzüge wäre der Bevölkerungsstand des O-Dorfs zwischen dem 1.1.2002 und dem 1.1.2023 von 6.986 auf 6.062 Personen bzw. um 13,2% abgesackt. Dass dieses Szenario nicht eingetreten ist, ist zur Gänze der zweiten Komponente der „räumlichen Bevölkerungsbewegung“ – den innerstädtischen Umzügen – zu verdanken. Wie eine Untersuchung zu Tage gefördert hat, weist das O-Dorf in 16 von 21 Jahren einen positiven Umzugssaldo auf, d. h. es sind in diesen Jahren stets mehr Personen aus anderen Stadtteilen ins O-Dorf zugezogen als vom O-Dorf in andere Stadtteile weggezogen. Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg betrachtet hat das O-Dorf unterm Strich nicht weniger als 1.017 Einwohner von anderen Innsbrucker Stadtteilen lukriert. Die größten Zugewinne scheinen für die Jahre 2006 (+261), 2018 (+172), 2021 (+131) und 2004 (+106) auf. Relativ knapp an der Dreistelligkeit vorbeigeschrammt ist man zudem in den Jahren 2022 und 2016 mit positiven Umzugssalden von 95 bzw. 82 Personen. Nennenswert negativ bilanzierte das O-Dorf lediglich in den Jahren 2008 (-49), 2003 (-37) und 2009 (-36). 2014 und 2002 beliefen sich die Einbußen auf 21 bzw. 13 Einwohner.

*Ohne die innerstädtischen Zuzüge wäre das O-Dorf seit 2002 um 13,2% geschrumpft.*

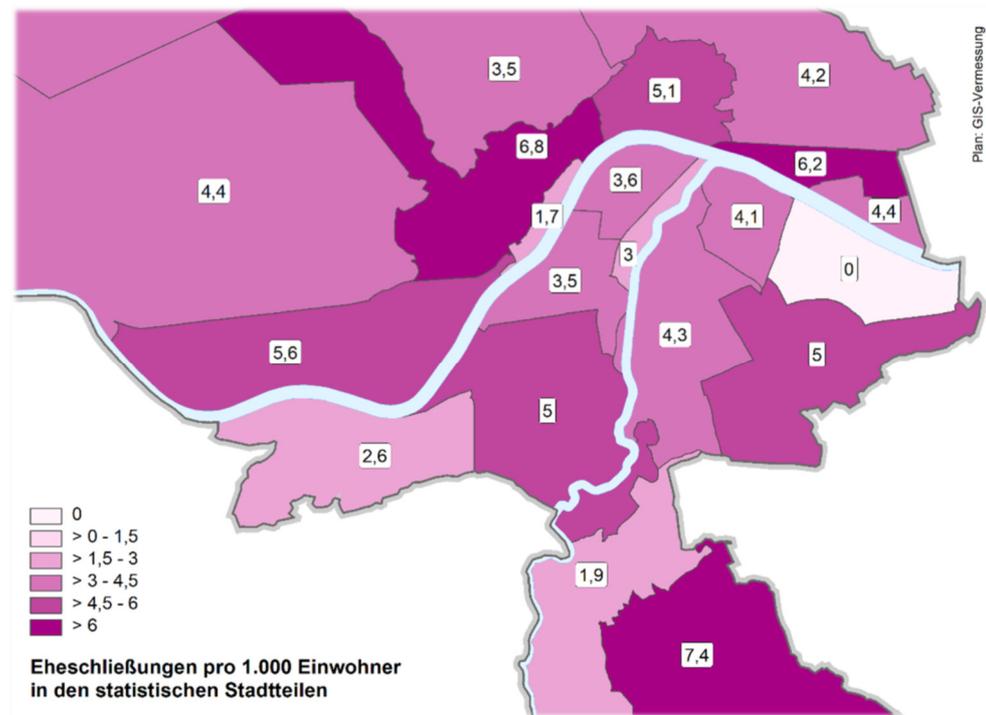
Im Idealfall lassen sich die Differenzen zwischen den Bevölkerungsständen der einzelnen Jahre relativ exakt über die beschriebenen Einflussfaktoren (Geburten und Sterbefälle, Zuzüge und Wegzüge, Umzüge) erklären. Dass es hier zum Teil dennoch zu Abweichungen kommen kann, liegt darin begründet, dass in regelmäßigen Abständen die Einwohnerregister um sog. „Karteileichen“ bereinigt werden, d. h. um Personen, die trotz formal aufrechten Hauptwohnsitz nicht mehr in Innsbruck wohnhaft sind. Derartige Verdachtslagen entstehen regelmäßig im zeitlichen Umfeld sog. Volks- bzw. Registerzählungen, wie sie alle zehn Jahre stattfinden. Betroffen sind dabei hauptsächlich Studenten, die sich nicht ordnungsgemäß abgemeldet haben. Im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung des O-Dorfs kann festgehalten werden, dass diese Unschärfen so gut wie keine Rolle spielen, da das O-Dorf einen ausgeprägt unterproportionalen Studentenanteil an der Hauptwohnsitzbevölkerung aufweist.

*Im O-Dorf wohnen verhältnismäßig wenige Studenten. Das Melde-register weist kaum „Karteileichen“ auf.*

*Im O-Dorf haben 2021 31 Paare geheiratet. Das waren 5,2% aller Eheschließungen in Innsbruck.*

Nicht im engeren Sinne zur Bevölkerungsbewegung zählen die Eheschließungen/Verpartnereien und die Ehescheidungen, obgleich sie in der Statistik oftmals unter den Punkt Bevölkerungsentwicklung subsumiert werden. Immerhin verändert sich durch sie die Bevölkerungsstruktur hinsichtlich des Ausprägungsmerkmals Familienstand. Im Stadtteil O-Dorf haben sich im Jahr 2021 insgesamt 31 Paare das Ja-Wort gegeben. Die meisten Hochzeiten gab es in den Monaten August (5) und Juni (4). Jeweils drei Hochzeiten fanden in den Monaten März, Mai und Juli statt. Sogar in den Wintermonaten Dezember (2), Jänner (1) und Februar (2) wurden Trauungen durchgeführt. Auch in den Vorjahren stehen für das O-Dorf ähnlich viele Eheschließungen in den Auswertungsunterlagen. Im Jahr 2018 waren es 29, im Jahr 2019 32 und im Jahr 2020 28 Trauungen. Die meisten Hochzeiten fanden 2021 in Pradl statt (88), gefolgt von der Höttinger Au (83), die wenigsten in Vill (1) und im Gewerbegebiet Roßau (0). Insgesamt gab es in Innsbruck im Jahr 2021 599 Eheschließungen, von denen 5,2% auf das O-Dorf entfielen.

**Eheschließungsziffer nach Stadtteilen 2021 (Eheschließungen je 1.000 EW)** Grafik 5



*Die „Hochzeitslaune“ lag im O-Dorf im Mittelfeld. Am meisten geheiratet wurde 2021 in Igls und Hötting.*

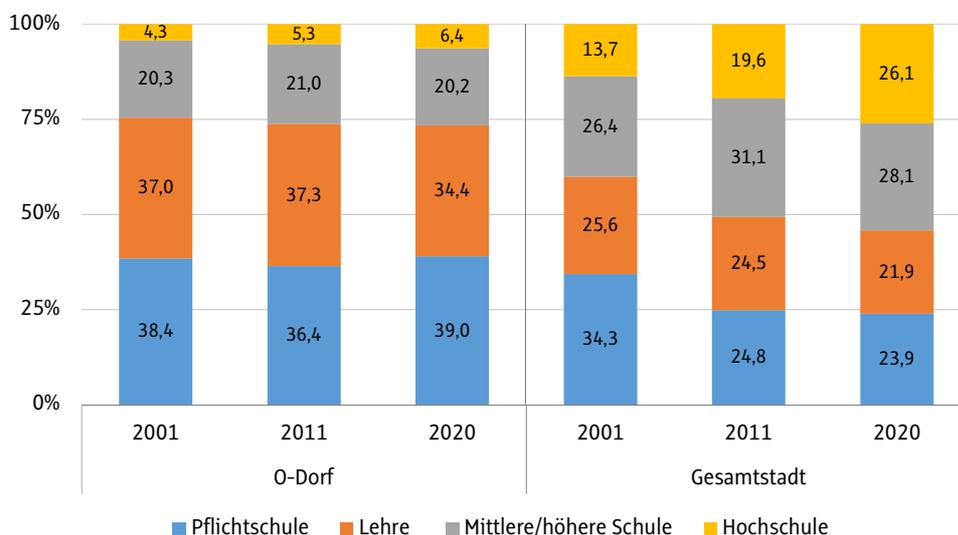
Will man zu Vergleichszwecken einen relativen Kennwert bereitstellen, der die unterschiedlichen Einwohnerzahlen der 20 Innsbrucker Stadtteile mitberücksichtigt, so bietet sich die Eheschließungsziffer an. Hierbei werden die Eheschließungen auf jeweils 1.000 Einwohner bezogen. Das O-Dorf rangiert in dieser Wertung im Jahr 2021 bei einer Eheschließungsziffer von 4,4. Es handelt sich dabei um einen Wert im Mittelfeld. Die höchste Eheschließungsziffer weist im Berichtsjahr, wie *Grafik 5* veranschaulicht, der Stadtteil Igls mit 7,4 Hochzeiten je 1.000 Einwohner auf, gefolgt von Hötting (6,8) und dem Gewerbegebiet Mühldorf/Arzl (6,2). Am unteren Ende der Rangreihe sind, die Roßau ausgenommen, die Distrikte Sieglanger/Mentlberg (2,6), Vill (1,9) und Mariahilf-St. Nikolaus (1,7 Eheschließungen je 1.000 Einwohner) zu finden. Von den 31 Eheschließungen im O-Dorf im Jahr 2021 handelte es sich bei 20 um Erstehen, d. h. dass beide Ehepartner vor der Hochzeit ledig waren. Das durchschnittliche Heiratsalter lag im Berichtsjahr bei den Männern im O-Dorf bei 35 und bei den Frauen bei 33 Jahren. Der jüngste Mann, der im O-Dorf 2021 den Bund fürs Leben einging, war 23 Jahre alt, die jüngste Frau zählte 19 Jahre. Scheidungen gab es im O-Dorf im Jahr 2021 13. Das ergibt eine Scheidungsziffer von 41,9 (Ehescheidungen pro 100 geschlossener Ehen). Es handelt sich dabei um den viertgrößten Wert hinter den Stadtteilen Hungerburg, Mariahilf und Sieglanger/Mentlberg.

### 3. Sozioökonomie der ansässigen Bevölkerung

Die Bevölkerung des Innsbrucker Stadtteils O-Dorf ist im Vergleich zur Gesamtstadt, was die formalen Bildungsabschlüsse anbelangt, etwas weniger gut ausgebildet. Im Unterschied zu manchen innerstädtischen Bezirken, die sehr stark von Maturanten und Studenten geprägt sind, wohnen im O-Dorf überproportional viele Arbeiter. Im Jahr 2020 hatten im O-Dorf 6,4% der über 15-jährigen Einwohner einen Hochschulabschluss in der Tasche. Wie *Grafik 6* verdeutlicht, lag der Anteilswert der Hochschulabsolventen im Jahr 2011 bei 5,3% und im Jahr 2001 bei 4,3%. Im Unterschied zu anderen Stadtteilen bzw. im Vergleich zur Gesamtstadt hat er sich im O-Dorf über die letzten beiden Jahrzehnte kaum verändert. In Innsbruck insgesamt hat sich die Quote der Hochschulabsolventen von 13,7% (2001) auf 26,1% (2020) annähernd verdoppelt. Es handelt sich bei den Werten des O-Dorfs um die jeweils niedrigsten Tertiärquoten unter den 20 Stadtteilen. Auch darüber hinaus hat sich der formale Bildungsstand im O-Dorf in den letzten zwei Jahrzehnten kaum verändert. So ist etwa der Anteil derjenigen, die lediglich einen Pflichtschulabschluss vorweisen können, seit 2001 (38,4%) in etwa auf demselben Niveau geblieben (2020: 39,0%). Selbiges gilt im Grunde für den Anteil der Absolventen einer Lehre oder einer mittleren/höheren Schule. In Innsbruck insgesamt ist der Anteil der Pflichtschulabsolventen seit 2001 von 34,3% auf 23,9% gesunken. Ein Rückschluss kann lauten, dass die ins O-Dorf Zuziehenden aus einem ähnlichen sozioökonomischen Milieu stammen wie die dort Ansässigen, und es bislang jedenfalls zu keiner „Gentrifizierung“ im Sinne einer ausgeprägten Verdrängung der ansässigen Bevölkerung durch explizit wohlhabendere bzw. besser ausgebildete Schichten gekommen ist. Allemaal positiv hervorzuheben ist, nicht zuletzt in Zeiten des Arbeiter- bzw. Facharbeitermangels, der hohe Anteil an Personen mit abgeschlossener Lehre, der im O-Dorf zuletzt bei über 34% gelegen hat. Damit rangiert er um 12,5 Prozentpunkte über dem Anteilswert der Gesamtstadt (21,9%).

*Im O-Dorf wohnen viele Arbeiter. Die Akademikerquote ist mit 6,4% die niedrigste unter den Stadtteilen.*

Höchste abgeschlossene Ausbildung Olympisches Dorf und Gesamtstadt Grafik 6



Was den Erwerbsstatus der Bevölkerung des O-Dorfs anbelangt, so lässt sich im Vergleich zur Gesamtstadt eine deutlich niedrigere allgemeine Erwerbsquote feststellen, d. h. das Verhältnis zwischen Erwerbspersonen und Nicht-Erwerbspersonen schlägt im O-Dorf deutlich in Richtung der Nicht-Erwerbspersonen aus. Das liegt in erster Linie daran, dass das O-Dorf, wie wir bereits im Zuge der Ausführungen zur Altersstruktur gesehen haben, den höchsten Seniorenanteil unter den 20 Innsbrucker Stadtteilen aufweist und die Pensionisten in der Erwerbsstatistik in die Kategorie der Nicht-Erwerbspersonen fallen.

*Aufgrund der vielen Pensionisten ist die allgemeine Erwerbsquote im O-Dorf niedrig.*

*59,2% der „O-Dörfler“ sind Nicht-Erwerbspersonen.*

Insgesamt waren im Jahr 2019 2.848 Einwohner des O-Dorfs den Erwerbspersonen zuzurechnen (40,8%), während 4.130 in die Kategorie Nicht-Erwerbspersonen fielen (59,2%). In Innsbruck insgesamt liegt das Verhältnis bei 51,6% zu 48,4% zugunsten der Erwerbspersonen.

**Bevölkerung des Olympischen Dorfs nach dem Erwerbsstatus 2019**

Tabelle 3

<b>Erwerbspersonen</b>	<b>2 848</b>
davon erwerbstätig	2 648
davon aktiv erwerbstätig	2 593
davon Vollzeit	1 590
davon Teilzeit	836
davon unbekannt ob Vollzeit/Teilzeit, Grundwehrdienst, Zivildienst	167
davon temporär abwesend (Annahme aufrechtes Dienstverhältnis)	55
davon arbeitslos	200
<b>Nicht-Erwerbspersonen</b>	<b>4 130</b>
davon Personen unter 15 Jahre	687
davon Personen mit Pensionsbezug	2 318
davon Schüler, Studenten 15 Jahre und älter	200
davon sonstige Nicht-Erwerbspersonen	625
<b>Zusammen</b>	<b>6 978</b>

*Quelle: Statistik Austria; Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019*

*Im O-Dorf arbeiten überdurchschnittlich viele Erwerbstätige in Vollzeit.*

*Die Arbeitslosigkeit ist etwas höher als im städtischen Mittel.*

Aus der spezifischen Sozioökonomie und Altersstruktur der O-Dorfer Bevölkerung ergeben sich die korrespondierenden Charakteristika hinsichtlich des Erwerbsstatus. So sind aufgrund des hohen Arbeiteranteils im O-Dorf wesentlich mehr der aktiv Erwerbstätigen in Vollzeit beschäftigt, nämlich 61,3%, während in der Gesamtstadt lediglich 55,2% der aktiv Erwerbstätigen in Vollzeit arbeiten. Damit einher geht eine niedrigere Teilzeitquote im O-Dorf von 32,2% gegenüber 34,4% in der Gesamtstadt. Des Weiteren befanden sich im O-Dorf zum Auswertungstichtag weniger Personen im Grundwehr-/Zivildienst bzw. der Kategorie „unbekannt“ (6,4% gegenüber 10,4%). Auch bei der Zusammensetzung der Nicht-Erwerbspersonen ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass im O-Dorf unterdurchschnittlich viele Studenten wohnhaft sind, ein vergleichsweise niedriger Anteilswert von 4,8%, den die Schüler und Studenten an den Nicht-Erwerbspersonen einnehmen. In Innsbruck insgesamt entfallen auf die Schüler und Studenten nicht weniger als 13,5% der Nicht-Erwerbspersonen. Auf der anderen Seite schlägt die hohe Seniorenquote im O-Dorf voll auf den Anteilswert der Pensionisten an den Nicht-Erwerbspersonen durch. Während in der Gesamtstadt „nur“ 41,0% aller Nicht-Erwerbspersonen Pensionisten sind, sind es im O-Dorf 56,1%. Die Arbeitslosenquote (nach ILO-Definition) lag zum Auswertungstichtag im O-Dorf mit 7,0% deutlich über jener der Gesamtstadt (4,6%).

*Das O-Dorf verfügt über einen der höchsten Arbeiteranteile.*

*Die Selbständigenquote ist niedriger als im städtischen Mittel.*

Fasst man die 2.648 Erwerbstätigen des O-Dorfs näher ins Auge, so zeigt sich, dass 94,3% davon unselbständig erwerbstätig sind (2.497). Die restlichen 5,7% sind selbständig erwerbstätig. Damit liegt die Selbständigenquote im O-Dorf deutlich niedriger als im gesamtstädtischen Durchschnitt (9,8%). Unterteilt man die 2.497 unselbständig Erwerbstätigen ihrerseits, so lässt sich festhalten, dass es sich bei 1.278 bzw. 51,2% davon um Arbeiter (inkl. Lehrlinge) handelt. 44,9% bzw. 1.120 der unselbständig Erwerbstätigen des O-Dorfs sind Angestellte (inkl. Lehrlinge). Im Vergleich zur Gesamtstadt (31,1% Arbeiter, 62,9% Angestellte) gibt es im Olympischen Dorf also deutlich mehr Arbeiter und weniger Angestellte. Bei den restlichen Anteilswerten handelt es sich um Personen aus der Kategorie „sonstige unselbständig Beschäftigte“ (z. B. Beamte). Auch hier liegt der Anteilswert des O-Dorfs mit 4,0% gemessen an allen unselbständig Erwerbstätigen um zwei Prozentpunkte unter dem gesamtstädtischen Mittel (6,0%).

#### 4. Arbeitsstätten und Beschäftigte

Das O-Dorf ist ein klassisches Wohngebiet. Interessanterweise wird es nach beinahe allen Seiten hin von Gewerbegebieten umschlossen – im Norden befindet sich das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl, südlich über dem Inn das Gewerbegebiet Roßau, und nach Osten hin, nicht mehr zum Gemeindegebiet von Innsbruck gehörend, befindet sich das Gewerbegebiet Neu-Rum. Das O-Dorf verfügt insgesamt über 186 Arbeitsstätten. Das sind 1,42% der 13.008 Arbeitsstätten Innsbrucks. Es handelt sich dabei um den viertniedrigsten Wert unter den 20 Stadtteilen. Hinter dem O-Dorf befinden sich in dieser Wertung weitere kleine Stadtteile, die mehr oder weniger homogene Wohngebiete darstellen, wie Sieglanger/Mentlberg (152 Arbeitsstätten), Hungerburg (139 Arbeitsstätten) und Vill (60 Arbeitsstätten). Vergleichsweise sei erwähnt, dass auf der anderen Seite etwa die Innenstadt über 2.761, Wilten über 1.860 und Pradl über 1.319 Arbeitsstätten verfügt. Es handelt sich um jene drei Stadtteile, die mehr als 1.000 Arbeitsstätten für sich verbuchen können. Die Top 3-Wirtschaftsabschnitte im O-Dorf lauten Verkehr (z. B. Betrieb von Taxis, Güterbeförderung, Umzugstransporte, Post- und Kurierdienste...) mit 27 Arbeitsstätten, Gesundheits- und Sozialwesen mit 19 Arbeitsstätten (als Arbeitsstätte mit vielen Beschäftigten ist das ISD-Seniorenheim zu nennen) und der Handel mit 17 Arbeitsstätten.

*Das O-Dorf ist ein Wohngebiet. Nur 1,42% aller Arbeitsstätten Innsbrucks befinden sich im O-Dorf.*

**Beschäftigte im Olympischen Dorf nach Wirtschaftsabschnitten 2018**

Tabelle 4

Nr.	Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte <sup>1)</sup>	%	% aller Beschäftigten
1	Land- und Forstwirtschaft	0	0,0	0,0
2	Bergbau	0	0,0	0,0
3	Herstellung von Waren	11	1,8	0,2
4	Energieversorgung	0	0,0	0,0
5	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	G	-	-
6	Bau	71	11,4	1,7
7	Handel	117	18,8	0,9
8	Verkehr	61	9,8	1,1
9	Beherbergung und Gastronomie	27	4,3	0,4
10	Information und Kommunikation	6	1,0	0,2
11	Finanz- und Versicherungsleistungen	15	2,4	0,4
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	5	0,8	0,4
13	Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	18	2,9	0,2
14	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	40	6,4	0,7
15	Öffentliche Verwaltung	28	4,5	0,2
16	Erziehung und Unterricht	85	13,6	0,7
17	Gesundheits- und Sozialwesen	50	8,0	0,3
18	Kunst, Unterhaltung und Erholung	26	4,2	0,9
19	Sonst. Dienstleistungen	19	3,0	0,5
<b>Gesamt</b>		<b>623</b>	<b>100,0</b>	<b>0,6</b>

1) Summe bei den Wirtschaftsabschnitten 3 sowie 6 bis 19 nicht vollständig aufgrund unterdrückter Werte auf Zählsprengelebene; G = Wert unterdrückt (zu geringe Besatzzahl bzw. Maßnahme Gegenlöschung)

Quelle: Statistik Austria; Arbeitsstättenzählung 2018

Insgesamt gehen 623 Personen in den Arbeitsstätten des O-Dorfs ihrem Broterwerb nach. Das sind 0,6% der 103.624 Beschäftigten aller Innsbrucker Arbeitsstätten. Dass das O-Dorf ein klassisches Wohngebiet ist, zeigt sich daran, dass, im Unterschied etwa zum Roßbauer Gewerbegebiet oder den zentral gelegenen Stadtteilen, im O-Dorf die 6.997 hauptwohnsitzlich gemeldeten Einwohner die 623 Beschäftigten deutlich übersteigen. In der Innenstadt arbeiten hingegen sechs Mal so viele Personen wie sie hauptwohnsitzlich gemeldete Einwohner aufweist.

*623 Personen arbeiten in den 186 Arbeitsstätten des O-Dorfs.*

*Der bedeutendste Wirtschaftsabschnitt ist der Handel, gefolgt vom Unterrichtswesen und dem Bau.*

*62% aller Gebäude des O-Dorfs wurden zwischen 1961 und 1980 errichtet.*

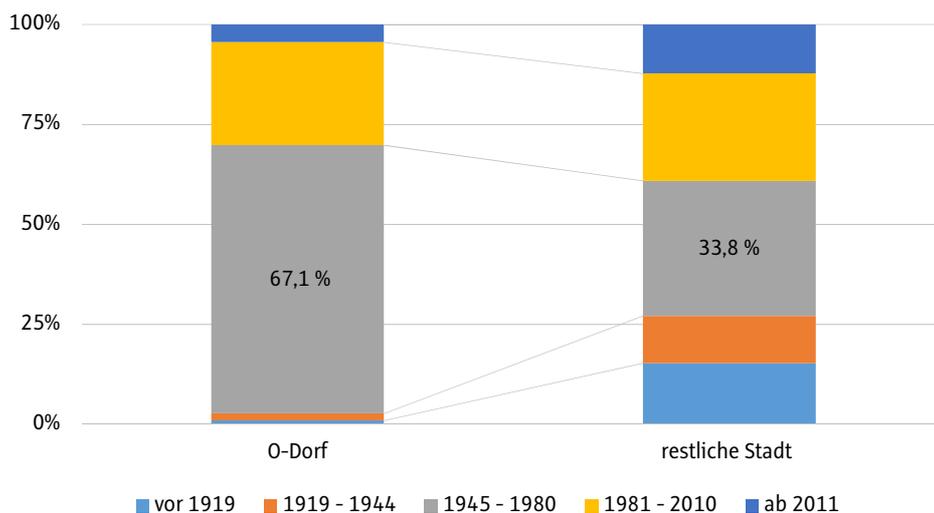
Das O-Dorf ist von einem derartigen Erwerbseinpendlergeschehen nicht betroffen. Mit 117 Beschäftigten (18,8% aller im O-Dorf Beschäftigten) weist der Wirtschaftsabschnitt Handel die größte und einzige dreistellige Besatzzahl auf. An der zweiten Stelle folgt der Abschnitt Erziehung und Unterricht, der insgesamt 85 Personen beschäftigt. Das entspricht einem Anteilswert von 13,6% aller im O-Dorf Beschäftigten. Beim dritten Wirtschaftsabschnitt mit einem zweistelligen Anteilswert (11,4%) handelt es sich um den Bau. 71 Personen verdienen in O-Dorfer Bauunternehmen ihre „Brötchen“.

## 5. Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes

Die Besiedelungsgeschichte des O-Dorfs ist eine einzigartige und prägt wie in keinem anderen Stadtteil die Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes. Der bei weitem überwindende Teil der heute im O-Dorf befindlichen Gebäude wurde im Zuge der beiden in Innsbruck ausgetragenen Olympischen Winterspiele errichtet. Die Wohnungen waren von Anfang an so konzipiert, dass sie nach der Nutzung als Athletenunterkünfte als Wohnungen für junge Familien zur Verfügung stehen konnten. Die ersten Olympischen Winterspiele fanden im Jahr 1964 statt, die zweite Austragung erfolgte im Jahr 1976. Dementsprechend entfallen mehr als zwei Drittel der 225 Gebäude des O-Dorfs auf die Bauperiode 1945 bis 1980, wobei 47 Gebäude davon als Bauperiode die Jahre 1961 bis 1970 (erste Olympische Spiele) und 93 Gebäude die Bauperiode 1971 bis 1980 (zweite Olympische Spiele) aufweisen. Vor 1945 existierten, wie *Grafik 7* zeigt, auf dem Gebiet des heutigen O-Dorfs nur sehr vereinzelt Gebäude (6). Innsbruck insgesamt besteht immerhin zu 27,1% aus Altbestandsgebäuden der Bauperiode vor 1945. Sowohl im O-Dorf als auch in der gesamten restlichen Stadt handelt es sich bei der Bauperiode mit der langen Zeitspanne von 1945 bis 1980 um das Segment mit dem größten Besatz, mit dem Unterschied, dass der Anteilswert im O-Dorf mit 67,1% fast genau doppelt so groß ist wie im restlichen Stadtgebiet (33,8%). Auch nach 1980 kamen im O-Dorf noch 68 Objekte zum Gebäudebestand hinzu – 58 zwischen 1981 und 2010, 10 weitere ab 2011.

Gebäude nach Bauperiode

Grafik 7



*Im O-Dorf gibt es 154 Wohngebäude mit 3.300 Wohnungen.*

Insgesamt befinden sich in den 225 Gebäuden des O-Dorfs (1,4% aller Gebäude der Stadt) 3.300 Wohnungen (4,1% aller Wohnungen der Stadt). Aus diesem Verhältnis wird bereits der großvolumige Bebauungscharakter des O-Dorfs deutlich. Bei 68,4% (154) der 225 Gebäude handelt es sich um Gebäude für private Wohnzwecke. Gliedert man diese Gebäude nach ihrem Fassungsvermögen hinsichtlich der Wohnungsanzahl, so treten die Alleinstellungsmerkmale des O-Dorfs deutlich zu Tage.

Kein anderer Stadtteil weist in der obersten Kategorie (Gebäude mit > 20 Wohnungen) einen höheren Anteilswert auf als das O-Dorf. 37,7% der 154 Wohngebäude fallen in die besagte Größenkategorie. An der zweiten Stelle befindet sich in dieser Wertung die Reichenau mit einem Anteilswert von 25,6%. In absoluten Zahlen ausgedrückt gibt es in der Reichenau sogar mehr derartige Gebäude als im O-Dorf, nämlich 96, während das O-Dorf über 58 verfügt. Dabei dürfen aber die Flächenverhältnisse nicht außer Acht gelassen werden. Das O-Dorf hat eine Fläche von 53,1 Hektar, während die Reichenau über eine Fläche von 101,5 Hektar verfügt. Auch die höchsten „Wohngiganten“ Innsbrucks stehen im O-Dorf, das höchste Wohngebäude in der Kajetan-Sweth-Straße ist 66 Meter hoch. Weitere 33,1% der O-Dorfer Wohngebäude entfallen auf die Größenklasse 10 bis 19 Wohnungen. Damit verfügen 70,8% aller Wohngebäude im O-Dorf über eine Kapazität von mindestens zehn Wohnungen. Noch mehr sind es mit 89,6% nur in der Reichenau. Auch etwas kleiner dimensionierte Mehrparteiengebäude findet man, wenn auch seltener als in anderen Stadtteilen, im O-Dorf. 29 Wohngebäude verfügen über 3 bis 9 und 16 Wohngebäude über 1 bis 2 Wohnungen.

Die zweite Besonderheit des O-Dorfs besteht darin, dass es nicht nur viele Wohnungen auf kleinem Raum gibt, sondern dass diese Wohnungen darüber hinaus auch verhältnismäßig groß sind. So handelt es sich bei den Wohnungen des O-Dorfs überwiegend um Wohnungen mit vier Räumen. Nicht weniger als 1.685 der 3.300 Wohnungen des O-Dorfs und damit mehr als die Hälfte (51,1%) sind 4-Raum-Wohnungen. Derartige Wohnungen wurden in den 1960er- und 1970er-Jahre, als es noch höhere Geburtenraten und kinderreiche Familien gab, vorwiegend benötigt. Und auch hier gilt: kein anderer Stadtteil verfügt über einen höheren Anteilswert bei den 4-Raum-Wohnungen. An der zweiten Stelle liegt die Reichenau, deren Wohnungsbestand zu 37,6% aus Wohnungen mit vier Räumen besteht. Weitere 715 Wohnungen des O-Dorfs können mit drei Räumen aufwarten, während 405 Wohnungen eine Kapazität von fünf Räumen zur Verfügung stellen. In Summe lassen sich also 2.805 der 3.300 Wohnungen bzw. 85,0% in das Segment „3 bis 5 Zimmer“ einordnen. Heute würde man derart „großzügige“ Wohnungen nicht mehr in dieser Anzahl errichten, zu sehr haben gesellschaftliche Transformationsprozesse zu einer starken Zunahme von Singlehaushalten geführt.

Mit der Anzahl der Wohnräume korreliert in gewissen Grenzen die zur Verfügung stehende Nutzfläche, obwohl heute grundsätzlich kleiner bemessene Wohnungen errichtet werden als in den 1960er- und -70er-Jahren. Es gibt im O-Dorf, relativ betrachtet, nicht nur viel mehr 4-Zimmer-Wohnungen als im gesamtstädtischen Durchschnitt, sondern diese 4-Zimmer-Wohnungen sind auch bei weitem größer geschnitten. Betrachtet man die Verteilungskurven in *Grafik 8*, die den Besatz in den unterschiedlichen Nutzflächenkategorien widerspiegelt, so zeigt sich, dass im O-Dorf eine gänzlich konträre Verteilung vorherrscht wie in der gesamten restlichen Stadt zusammengenommen. So entfallen im O-Dorf beinahe die Hälfte aller Wohnungen (48,3%) auf die Nutzflächenkategorie 60 bis <90 m<sup>2</sup>. In der „Reststadt“ sind es gerade einmal 35,3% der Wohnungen, die über eine Wohnnutzfläche dieses Ausmaßes verfügen. „Geschlagen“ wird hier das O-Dorf lediglich von der Reichenau, die die besagte Größenkategorie für 52,5% ihrer Wohnungen geltend machen kann. Zum anderen zeigt sich auch noch hinsichtlich der Größenkategorie 90 bis <110 m<sup>2</sup> im O-Dorf ein deutlich überproportionaler Besatz. 20,5% der O-Dorfer Wohnungen lassen sich diesem Segment zuordnen, in der restlichen Stadt sind es 12,1%. Erst bei den ganz großen Wohnungen >130m<sup>2</sup> findet sich im O-Dorf kaum noch ein Besatz, während es im restlichen Stadtgebiet immerhin 5,8% aller Wohnungen auf derartig viel Nutzfläche bringen. Es handelt sich hierbei zumeist um Einfamilienhäuser, die man im O-Dorf vergeblich sucht. Weniger gut ausgestattet ist das O-Dorf mit Wohnungen, wie sie heutzutage bevorzugt erworben bzw. gemietet werden, namentlich mit Garçonnerien oder klein geschnittenen 2- oder 3-Zimmer-Wohnungen mit einer Nutzfläche <60m<sup>2</sup>.

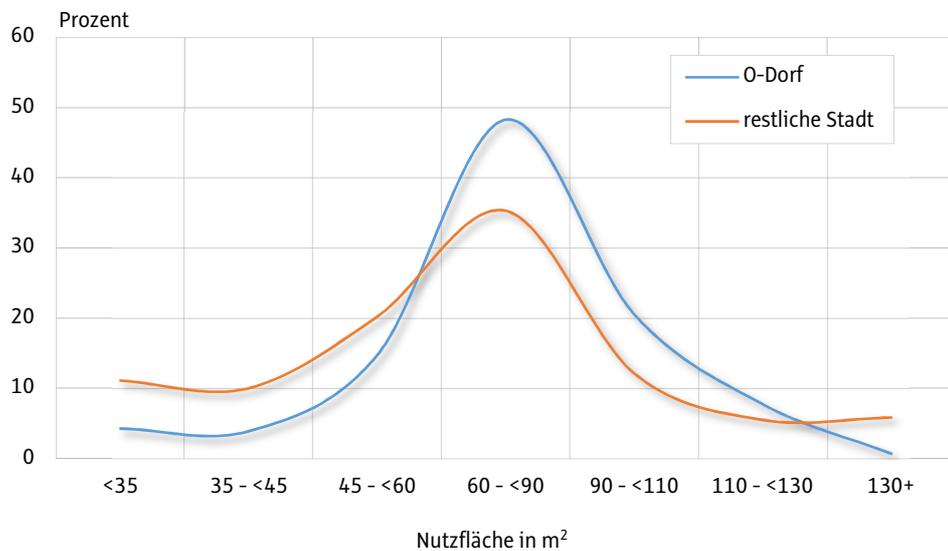
*Im O-Dorf befinden sich neben der Reichenau die meisten großvolumigen Wohnbauten.*

*Die Wohnungen im O-Dorf sind größer als im restlichen Stadtgebiet und verfügen zumeist über vier Räume.*

*Die Hälfte aller Wohnungen des O-Dorfs verfügt über 60 bis 90 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Einfamilienhäuser und Garçonnerien sind im O-Dorf selten anzutreffen.*

Nur 22,8% aller O-Dorfer Wohnungen erfüllen diese Vorgaben. In der übrigen Stadt fallen nicht weniger als 41,3% aller Wohnungen in diese Kategorie.

Wohnungen nach Nutzflächenkategorien (Anteilswerte) Grafik 8



*Im O-Dorf sind mehr Wohnungen „unterbelegt“ als in jedem anderen Stadtteil. Leerstand spielt hingegen eine untergeordnete Rolle.*

Eine weitere Besonderheit ergibt sich im O-Dorf aus der spezifischen Kombination von Besiedlungsgeschichte, Demografie und Wohnungsstruktur. Denn die im O-Dorf wohnhaft gebliebene Elterngeneration ist zu einem großen Teil, nachdem die Kinder die elterliche Wohnung verlassen hatten, alleine in den recht großzügig geschnittenen Wohnungen zurückgeblieben. Das hat dazu geführt, dass gegenwärtig in nicht unerheblichem Ausmaß zwei oder, im Falle des Todes eines Partners, nur eine Person in 4- oder 5-Raum-Wohnungen leben. Der sog. „Wohnungsunterbelag“ ist im O-Dorf deshalb in einem Maße ausgeprägt, wie es in keinem anderen Stadtteil der Fall ist. Mit Stichtag 1.1.2023 konnten, gewisse Definitionen von „Unterbelag“ vorausgesetzt, 1.513 der 3.300 O-Dorfer Wohnungen als in der ein oder anderen Weise unterbelegt eingestuft werden. Das sind mehr als 45% des gesamten Bestandes. Als „unterbelegt“ gilt eine Wohnung in gegenständlichem Kontext dann, wenn die Anzahl der darin wohnhaften Personen (Nebenwohnsitze inbegriffen) kleiner oder gleich der Differenz von verfügbaren Wohnräumen minus 2 ist. Das bedeutet also, dass eine 3-Raum-Wohnung als unterbelegt gilt, wenn sie maximal einen Wohnsitz aufweist, eine 4-Raum-Wohnung hingegen dann, wenn sie maximal zwei Wohnsitze aufweist usw. Wie eine Auswertung aus dem Gebäude- und Wohnungsregister ergeben hat, gibt es im O-Dorf 298 3-Zimmer-Wohnungen mit nur einer gemeldeten Person, 914 4-Zimmer-Wohnungen mit  $\leq 2$  Personen und 241 5-Zimmer-Wohnungen mit  $\leq 3$  Personen. Des Weiteren finden sich 50 6-Zimmer-Wohnungen mit  $\leq 4$  Personen. Es dürfte beim Gros dieser Wohnungen wohl so sein, dass ein oder mehrere ehemalige „Kinderzimmer“ mittlerweile unbenutzt sind oder einer anderen Nutzung zugeführt worden sind. Jene Wohnungen, die vice versa als „überbelegt“ eingestuft werden können, halten sich im O-Dorf in Grenzen. In Summe kämen gemäß der obigen Definitionslogik 104 Einheiten für diese Klassifikation in Frage. Erwähnenswert sind v. a. 54 4-Zimmer-Wohnungen mit  $\geq 6$  Personen oder 23 3-Zimmer-Wohnungen mit  $\geq 5$  Personen. Was das Thema Wohnungsleerstand anbelangt, so wiesen am 1.1.2023 122 Wohnungen weder einen Haupt- noch einen Nebenwohnsitz auf. Es handelt sich hierbei aber um eine Stichtagsbetrachtung. Von Leerstand im eigentlichen Sinne wäre erst dann zu sprechen, wenn die entsprechenden Einheiten sechs oder mehr Monate durchgehend weder einen Haupt- noch einen Nebenwohnsitz aufweisen würden. Die 122 „leeren“ Wohnungen entsprechen mit 3,7% gemessen am Wohnungsbestand in etwa der als normal betrachteten „Fluktuationsreserve“.

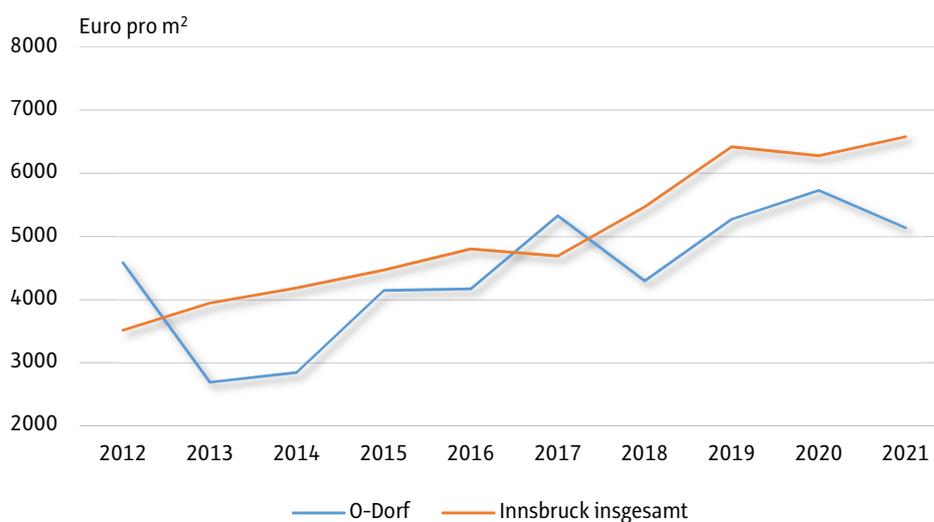
## 6. Immobilienpreisentwicklung

Auch im O-Dorf (inkl. Gewerbegebiet Mühlau/Arzl) haben die Preise für gebrauchte und neue Eigentumswohnungen in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugelegt. Für eine neue Eigentumswohnung musste zuletzt (2021) ein durchschnittlicher Quadratmeterpreis von 5.134 Euro bezahlt werden. Lässt man den Ausreißerwert des Jahres 2012 unberücksichtigt (es gab in diesem Jahr nur eine einzige Transaktion im Erstverkaufssegment), so lässt sich sagen, dass noch vor neun Jahren, im Jahr 2013, 2.692 Euro pro Quadratmeter zu berappen waren. Das entspricht einer Preissteigerung von 90,7%. In der Gesamtstadt sind die durchschnittlichen Quadratmeterpreise für neue Eigentumswohnungen im selben Zeitraum um 66,8% nach oben geklettert – von 3.944 Euro (2013) auf 6.580 Euro (2021) pro Quadratmeter. Bei *Grafik 9* gilt es zu berücksichtigen, dass die Verlaufslinie des Stadtteils O-Dorf (inkl. Gewerbegebiet Mühlau/Arzl) deshalb stärker schwankt, weil sich bei geringeren Transaktionen bei der Mittelwertberechnung Ausreißerwerte deutlicher bemerkbar machen. Sehr geringe Transaktionszahlen im Erstverkaufssegment gab es im O-Dorf in den Jahren 2012 (1), 2021 (2) und 2020 (7). Insgesamt wurden im O-Dorf in den Jahren 2012 bis 2021 130 neue Eigentumswohnungen verkauft, die meisten davon in den Jahren 2014 (34), 2016 (20) und 2018 (16). Im Jahr 2021 entfielen nur 0,5% der Gesamttransaktionen im Erstverkaufssegment auf das O-Dorf.

*Im O-Dorf sind sowohl neue als auch gebrauchte Eigentumswohnungen in der Regel etwas günstiger zu haben als im städtischen Mittel.*

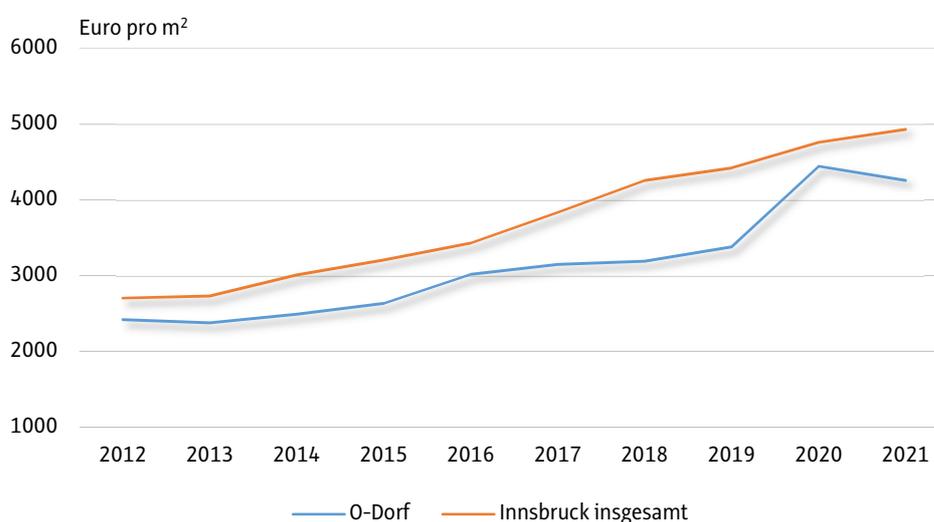
Preisentwicklung neue Eigentumswohnungen 2012 – 2021

Grafik 9



Preisentwicklung gebrauchte Eigentumswohnungen 2012 – 2021

Grafik 10



*Die teuerste Eigentumswohnung der letzten zehn Jahre kostete 7.120 Euro/m<sup>2</sup>.*

*Seit 2012 wurden im O-Dorf 308 gebrauchte Eigentumswohnungen verkauft.*

*Fünf Ärzte haben im O-Dorf ihre Ordination, vier Männer und eine Frau.*

*Das O-Dorf verfügt über verhältnismäßig viel Grünfläche.*

*Das Hallenbad und die Sauna im O-Dorf sind sehr beliebt. 2022 kamen über 165.000 Besucher ins Schwimmbad.*

*Im O-Dorf gibt es sechs Kinderbetreuungseinrichtungen und drei Schulen.*

Die teuerste Eigentumswohnung ging 2021 für einen Quadratmeterpreis von 5.424 Euro über den Tisch, die günstigste war für 4.844 Euro zu haben. Die Vergleichswerte für die Gesamtstadt liegen bei 11.472 Euro bzw. 2.600 Euro. Die teuerste im Beobachtungszeitraum im O-Dorf verkaufte neue Eigentumswohnung brachte es im Jahr 2017 auf einen Quadratmeterpreis von 7.120 Euro.

Mehr Transaktionen gibt es im O-Dorf (inkl. Gewerbegebiet Mühlau/Arzl) im Wiederverkaufssegment. Zwischen 2012 und 2021 gingen insgesamt 308 gebrauchte Eigentumswohnungen auf einen neuen Eigentümer über. Entsprechend geringer fallen die Schwankungen der Verkaufskurve in *Grafik 10* aus. Der Quadratmeterpreis für gebrauchte O-Dorfer Wohnungen liegt zumeist etwas unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts. Zuletzt, im Jahr 2021, erzielten die 35 veräußerten gebrauchten Eigentumswohnungen im O-Dorf einen durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 4.258 Euro. In Innsbruck insgesamt lag der durchschnittliche Quadratmeterpreis für gebrauchte Objekte bei 4.931 Euro und damit um 15,8% höher. Im Wiederverkaufssegment haben die Wohnungspreise im O-Dorf etwas weniger stark angezogen als im gesamtstädtischen Mittel. So haben sich die Quadratmeterpreise um 76,0% erhöht, während für Innsbruck insgesamt eine Steigerungsrate von 82,4% zu Buche steht. Im O-Dorf wurden im Basisjahr gebrauchte Eigentumswohnungen für durchschnittlich 2.419 Euro angeboten, während im letzten Jahr des Beobachtungshorizonts 4.258 Euro verlangt wurden. In Innsbruck stieg der durchschnittliche Quadratmeterpreis von 2.703 Euro (2012) auf 4.931 Euro (2021). Die günstigste gebrauchte Wohnung fand 2021 im O-Dorf für 1.907 Euro einen Abnehmer, die teuerste war dem neuen Eigentümer 6.456 Euro pro Quadratmeter wert. Die Vergleichswerte für die Gesamtstadt lauten auf 10.355 Euro bzw. 1.099 Euro. Die teuerste seit 2012 im O-Dorf veräußerte gebrauchte Eigentumswohnung erzielte im Jahr 2020 einen Quadratmeterpreis von sage und schreibe 11.024 Euro.

### 7. Sonstige Infrastruktur

Was die übrige Infrastruktur im O-Dorf betrifft, so lässt sich etwa auf die fünf niedergelassenen Ärzte hinweisen, die mit Stand März 2022 im O-Dorf ihre Praxis hatten, zwei davon im Bezirk 43 Mühlau-Schießstand und drei im Bezirk 63 Arzl-O-Dorf. Unter den fünf Ärzten befinden sich drei Allgemeinmediziner und ein Zahnarzt. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 4:1 zugunsten der Männer. Vier Mediziner haben Verträge mit allen Kassen, ein Allgemeinmediziner lediglich mit der KUF.

Die von der Stadtgemeinde betreuten Grünflächen im O-Dorf belaufen sich auf insgesamt 161.406 m<sup>2</sup>, das sind 12% der gesamten vom Grünanlagenamt in Innsbruck betreuten Grünflächen. Zum größten Teil handelt es sich dabei um Grünflächen bei Wohnanlagen (der IIG) sowie um Grünflächen bei öffentlichen Anlagen. Auf die genannten Kategorien entfallen 73.403 m<sup>2</sup> bzw. 64.197 m<sup>2</sup> und damit 85,3% der gesamten Grünfläche des Olympischen Dorfs. Außerdem erwähnenswert sind das Hallenbad sowie die Sauna im O-Dorf. Nach zwei bitteren, von Corona-Einschränkungen geprägten Jahren, konnten beide Einrichtungen beinahe wieder an die Besucherzahlen von vor der Krise anknüpfen. So verzeichnete das Hallenbad im Jahr 2022 nicht weniger als 165.628 Gäste (2019: 170.319), die Sauna besuchten immerhin 17.455 Personen (2019: 25.675).

Auch Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen gibt es im O-Dorf. Insgesamt stehen drei städtische Kindergärten, zwei städtische Horte, ein privater Kindergarten, eine Volksschule (VS Neuarzl) und zwei Mittelschulen (MS Olympisches Dorf, Musikmittelschule Innsbruck) zur Verfügung. In der Volksschule werden in 18 Klassen 362 Schüler von 38 Lehrern unterrichtet, in den Mittelschulen gibt es zusammengenommen 19 Klassen mit 415 Schülern, die von 67 Lehrern betreut werden.

**FAMILIENNAMEN IN INNSBRUCK** (Beitrag von Elisabeth Ammon)

Nachdem den Innsbrucker Vornamen und insbesondere den Babynamen in den Statistischen Quartalsblättern in regelmäßigen Abständen Aufmerksamkeit geschenkt wird, wollen wir auch den Familiennamen eine Auswertung widmen. Bereits vor 15 Jahren wurde eine solche gemacht. Im vorliegenden Bericht soll also neben dem Ist-Stand auch die Veränderung der Familiennamen betrachtet werden. Ausgewertet wurden die Nachnamen der Innsbrucker Bevölkerung mit Hauptwohnsitz getrennt nach Staatsangehörigkeit (Inland, Ausland). Quelle der Statistik ist das Lokale Melderegister (LMR). Doppelnamen, wie sie immer häufiger vorkommen, wurden jeweils als eigenständige Namen gezählt. Insgesamt wurden 131.772 Familiennamen untersucht, davon gehörten 91.836 Namen zu Bürgern mit österreichischer und 39.936 zu Bürgern mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Bei den Familiennamen der Österreicher hat vor allem die Namensvielfalt überrascht, die sich im Vergleich zu 2007 aber dennoch verkleinert hat. 19.249 verschiedene Nachnamen (-4.840) gibt es, davon 8.455 nur ein einziges Mal. 2.271 Familiennamen sind Doppelnamen. *Tabelle 1* zeigt die Familiennamen der Innsbrucker mit österreichischer Staatsbürgerschaft mit über 100 Nennungen im Vergleich zum Jahr 2007. Interessant ist hierbei vor allem, dass sich die Familiennamen an sich wenig geändert haben, jedoch hat sich die Reihung in der Zwischenzeit etwas verschoben. Zu sehen ist auch die nachlassende Namensvielfalt.

*Nach 15 Jahren kommt es erneut zu einer Analyse der häufigsten Familiennamen in Innsbruck.*

*Bei den einheimischen Personen hat sich die Namensvielfalt seit 2007 verkleinert. Trotzdem gibt es mehr als 19.000 verschiedene Namen.*

**Familiennamen mit ≥ 100 Nennungen (Inländer) 2007 und 2022** Tabelle 1

2022	Nennungen	2007	Nennungen
Egger	361	Mair	452
Mair	354	Mayr	441
Mayr	344	Egger	440
Huber	332	Huber	407
Hofer	300	Hofer	380
Müller	275	Müller	368
Moser	261	Moser	336
Gruber	258	Gruber	307
Kofler	243	Kofler	295
Steiner	238	Winkler	290
Winkler	220	Steiner	282
Auer	215	Auer	281
Fuchs	204	Fuchs	249
Lechner	202	Lechner	243
Rainer	202	Rainer	234
Plattner	180	Plattner	227
Wieser	175	Wieser	224
Pichler	172	Pichler	221
Schöpf	169	Schneider	210
Gasser	165	Hauser	207
Schneider	161	Schöpf	200
Schmid	160	Fischer	191
Berger	158	Gasser	191
Hauser	157	Berger	187
Brunner	154	Fritz	185

*Fortsetzung auf der nächsten Seite...*

2022	Nennungen	2007	Nennungen
Leitner	154	Brunner	181
Fischer	152	Leitner	181
Wolf	152	Schmid	179
Weber	149	Weber	179
Jäger	138	Wolf	176
Thaler	138	Jäger	169
Fritz	136	Eder	167
Eller	131	Thaler	167
Stolz	128	Eller	166
Peer	126	Peer	154
Neuner	122	Schwarz	154
Eder	121	Neuner	153
Baumgartner	120	Stolz	148
Haller	118	Baumgartner	147
Maier	116	Maier	147
Ortner	114	Wagner	147
Schwarz	114	Haller	140
Yilmaz	112	Yilmaz	140
Ebner	111	Bauer	138
Lener	110	Jenewein	136
Reiter	108	Lener	136
Bauer	106	Reiter	136
Wagner	106	Rieder	134
Walch	105	Mayer	128
Mader	104	Ebner	127
Rieder	103	Ortner	127
Kuen	100	Mader	126
Mayer	100	Maurer	122
		Kuen	121
		Riedl	121
		Kaufmann	120
		Kapferer	117
		Lackner	117
		Angerer	116
		Juen	116
		Ploner	114
		Strobl	112
		Praxmarer	107
		Nairz	106
		Sailer	106
		Schwaiger	105
		Kopp	104
		Zimmermann	104
		Plank	103
		Stern	103
		Hörtnagl	102
		Haid	100
		Huter	100
		Schmidt	100
		Singer	100

Quelle: Lokales Melderegister; eigene Berechnungen

2007 standen noch die Mairs/Mayrs auf den ersten beiden Plätzen, in der Zwischenzeit wurden sie von den Eggers überholt. Nach wie vor verfügt aber der Familienname „Maier“ in den vier Schreibweisen Mair, Mayr, Maier und Mayer mit 914 Männern und Frauen (-254 gegenüber 2007) über den größten Personenkreis. Auf den Plätzen vier und fünf folgen die Namen Huber (332 Nennungen) und Hofer (300 Nennungen).

Ein anderes Bild zeigen die Familiennamen nicht-österreichischer Staatsbürger. Hier hat sich die Anzahl der Personen von 17.758 auf 39.936 mehr als verdoppelt (+22.178). 21.641 verschiedene Namen stehen in den Auswertungstabellen, über die Hälfte davon (15.829) kommt nur einmal vor. Doppelnamen gibt es nur 447 Mal. *Tabelle 2* zeigt die Familiennamen der Innsbrucker mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft mit mindestens 20 Nennungen im Vergleich zum Jahr 2007. Ganz anders als bei den Nachnamen österreichischer Staatsbürger hat sich hier die Namensvielfalt wesentlich erhöht.

Auffallend bei den Familiennamen der Nicht-Österreicher im Vergleich zur Auswertung von 2007 ist, dass nicht mehr die Familiennamen aus dem slawischen Sprachraum die Reihe anführen. Der häufigste Nachname ist Ali, gefolgt von Hussein und dem vielleicht häufigsten deutschen Nachnamen Müller. Daran erkennt man auch die starke Präsenz deutscher Staatsbürger in Innsbruck. Auf den Plätzen vier und fünf folgen Omar und Ibrahim, gefolgt von Schmidt, einem weiteren deutschen Nachnamen.

*Die Familiennamen Mair und Mayr wurden vom Familiennamen Egger überholt.*

*Bei den Ausländern gibt es mehr als 21.000 verschiedene Familiennamen.*

*2007 waren Namen des slawischen Sprachraums dominierend.*

**Familiennamen mit ≥ 20 Nennungen (Ausländer) 2007 und 2022**

Tabelle 2

2022	Nennungen	2007	Nennungen
Ali	141	Stanojević	74
Hussein	93	Marinković	58
Müller	90	Radosavljević	53
Omar	88	Ilić	47
Ibrahim	80	Yilmaz	46
Schmidt	63	Tosun	45
Tosun	59	Öztürk	43
Mohamed	57	Jovanović	40
Mohammad	56	Müller	40
Abdi	54	Demir	39
Petrović	53	Petrović	37
Yilmaz	53	Milosević	36
Marković	50	Stojanović	35
Mohammadi	50	Tomić	35
Hasan	47	Aksoy	32
Hassan	47	Marković	31
Stanojević	46	Acar	28
Weber	45	Savić	28
Hofer	43	Nikolić	27
Ahmed	42	Milosavljević	25
Ilić	42	Djordjević	24
Jovanović	42	Ilic	24
Schneider	42	Hafizović	23
Stanić	42	Kovacević	23
Ahmadi	41	Ünal	23
Stojanović	41	Ünlü	23
Huber	40	Arslan	22
Amiri	39	Ljubisavljević	22

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

2022	Nennungen	2007	Nennungen
Öztürk	38	Milenković	22
Wagner	38	Obradović	22
Aksoy	35	Sertkaya	22
Chen	35	Simić	22
Ivanova	34	Dogan	21
Kovačević	34	Erdogan	21
Radosavljević	34	Hofer	21
Mair	33	Sahin	21
Nikolić	33	Kaya	20
Braun	32	Rakić	20
Fischer	32	Schneider	20
Haji	32		
Ismail	32		
Kostić	32		
Marinković	32		
Tomić	32		
Demir	31		
Kofler	31		
Todorović	31		
Abdullah	30		
Maier	29		
Steiner	29		
Gruber	28		
Kaya	28	Mayr	23
Mihajlović	28	Stevanović	23
Safi	28	Turan	23
Hosseini	27	Vučković	23
Pichler	27	Abdullahi	22
Bauer	26	Milošević	22
Karimi	26	Mustafa	22
Schmid	26	Pavlović	22
Ahmad	25	Schwarz	22
Kiliç	25	Sertkaya	22
Lukić	25	Berger	21
Simić	25	Dinu	21
Brunner	24	Ivanović	21
Egger	24	Messner	21
Hafizović	24	Milosavljević	21
Haidari	24	Schäfer	21
Milenković	24	Todorova	21
Murad	24	Bakir	20
Rezai	24	Ivanov	20
Savić	24	Matić	20
Wang	24	Mayer	20
Issa	23	Osman	20
Janković	23	Saleh	20
Khalaf	23	Singh	20
Mahmoud	23	Zimmermann	20

2022 - Fortsetzung

Quelle: Lokales Melderegister; eigene Berechnungen

## Schwerpunktt Themen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2006

Schwerpunktt Thema	StQ-Nummer
Das Olympische Dorf im Fokus	4/2022
Familiennamen in Innsbruck	4/2022
Bundespräsidentenwahl am 9. Oktober 2022	3/2022
Landtagswahl am 25. September 2022	3/2022
Amras im Fokus	2/2022
Die Innenstadt im Fokus	1/2022
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2022	4/2021
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes im Bereich Technik-/Peerhofsiedlung	3/2021
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2020	2/2021
Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in Innsbruck	1/2021
Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Innsbrucker Arbeitsmarkt	4/2020
Geburten und Fertilität 2019	3/2020
Die „Corona-Krise“ in Innsbruck	1/2020
Gebäude- und Wohnungsbestand im Stadtteil „O-Dorf“	4/2019
Nationalratswahl am 29. September 2019	3/2019
Demografische Strukturen und Trends 2018	2/2019
Europawahl am 26. Mai 2019	1/2019
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2019	4/2018
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 22. April 2018	3/2018
Engere Wahl des Bürgermeisters am 6. Mai 2018	3/2018
Kraftfahrzeug-Zulassungen 2017	2/2018
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2017	2/2018
Landtagswahl am 25. Februar 2018	1/2018
Fertiggestellte Wohnungen 2016	4/2017
Nationalratswahl am 15. Oktober 2017	3/2017
Volksbefragung Olympia 2026	3/2017
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2016	2/2017
Vornamen der Innsbrucker Bevölkerung	1/2017
Engere Wahl des Bundespräsidenten am 4. Dezember 2016	4/2016
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2006–2015	3/2016
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2015	2/2016
Bundespräsidentenwahl 2016	1/2016
Witterungsverhältnisse 2015	4/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014	3/2015
Kulturstatistik 2014	2/2015
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2014	2/2015
Wohnbautätigkeit 2014	1/2015
Bevölkerungsstand und -struktur am 31.12.2014	4/2014
Bildungsstand der Innsbrucker Bevölkerung	3/2014
Niedergelassene Ärzte 2014 in Innsbruck	2/2014
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2013	2/2014

## Schwerpunktt Themen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2006

Schwerpunktt Thema	StQ-Nummer
Europawahl am 25. Mai 2014	1/2014
Bevölkerungsstand am 31.12.2013 mit Rückblick	4/2013
Nationalratswahl am 29. September 2013	3/2013
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2012	2/2013
Landtagswahl am 28. April 2013	1/2013
Das Wetter 2012	4/2012
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2002–2011	3/2012
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2011	2/2012
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2012	1/2012
Bevölkerungsstand am 31.12.2011	4/2011
Vornamen 2011	4/2011
Geburtenentwicklung 1996–2010	3/2011
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2010	2/2011
Der Tourismus im 25-jährigen Rückblick	1/2011
Neuabgrenzung der Innsbrucker Stadtregion	4/2010
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2009	3/2010
Hauptwohnsitzwanderungen 2002–2009	2/2010
Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010	1/2010
Bevölkerungsstand – Vergleich 2000 und 2009	4/2009
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2008	3/2009
Arbeitsmarktdaten im Rückblick	2/2009
Europawahl am 7. Juni 2009	1/2009
Bevölkerungsstand zum 1.1.2009	4/2008
Nationalratswahl am 28. September 2008	3/2008
Landtagswahl am 8. Juni 2008	2/2008
Bevölkerungsstand zum 1.1.2008	1/2008
Tourismus in Innsbruck – 20 Jahre im Rückblick	4/2007
Vornamen 2007	4/2007
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2006	3/2007
Wann feiern Innsbrucks BürgerInnen Geburtstag?	3/2007
Demografischer Bericht 2006	2/2007
Familiennamen in Innsbruck	2/2007
Bevölkerungsstand zum 1.1.2007	1/2007
Jahreswetter 2006	4/2006
Innsbrucker Vornamen 2006	4/2006
Nationalratswahl am 1. Oktober 2006	3/2006
Immobilienpreise im Städtevergleich	2/2006
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2005	2/2006
Gemeinderatswahl am 23. April 2006	1/2006

### Anmerkung:

Zusätzlich enthält die Rubrik „Quartal aktuell“ jeweils Kurzbeiträge in Textform zu verschiedensten Themenbereichen. Regelmäßig Bezug genommen wird jeweils auf den Verlauf des Wetters im Berichtszeitraum.